

„Wer die Zukunft gestalten will,  
muss die Vergangenheit kennen.“  
(Manfred Burger, BN-KG Miesbach-Vors.,  
aus der Festschrift „40 Jahre BN-Kreisgruppe Miesbach“, 2011)

## Parallelisierte Zeittafel<sup>1</sup> zur 50-jährigen Geschichte der Kreisgruppe Miesbach (1971-2021) des BUND Naturschutz in Bayern e.V. mit Daten und Fakten zur Naturschutz- und Verbandsgeschichte und zu historischen Ereignissen

von Anneliese & Klaus Lintzmeyer

<b>Zur Situation der Jahre bis zur Gründung der BN-KG Miesbach 1971</b>		
BUND Naturschutz in Bayern (BN)	im Landkreis Miesbach (Lkr. MB)	Zur Naturschutzgeschichte, Politik etc.
	<p><b>1595-1814</b> Wechselwaldvertrag zwischen Bayern und Österreich: Waldnutzung im Einzugsbereich der Valepp/Bayern mit Trift ins Inntal/Österreich; Waldnutzung im Einzugsbereich des Reißbachs oberhalb Hinterriß/Österreich mit Trift ins Isartal/Bayern</p> <p><b>1806</b> In den Karten der Uraufnahme Bayerns sind alle Gewässer auch im Lkr. MB mehr oder weniger unverbaut/unreguliert (Wildbäche und-flüsse mit weit verzweigten Seitenarmen, Umlagerungstrecken, Kiesbänke) dargestellt, bis auf Wasserräder, Mühlen und Sägen, die ca. im 17. Jhd. entlang der Mangfall und Leitzach entstanden.</p> <p><b>1810</b> Reichenhaller-Berchtesgadener Soleleitungsverlängerung von Traunstein nach Rosenheim wegen der dort bereits abgeholzten Wälder; zur Salzherstellung (Verdampfung der Sole in den Salzpflanzen) enorme Brennholzmengen (erhebliche Kahlschläge, Holztransport über Bäche und Flüsse) aus den Salinenwirtschaftswäldern im Miesbacher Land bis zum Bereich Hirschberg-Sutten (vor 1803 Klosterwälder des Kloster Tegernsee); Scheiterholztrift – in Verbindung mit Kleinkraftwerken - über die Zuflüsse zum Tegernsee–Mangfall–Leitzach und Bächen zur Saline Rosenheim; Trift aus dem Bereich Spitzingsee über die Valepp-Inn-Brandenberger Ache nach Kramsach/Inntal zur Erzaufbereitung (Schmelzöfen) in Brixlegg bzw. zu den Hüttenwerken in Kiefersfelden; Solelieferung nach Rosenheim bis 1958. Die nicht triftfähigen Buchen werden meist im Wald belassen. Trift früher in zahlreichen, heute noch bestehenden Kanälen. Die Triftfluss Mangfall wird ab ca. <b>1810</b> zur Trift ausgebaut, begradigt, teilweise Triftkanäle erforderlich Triftklausen an den kleinen Wildbächen des Tegernsees; Verkettung des Holzes zu Scheren für den Seetransport; über die Leitzach wird ab 1810 ohne Triftklausen getriftet.</p> <p><b>1817</b> erwirbt der bayerische König Max I Joseph (Königreich Bayern seit 1806; die landesrechtlichen Jagdrechte (des Adels, der Prälaten) fallen 1806 an den König) für die Wittelsbacher zur Sommerresidenz das im Zuge der Säkularisation bis 1803 bestehende Kloster (Benediktiner Abtei) Tegernsee (746-1803), das bis dahin als Grundeigentümer über 1000 Jahre alle Aspekte im Tegernseer Tal bestimmte, z.B. . großflächige Kahlhiebe in gut zugänglichen Tallagen. Das Forstwesen im Tegernseer Tal wird auf das Holzbedürfnis der neuen Saline Rosenheim (1810) abgestellt: Salinen-Kahlschlagbetrieb und Ausbau zum Hofjagdrevier: dadurch forstliche Erschließungsmaßnahmen, Abnahme der Bergmischwälder mit dem hohen Weißtannenanteil, Fichtendominanz durch Fichtensaat und –Pflanzung und Wildüberhege; außerdem Belastungen durch Waldweide.</p> <p><b>1847-1911</b> Bergwerk (Pechkohle) / Miesbach</p> <p><b>1848</b> Ende auch der Feudalagd der Wittelsbacher in den Bergen von Kreuth bis Bayrischzell durch Beginn der „Bauernjäger“, dadurch Rückgang der Waldschäden durch erhöhte Schalenwildbestände</p> <p><b>1860-1966</b> Bergwerk (Pechkohle) / Hausham</p> <p><b>1861</b> Ende der Salinen-Holztrift aus dem Tegernseer Tal nach Rosenheim (nach 1850 verliert die Holztrift an Bedeutung); von da ab aus dem Kreuther Revier Holztransport über Glashütte zur Walchen und von dort Holztrift über die Isar nach München</p> <p><b>1867</b> Einstellung der Holztrift in der Mangfall (Trifholz aus den Tegernsee-Zuflüssen mittels „Scheren“ (aneinander gekettete Nadelholzstämmen) über den Tegernsee) und in der Leitzach; danach ersetzt für die Saline der Torf aus den unermesslichen Mooren um Rosenheim das Brennmaterial, nach der Jhd.-Wende Kohle aus Hausham und Miesbach. Nach dem Ende der Holztrift zur Saline Trift bis Thalham (neuer Bahnanschluss) und Zugtransport nach München bzw. bis Gmund und Zugtransport bis München.</p> <p><b>seit 1883</b> ist das Mangfalltal Wassergewinnungs-gebiet der Münchner Wasserversorgung</p>	<p><b>1803</b> Reichstag in Regensburg verabschiedet den Reichsdeputationshauptschluss: Entschädigung der Fürsten mit linksrheinischem Besitz für ihren Gebietsverlust an Frankreich: geistliche Staaten/Besitztümer (Klöster, d.h. im Lkr. Miesbach auch die Klöster Tegernsee und Weyarn) werden aufgelöst (versteigert) und weltlichen Staaten einverleibt (Säkularisation). z.B. Kloster Tegernsee: Nach der Auflösung der Abtei wurden die Klostergebäude an Freiherrn Karl von Drechsel verkauft, veräußerte das ehemalige Kloster 1817 an König Max I. Joseph von Bayern (Wittelsbacher), der es zu einem Schloss umfunktionieren ließ.</p> <p><b>im 19. Jhd.</b> Ausrottung der sog. Großraubtiere (große Beutegreifer) im bayerischen Alpenraum (letzter Bär 1835 in Ruhpolding, letzter Wolf 1836, letzter Luchs 1846), damit auch im Lkr. Miesbach, sie waren eine ständige Bedrohung des Weideviehs</p> <p><b>1848</b> im Revolutionsjahr 1848 Ende der Feudalagd, Beginn der „Bauernjäger“, Jagdrecht wird zum Bestandteil des Grundeigentums, selbständige Ausübung allerdings erst ab einer Mindestreviergröße. Schalenwildbestände werden dadurch kurzfristig auf verträgliches Maß reduziert, dadurch Begründung von Mischwaldbeständen.</p> <p><b>1869</b> Gründung des Deutschen</p>

<sup>1</sup> Ohne Anspruch auf Vollständigkeit; manche Vorgänge sind wegen ihrer Komplexität und unvollständigen Quellenlage nur fragmentarisch dargestellt, teilweise kommentiert.

<p><b>1913</b> Gründung des Bund Naturschutz in Bayern; Gründungsvors. Prof. Dr. Carl Freiherr von Tubeuf</p>	<p><b>1899</b> war ein 300-jähriges Hochwasser, das alle Brücken und Triftanlagen an der Mangfall zerstörte/verwüstete; daher Ende der Holztrift zur Saline; danach Mangfall-Ausbau; die Leitzachbehält ihren Wildflusscharakter. 1921 schwimmen die letzten Scheren über den Tegernsee.</p> <p><b>1899</b> Größtes Hochwasser am Tegernsee (3 m über normal; die Wasseroberfläche erhöht sich von 8,7 qkm auf 10,1 qkm)</p> <p>Das zentrale Rotwandgebiet/Lkr. Miesbach (MB) ist <b>seit Ende des 19. Jahrhunderts</b> seit dem Aufkommen des alpinen Skisports traditionelles, auch überregional genutztes Skitourengebiet.</p> <p><b>um 1900</b> sind Ausflugsziele im Fremdenverkehrsgebiet um Miesbach und Tegernsee von München aus mit dem Zug (1857 bis Holzkirchen, 1861 bis Miesbach, 1869 bis Schliersee, 1911 bis Bayrischzell, 1883 bis Gmund, 1902 bis Tegernsee) und Postkutschen erreichbar: z.B. zum Miesbacher Hausberg, dem Stadlberg für Schlitten- und Skisport. Dieser endet dort, als nach dem 2. Weltkrieg andernorts Skilifte und Bergbahnen entstehen. Bedeutende Bergwanderziele: Wendelstein, Rotwand, Bodenschneid, Wallberg, Neureuth. Beliebt ist es in den Jahrzehnten um 1900, den Sonnenaufgang auf dem Berggipfel zu erleben; z.B. zum Wendelstein u. Rotwand nimmt man den letzten Zug Richtung Bayrischzell und wandert mit einer Kerzenlaterne vom Bahnhof Neuhaus oder Hammer los.</p> <p><b>1904-1962</b> Bergwerk (Pechkohle) Marienstein / Waakirchen</p> <p><b>1908</b> Gründung des Leitzachtalvereins in Miesbach; Ziel: Schaffung einer seit 1894 geplanten Bahnverbindung durch das Leitzachtal nach Bayrischzell zur Ansiedlung von Industrie, Belebung des Fremdenverkehrs und Nutzung der Leitzach zur Stromgewinnung. Davon blieb: keine Bahnverbindung durchs Leitzachtal ab Miesbach über Wörnsmühl oder von Westerham aus (dafür Bahnverlängerung über Schliersee nach Bayrischzell), 1931 Kauf u.a. der Leitzachmühle (ursprünglich im Besitz des Kloster Tegernsees) mit Wasserkraftnutzung durch den Leitzachtalverein; Schaffung des Brunhuber-Archivs in Elbach</p> <p><b>1909</b> Bei Erdölbohrungen in 600 m Tiefe Entdeckung Deutschlands stärkste Jod-Schwefel-Thermalquelle in Wiessee, seit 1922 anerkannter Kurort Bad Wiessee</p> <p><b>seit 1912</b> Betrieb der Zahnradbahn von Brannenburg auf den Wendelstein</p> <p><b>1911-1913</b> Bau des Leitzachwerks in Vagen als Pumpspeicherkraftwerk (Ausbau 1928, 1960, 1983) für Spitzenstrom für die Stadt München; hierfür fast vollständige Leitzach-Ableitung ab Mühlau zum Seehamer See als Ausgleichsbecken mit Staumauer; dadurch Seevergrößerung von 59 ha auf 112 ha; <b>ab 1919</b> Leitzach-Ableitung zum Seehamer See; <b>ab 1929</b> Schlierach- und Mangfall-Ableitung zum Seehamer See.</p> <p>Mangfall und Schlierach sind nahezu im gesamten Verlauf denaturiert.</p> <p><b>1912</b> letzte Holztrift auf der Weißbach/Kreuth</p> <p><b>5.1.1919</b> Föhnsturm am Spitzingsee mit verheerendem Windwurf; 250 000 Festmeter Holz liegen am Boden; zum Abtransport Bau der Waldbahn vom Bf. Neuhaus über Spitzingsee zur Waitzinger Alm/Valepp; großflächige Aufforstung mit standortfremden Flachland-Fichten</p> <p><b>1926</b> Aufgabe des Projekts Leitzachtalbahn, stattdessen Postbuslinie</p> <p><b>1934</b> Unter Hitler wird im 3. Reich ab 1934 auch die <b>Autobahn München-Salzburg</b> gebaut, auch zur touristischen Erschließung des Münchner Umlandes mit Tegernsee und Schliersee: die Routenführung nicht über das Mangfalltal, sondern als Panorama-Autobahn über den Irschenberg (höchste Autobahnscheitelstrecke Deutschlands), dadurch 1936 Erfordernis der Mangfallbrücke Weyarn.</p> <p><b>schon 1933</b> Bayer. Landtagsbeschluss zum Bau der ersten deutschen Tourismusstraße, der <b>Queralpenstraße (Deutsche Alpenstraße)</b> von Lindau nach Berchtesgaden. Ihr Teilabschnitt durch den heutigen Lkr. Miesbach: ...Achenpass-Kreuth-Rottach-Egern-Tegernsee-Hausham-Schliersee-Bayrischzell-Sudelfeldpass (1938) -Tatzelwurm...</p> <p><b>1935-1937</b> <b>Bau der 4 km langen Wallberg-Panoramastraße bis Wallbergmoos</b></p> <p><b>Ab 1939</b> kriegsbedingte Bauunterbrechung der Queralpenstraße. Eine alternative Routenführung ab Kreuth durch die Langenau, Schinder-Untertunnelung, Valepp zum Spitzingsee sowie die Alternative über den Wallberg zur Sutten und zum Spitzingsee oder Rottach-Egern über den Stümpfling zum Spitzingsee können dadurch verhindert werden.</p> <p><b>nach 1945</b> zunehmende Besiedlung und Industrialisierung auch des Mangfall-Einzugsgebietes; z.B. der Tegernsee mit der Mangfall verschmutzt stark, Güteklasse III.</p> <p><b>1950er Jahre</b> Die Wirtschaftswunderjahre sorgen für die Wiederaufnahme des Straßenbaus, 1960 Fertigstellung der Deutschen Alpenstraße.</p>	<p>Alpenvereins</p> <p><b>1900</b> Gründung des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen, dem heutigen Verein zum Schutz der Bergwelt, dem ältesten Naturschutzverein in Bayern und im Alpenraum</p> <p><b>1902</b> Gründung des „Vereins zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten in der Umgebung Münchens besonders des Isartales“ („Isartalverein“)</p> <p><b>1905</b> Gründung des „Landesausschuss für Naturpflege“ in Bayern</p> <p><b>1906</b> Gründung der „Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege“ in Preußen</p> <p><b>1908</b> Änderung des Polizeistrafgesetzbuches für das Königreich Bayern bzgl. des Alpenflanzenschutzes und der Schaffung von Pflanzenschongebieten</p> <p><b>1925</b> Erster Deutscher Naturschutztag in München</p> <p><b>1934</b> Reichsjagdgesetz; durch Hegepraxis Zunahme der Schalenwildbestände, Nachteil für das Waldökosystem durch Wildverbiss, durch beeinträchtigte Naturverjüngung (vor allem Tanne und Laubbaumarten)</p> <p><b>1935</b> Inkrafttreten des Reichsnaturschutzgesetzes, z.B. § 4 Naturschutzgebiete, § 5 Schutz sonstiger Landschaftsteile (galt in der 1949 gegründeten BRD fort, wurde 1973 in Bayern durch das Bayerische Naturschutzgesetz abgelöst)</p> <p><b>1936</b> Einrichtung einer Reichsstelle für Naturschutz und Bayerischen Landesstelle für Naturschutz</p> <p><b>1936</b> Reichsnaturschutzverordnung (Verordnung zum Schutze der wildwachsenden Pflanzen und der</p>
---	--	--

	<p><b>1965</b> Einstellung der Holztrift Valepp-Brandenberger Ache nach Kramsach/Inntal zur Erzaufbereitung (Schmelzöfen) in Brixlegg. Mit der Änderung des Polizeistrafgesetzbuches <b>1908</b> für das Königreich Bayern wurde die Möglichkeit geschaffen sog. Pflanzenschongebiete zu schaffen. Seit dem Reichsnaturschutzgesetz (RNG) von <b>1935</b> wurde die Möglichkeit geschaffen, Naturschutzgebiete (§ 4) oder der Schutz sonstiger Landschaftsteile (§ 5) auszuweisen.</p> <p>Der Hintergrund, warum im Gegensatz zu benachbarten alpinen Landkreisen im Lkr. MB keine Pflanzenschonbezirke (wie z.B. Berchtesgadener Alpen, Pupplinger Au) bzw. keine Naturschutzgebiete (wie z.B. Königssee, Karwendel) ausgewiesen wurden, hängt im Rückblick vermutlich damit zusammen, dass im Lkr. MB bis zu den 1950er Jahren kein erhöhtes touristisches oder sonstiges Gefährdungspotential für die Natur bestand und – eine Vermutung von Alfred Ringler/Rosenheim – der Lkr. MB z.B. als relativ hochmoorarme und hochmoorgenutzte Region für Prof. Otto Kraus (1949-1967 Leiter der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz) arbeitstechnisch nicht so wichtig erschien wie hochmoorbedeutsamere und gewässerbedrohtere Regionen. Die Belastungen änderten sich seit den <b>1950er</b> Jahren durch den Bau von Seilbahnen und Skiliften (die Historikerin Ute Hasenöhrl spricht später von der sog. „Seilbahnseuche“) und den zahlreichen Reklametafeln in der Landschaft im Lkr. MB. <b>Der Miesbacher LR Anton Bauer erließ daher ab 1953-1955 zumindest die ersten LSGs im Landkreis nach o.g. § 5 des RNG.</b></p> <p><b>seit 1947/48</b> zwei Sessellifte von Bayrischzell zum Oberen Sudelfeld; in der Folge 9 Skilifte</p> <p><b>seit 1949</b> Stümpfling-Sessellift in Betrieb + Hotel</p> <p><b>1949–1951 Lkr. MB-Landrat Simon Beck</b></p> <p><b>seit 1949 Sonnenbichl-Skilifte/Bad Wiessee, Beschneiungsanlagen seit 1997</b></p> <p><b>1950-1963</b> Seilbahn Josefstal-Spitzingsattel für Skifahrer zum Stümpfling-Lift (dem ersten Sessellift am Spitzing), Seilbahn-Einstellung u. Abbau wegen des Nutzungsrückgangs durch den Bau der neuen Spitzingseestraße 1950-1952.</p> <p><b>1950-1996</b> Brecherspitz- u. Freudenreich-Skilift/Schliersee-Spitzingsee</p> <p><b>seit 1951</b> Betrieb der Wallbergseilbahn</p> <p><b>seit 1951</b> Betrieb der Schliersbergseilbahn</p> <p><b>1952–1955 Lkr. MB-Landrat Anton Bauer (SPD)</b></p> <p><b>1952</b> Straßenausbau Spitzingsattel-Wurzhütte</p> <p><b>seit 1953</b> ab Monialm/Rottach-Egern Suttin-Sessellift zum Stümpfling/Spitzing; Roßkopf- und 2 Lyrallifte</p> <p><b>1954-1974</b> Skilift Unterleiten-Oberleiten/Schliersee</p> <p><b>seit 1954</b> Untere Firstalm-Sessellift/Spitzing</p> <p><b>1955–1972 Lkr. MB-Landrat Dr. Walter Königsdorfer (ab 1959 CSU)</b></p> <p><b>von 1957 bis 1965</b> Bau der weltweit ersten Ringkanalisation am Tegernsee mit Bau einer Kläranlage/Gmund, ein europäisches Pilotprojekt, nachdem 1953/54 der Tegernsee wegen Überbelastung durch Abwässer „umzukippen“ drohte. Die Kläranlage ist im Hinblick auf die Festlegung der Einwohnergleichwerte (EGW) zugleich ein Steuerungsinstrument in der baulichen Entwicklung des Tegernseer Tales. In der Folge wird der Tegernsee wieder sauber, der See wird oligotroph, die Fischbestände gehen zurück.</p> <p><b>1959</b> Pfanni-Skilift/Schliersee-Fischhausen-Neuhaus</p> <p><b>seit 1959/60</b> Dreitannlift/Spitzing</p> <p><b>von 1959-1988</b> automobiles ADAC-Wallbergrennen auf der <b>seit 1937</b> bestehenden Wallberg-Panoramastraße; 2002 Beendigung aufgrund der Waldsterbensdiskussion der 1980er Jahre, die Wallbergstraße ist heute Mautstraße.</p> <p><b>seit 1960er</b> Jahre Oedberglift/Ostin/Gmund</p> <p><b>1962</b> die Gem. Gmund beseitigt am Tegernsee zwischen Mangfall und Strandbad Seeglas durch Herbizide ca. 4 ha Röhrlichtzone</p> <p><b>1962-2013</b> Geitau-Skilift/Bayrischzell</p> <p><b>1962</b> Veröffentlichung von Walter Pause im Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen u. –Tiere (heute Verein zum Schutz der Bergwelt): „Drama unter der Rotwand“</p> <p><b>1963-1991</b> Huberspitzzlift/Hausham</p> <p><b>bis in die 1960er Jahre</b> ist auch im Lkr. MB in den Staatswäldern Kahlschlaghieb üblich.</p> <p><b>1960er</b> Jahre Neubauplanung des Gymnasiums Tegernsee in Gmund-Osterberg im LSG-geschützten Bereich; Verhinderung durch Naturschützer u. Architektenvereinigung (Architekt Hans Joachim Ziersch)</p> <p><b>1962</b> Planung der Obersten Baubehörde eines ca. 5 km langen Speichersees im Leitzachtal, Staumauer bei Wörnsmühl für den geplanten Hochwasser-</p>	<p>nichtjagdbaren wildlebenden Tiere</p> <p><b>1946</b> Aufnahme von Natur- und Landschaftsschutz in die Bayerische Verfassung (Art. 141)</p> <p><b>1949</b> Der Bund erhält im Grundgesetz die Rahmenkompetenz im Naturschutz</p> <p><b>von 1949-1967</b> Prof. Dr. Otto Kraus (1905-1984) Leiter der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz (LfN), Zuordnung zum Innenministerium</p> <p><b>1949</b> Bayerisches Jagdgesetz, basiert inhaltlich weitgehend auf dem Reichsjagdgesetz von 1934</p> <p><b>1952</b> Bundesjagdgesetz in Kraft, 1976 und 2011 überarbeitet, basiert inhaltlich weitgehend auf dem Reichsjagdgesetz von 1934, das im November 1949 durch Lucius D. Clay, Militärgouverneur der amerikanischen Besatzungszone in Deutschland, aufgehoben wurde.</p> <p><b>in den 1960er</b> Jahren besonders markanter Aufbruch der Technisierung auf Kosten der Natur</p> <p><b>in den 1950er bis 1960er</b> Jahre verwendet die Bayer. Staatsforstverwaltung auf Anordnung des seinerzeitigen Forstministeriums Millionen von Litern des hochgiftigen Tormona 80 (Entlaubungsmittel), das mit Dieselöl vermischt worden ist; Vernichtung Millionen von Laubbäumen wie Erlen, Buchen und Ahorn zur Förderung der Fichten (Nutzholz); der Großteil versickert im Grundwasser. Buchen werden zum Absterben zusätzlich geringelt.</p> <p><b>1958</b> Forstrechtgesetz (FoRG) in Bayern: regelt Rechtsverhältnisse zwischen dem belasteten Staatswald des Freistaates Bayern und den berechtigten Bauern und Altbauern.</p> <p><b>seit 1960 Atomkraftwerke (AKW) auch in Bayern</b> in Betrieb:</p> <p>1960 AKW Kahl/Kahlstein a. Main geht ans Netz, Abschaltung 1985, Rückbau 1992-2008</p> <p>1966 AKW Gundremmingen Block A/Lkr. Günzburg geht ans Netz, Abschaltung nach Störfall 1977, Rückbau seit 1983</p> <p>1982 AKW Grafenrheinfeld/südl. Schweinfurt, Abschaltung 2015</p> <p>1984 AKW Gundremmingen Block B, Abschaltung 2017</p> <p>1984 AKW Gundremmingen Block C, Abschaltung Ende 2021 geplant</p> <p>1973 AKW Niederaichbach/bei Landshut geht ans Netz, Stilllegung 1974, Rückbau 1987-1995</p> <p>1979 AKW Isar 1/Ohu (auf dem ehemaligen Gelände des AKW Niederaichbach) geht ans Netz, Stilllegung 2011</p> <p>1988 AKW Isar 2/Ohu geht ans Netz, soll Ende 2022 stillgelegt werden.</p> <p>seit 1957 Forschungsreaktor Garching/nördl. München in Betrieb, Abschaltung 2000; wird 2004 durch den benachbarten Forschungsreaktor München II ersetzt.</p>
--	--	--

<p><b>1969-2002</b> Hubert Weinzierl, BN-Vorsitzender  <b>1969-2003</b> Helmut Steininger, BN-Landesgeschäftsführer  BN-Geschäftsstelle, Schönfeldstr. in München  In der Folge des Europäischen Naturschutzjahres (ENJ) 1970 Neuaufstellung des BN durch Weinzierl und Steininger: soll naturschutzpolitischer Interessensverband werden, Zug um Zug in allen bayerischen Landkreisen Einrichtung von BN-Kreis- und Ortsgruppen zur finanziellen Unabhängigkeit  <b>1970</b> Der BN organisiert im Auftrag der Bayerischen Staatsregierung im Deutschen Museum in München die zentrale Veranstaltung für das Europäische Naturschutzjahr.</p>	<p>Rückhaltespeicher  <b>1963</b> Gründung der Schutzgemeinschaft Leitzachtal e.V.; Anfangsziel: Verhinderung einer großen Durchgangsstraße durch das Leitzachtal; Verhinderung Speichersee im Leitzachtal (geplante Staumauer Drachental bei Wörmsmühl); LR Dr. Königsdorfer und der MB-Kreistag unterstützen die Schutzgemeinschaft  <b>1964</b> Reg. v. Obb. (Naturschutzbehörde) genehmigt das von LR Königsdorfer initiierte LSG Mittleres Leitzachtal; hatte von 1964 bis 1984 eine begrenzte Dauer; erst 1969 wird die Leitzach-Stausee-Planung begraben.  <b>seit 1964</b> Skilift Raffelmoos/Elbach/Fischbachau  <b>seit 1965</b> „Hirschberglifte“/Kreuth, nur unterer Bereich; die 1965 geplante Seilbahn von der Point/Kreuth auf den hinteren Hirschbergkopf (Hirschberg-Vorgipfel) konnte z.B. auch durch den Widerstand des VzSB verhindert werden; der Hirschberg wird nicht zum touristischen Rummelplatz. Auch die Seilbahnplanung auf die Neureuth/Tegernsee (1948) wird verhindert.  <b>1965-1969</b> Skilift Unterjedding/Irschenberg  <b>1968-1990</b> Skilift Hollertal am Vogelherd-Nordhang/Miesbach  <b>1968</b> Umwidmung der Bergwerk-Abraumhalde Hausham zur Mülldeponie, seit <b>1972</b> Mülldeponie für den gesamten Landkreis und (z.T. unzureichend abgesicherte) Stilllegung der zahlreichen Gemeindemüllkippen, <b>1984</b> Hangrutsch der Deponie und Zerstörung des Zeltlagers am Silbersee.  <b>1970/72</b> Bau der Taubensteinbahn (seit 2015 nur Sommerbetrieb) mit Skiliften am Rauhkopf, Oberer Lochgraben, Obere Maxlraineralm  <b>seit 1970</b> Wendelsteineilbahn ab Osterhofen / Bayrischzell  ca. <b>1974</b> Telegraphenhanglift / Taubenstein / Spitzing</p>	<p><b>1962</b> Rachel Carson kritisiert im Buch „Stummer Frühling“ den Pestizideinsatz; das Buch gilt häufig als Ausgangspunkt der weltweiten Umweltbewegung.  <b>1962</b> Bayer. Gesetz zum Schutz der wildwachsenden Pflanzen und der nichtjagdbaren, wildlebenden Tiere</p> <p><b>1966</b> Wiedereinbürgerung des 1857 in Bayern ausgestorbenen Bibers mit Unterstützung des BN (Initiative von Hubert Weinzierl, war seit 1964 für den BN im DNR-Präsidium), der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (Direktor Bernhard Grzimek, Präsident des DNR) und dem WWF  <b>1968</b> Helmut Karl-Planentwurf des Bayerischen Alpenplans (3 Zonen), um den unkoordinierten Ausbau von Bergbahnen, Liften und Skipisten zu beenden. Das Rotwandgebiet/Lkr. Miesbach ist in der Ruhezone C geplant.  Der „Karl-Alpenerschließungsplan“ wird im Juli 1969 zur Stellungnahme an die gebirgsnahen Landratsämter geschickt.  <b>1969-1974</b> Bundeskanzler Willy Brandt  <b>1970</b> UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre (MAB)“  <b>1970</b> Europäisches Naturschutzjahr (ENJ)  <b>1970-1974</b> Bayerisches Kabinett Goppel III mit Alfons Goppel als MP und Max Streibl als Umweltminister  <b>1970</b> Gründung des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen  <b>1970</b> Auf maßgebliche Initiative des BN-Vors. Hubert Weinzierl sowie Bernhard Grzimek anstatt eines</p>
--	--	--

		Skizirkus Gründung des ersten Nationalpark Deutschlands, des Nationalpark Bayerischer Wald
	<p><b>Bestehende Landschaftsschutzgebiete(LSG) (46% des Lkr. MB) bis 1971 auf der Grundlage des Reichsnaturschutzgesetzes (RNG) § 5:</b>          LSG Weissachtal (seit 1953)          LSG Schliersee und Umgebung (seit 1955)          LSG Spitzingsee und Umgebung (seit 1955)          LSG Egartenlandschaft um Miesbach (seit 1955)          LSG Oberstes Leitzachtal und Umgebung bei Bayrischzell (seit 1955)          LSG Tegernsee und Umgebung (seit 1956)          LSG Seehamer See (1960-1980); wurde später neu begründet          LSG Suttten (1962-1982); wurde später neu begründet          LSG Mittleres Leitzachtal (1964-1984); d.h. besteht nicht mehr</p> <p>Die DAV-Sektion Leitzachtal hat 1962 und die DAV-Denkschrift von 1966 hat ein Naturschutzgebiet Rotwand gefordert.</p>	Bayerisches Kabinett Alfons Goppel II (CSU) (1966-1970); Ressort Umwelt im Innenministerium: Minister Bruno Merk
	<p><b>3.4.1969</b> Anweisung der Regierung von Oberbayern (Reg. Obb.) an das LRA Miesbach zu Vorarbeiten zur Erklärung des Rotwandgebietes zum Naturschutzgebiet  <b>Okt. 1970</b> Weisung des Innenministeriums (Oberste Naturschutzbehörde) im Zusammenhang mit der Genehmigung der Taubensteinbahn, das engere Rotwandgebiet als Ruhezone freizuhalten und zum Vollnaturschutzgebiet zu erklären.</p>	<b>seit den 1960er Jahren bis ca. 1976</b> Hermann Pausch, ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter (nach dem Reichsnaturschutzgesetz) Lkr. MB
	<p>Im <b>März 1970</b> werden vor der Festsetzung des Bayerischen Alpenplans (3-Zonen-Plan-Entwurf 1968 im Jb. Verein zum Schutze der Alpenpflanzen u.-Tiere (heutiger Verein zum Schutz der Bergwelt), Entwurf 1969 auch im DAV-Jahrbuch) Pläne der Gem. Bayrischzell (BM Alois Kastl) bekannt, im Rotwandgebiet – obwohl seit 1955 im „LSG Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung von Bayrischzell“ gelegen und Lifte Verboten sind - im Gegenzug zur Genehmigung der Taubensteinbahn/Schliersee ein Skigebiet mit zunächst 6, dann 10 Liften nach „Schweizer Muster“ zu errichten, mit dem Ziel, dadurch ein vom Wendelstein, Sudelfeld, Rotwand, Spitzing, Suttten, Wallberg reichendes Skigebiet zu schaffen. Wodurch der technisierte Wintertourismus im Lkr. MB aus dem Ruder laufen würde und das traditionelle Skitourengebiet an der Rotwand (Rotwand-Reib'n) und das beliebte Sommerwandergebiet verloren wäre.</p> <p>In der DAV-Sektion Leitzachtal formiert sich auf Initiative der Jungmannschafts-Leiterin Lotte Pichler (1958-1974) in der MV vom <b>25.4.1970</b> mit einer fundierten Resolution der erste Widerstand zur Rettung der Rotwand vor einer Bergbahn- und Lifterschließung. Die Gruppe organisiert eine Unterschriftenaktion im lokalen Bereich bis Bad Aibling und Rosenheim. Unterstützung kommt von den DAV-Sektionen Oberland, T.A.K. sowie vom Südbayerischen Sektionentag des DAV. Auch der DAV-Ausschuss zum Schutz der Bergwelt spricht sich gegen diese Rotwand-Liftpläne aus. Letztlich ergibt die Unterschriftenaktion nur 3000 Unterschriften, so dass wegen mangelndem Erfolg die Entscheidung reift, den Widerstand überregional auszuweiten, was dann zur Gründung der Bürgeraktion „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“ führt.</p>	Bayerisches Kabinett Alfons Goppel III (CSU) (1970-1974); mit dem ersten Umweltministerium „Landesentwicklung und Umweltfragen“; Umweltminister Max Streibl, Staatssekretär Alfred Dick
<b>1971-1980</b>		
<b>BUND Naturschutz in Bayern (BN)</b>	<b>im Landkreis Miesbach (Lkr. MB)</b>	<b>Zur Naturschutzgeschichte, Politik etc.</b>
	<p><b>5.2.1971</b> Aufgrund des Urteils des Bundesverwaltungsgerichtes Berlin Entscheidung der Umgemeindung des Sudelfeldbereichs (115,74 ha) von der Gemeinde Niederaudorf/Lkr. Rosenheim zur Gemeinde Bayrischzell/Lkr. Miesbach; dieser Sudelfeldbereich und damit das Skigebiet „Sudelfeld“ ist bisher LSG-geschützt durch das LSG „Auerbachtal einschließlich Regau und Bichlersee“ und nun zugeschlagener Teil zum LSG „Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung bei Bayrischzell“. Die Umgemeindung des Sudelfeldbereichs an der Landkreisgrenze Miesbach-Rosenheim bewirkte auch die Änderung der Kreisgrenze Miesbach-Rosenheim.</p> <p>Bei der Umgemeindung des Oberen Sudelfelds zur Gemeinde Bayrischzell wurde die bisherige dingliche Festlegung des Gebietes als Landschaftsschutzgebiet mit übertragen.</p>	<b>1971</b> Ramsar-Konvention, Übereinkommen über Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung
<p><b>1971</b> Der BN startet in Deutschland den Einsatz von Kriegsdienstverweigerern im Naturschutz. Erster Zivildienstleistender (ZDL) des BN wird Hubert Weiger. Der BN erhält vom Bundesamt für Zivildienst 20 ZDL- Stellen, die außer den Schwerpunkten Wiesenfelden, München und Nürnberg auch den BN-Kreisgruppen zugeteilt werden können.</p>	<p>Im <b>Februar 1971</b> gründen auf Initiative von Lotte Pichler 9 Bergsteiger (u.a. Lotte u. Georg Pichler, Werner Fees, Anneliese Heinzinger (verh. Lintzmeyer), Jörg Forster, Sepp Stich) der DAV-Sektion Leitzachtal in Miesbach im damaligen Cafe Beer nach dem Protestvorbild der 1968er-Studentenbewegung (mit einer gewissen bürgerinitiativen Aufmüpfigkeit) die <b>Bürgeraktion „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“</b> gegen die ausufernden Tourismus-Pläne der Gem. Bayrischzell (mit dem Sudelfeld und Wendelstein hat Bayrischzell schon zwei Skigebiete). Die Skizirkus-Planung mit 10 Liften liegt im überregional bedeutsamen ganzjährigen Wandergebiet in der Nähe Münchens, im seit 1955 bestehenden Landschaftsschutzgebiet „Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung von Bayrischzell“ und im für den Massentourismus ungeeigneten Rotwandgebiet; sie würde diese Landschaft zerstören. Mit der Skizirkus-Planung will Bayrischzell erreichen, das</p>	<p><b>1971</b> gilt in Bayern noch das Reichsnaturschutzgesetz von 1935  <b>1971</b> Umweltprogramm der Bundesregierung</p>

<p>BN-Geschäftsführer Helmut Steininger empfiehlt die Gründung einer BN-Kreisgruppe Miesbach.</p>	<p>Rotwandgebiet von der geplanten Alpenplan-Ruhezone C zur Zone B abzustufen, um entsprechende Baugenehmigungen zu erreichen. Mit dem Widerstand wendet sich die Rotwand-Bürgeraktion gegen die Goldgräberstimmung in der Touristik der 1960er/Anfang der 1970er Jahre, im bayerischen Alpenraum nahezu jeden Berg durch Bergbahnen, Skilifte und Skipisten erschließen zu wollen.</p> <p>Die Rotwand-Bürgeraktion spricht sich zusätzlich für ein NSG Rotwand aus, um einen dauerhaften Schutz zu erreichen.</p> <p>Die Bürgeraktion „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“ ist aus heutiger Sicht damit in den 1970er Jahren die erste bayerische Bürgerinitiative (mit bürgerschaftlichem, zivilgesellschaftlichem Engagement) mit einem Umwelt-Thema und diesbezüglich auch eine der ersten im Alpenraum (gegen die Zerstörung von Natur und Umwelt). Der Bayerische Rundfunk hat dies erkannt und berichtet im weiteren Verlauf über die BI.</p> <p>Lotte Pichler wird Sprecherin der Bürgeraktion.</p> <p>Mit Lotte Pichler (später DAV-Bundesjugendleiterin von 1975-1980; „die inzwischen im DAV „Die rote Lotte“ genannt wird, was aber eher mit Achtung verbunden ist“) zeigt sich durch ihre maßgebliche, nachfolgend erreichte Rettung des Rotwandgebietes ein besonderer Genderaspekt in der bayerischen Naturschutzgeschichte. Als vorherige bayerische Naturschutzaktivistin gilt Ingeborg Haackel (1904-1994), bekannt durch ihren jahrzehntelangen Kampf um die Rettung und den Schutzstatus des Murnauer Moooses 1964 als LSG und 1980 als NSG.</p> <p><u>Aktivitäten der Bürgeraktion Rotwand:</u> ca. 7 Personen treffen sich zur Besprechung anstehender Aktivitäten (die Öffentlichkeit wird für die Ziele der Bürgeraktion als wichtiger Einflussfaktor gesehen) alle zwei Wochen in der Seerose in Schliersee und an anderen Orten. Es folgen die Ausarbeitung der vierseitigen BI-Informationsschrift „Rotwand - Landschaft in Gefahr“ (ca. Mai 1971), Erstellung, Versand, Auslegung einer Unterschriftssammelliste gegen die Rotwandpläne für die lokale und überregionale Unterschriftensammlung, Plakataktionen in München und im Oberland, Kontaktaufnahme zum Umweltministerium und weiteren Behörden, zu den Medien (SZ-Redakteur Gerd Kreyszig steht allerdings auf der Seite Bayrischzells, ebenso der Deutsche Skiverband), vor allem zur alpinen Presse, zu unterstützenden Organisationen, u.a. mit DAV-Sektionen und ca. 25 BN-Kreisgruppen; Planungen von öffentlichen Informations- und Protestveranstaltungen.</p> <p>Umweltminister Streibl, der Miesbacher LR Königsdorfer und der ab 1972 als Miesbacher LR tätige Gröbl unterstützen die Ziele der Rotwand-BI.</p>	
<p><u>Vor der BN-KG Miesbach haben sich die BN-KG gegründet:</u> München 26.6.1913 Bayreuth 1921 Weißenburg-Gunzenhausen 1922 Eichstätt 1924 Bamberg 1930er Jahre Fürth-Stadt 1933 Freising 1940 Weilheim-Schongau 1970 Bad Tölz/Wolfratshausen 1970 Fürstenfeldbruck 1970 Deggendorf 1971 Höchststadt/Herzogenaurach 1971</p>	<p><b>22.4.1971</b> Nach einer kurzen Ankündigung im Miesbacher Merkur Tage zuvor erfolgt am 22.4.1971 auf Initiative und Leitung von Helmut Steininger die Gründung der <b>BN-Kreisgruppe Miesbach</b> als 13. BN-KG (im Zuge der damaligen BN-KG-Neugründungen) im Gasthaus Terofal in Schliersee durch ca. 80 Gründungsmitglieder (ein Großteil seien Mitglieder und Unterstützer der Bürgeraktion: „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“ gewesen). BN-Kreisgruppenvorsitzender wird auf Vorschlag von Helmut Steininger der aus Franken stammende und in Fischbachau-Birkenstein wohnende Direktor i.R. Georg Seitz (1971-73), Stellvertreter wird Werner Fees/Miesbach (1971-73). Seitz und Fees berufen den Beirat (Hermann Pausch/Naturschutzbeauftragter Lkr. MB/Kreuth, Jaspar von Oertzen/München, Lotte Pichler/Bayrischzell, Anneliese Heinzinger (später verh. Lintzmeyer)/Irschenberg, Georg Pichler (später Schatzmeister)/Bayrischzell, Alois Limmer/Rottach-Egern) und laden am 27.4.1971 zur ersten Sitzung. Die BN-KG MB ruft auf, die Rotwand-BI zu unterstützen.</p> <p>Die BN-KG MB verschickt an die Mitglieder seit 6.5.1971 regelmäßig Informationen: Briefe, „Rundschreiben“ (ab 1974), „Umweltheo“ ab 2000 sowie Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Zahlreiche Naturschutz-Aktivitäten: u.a. Mitwirkung im Naturschutzbeirat, Kooperation mit uNB und befreundeten Verbänden, regelmäßige Vorstandssitzungen, Mitwirkung in Gremien und Arbeitskreisen, Vorträge, Exkursionen, Demos, Arbeitseinsätze, Ausstellungen, Stellungnahmen zu Plänen und Projekten im Lkr. MB etc.</p>	<p><b>1971</b> Gründung des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz (Übernahme der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz des Innenministeriums) als Fachbehörde des Bayer. Umweltministeriums in München, 1999 Verlegung nach Augsburg</p>
	<p><b>April 1971</b> Der Miesbacher Merkur berichtet in einem Kurzbericht über die neu gegründete BN-KG MB und ihr „Ziel, die letzten Landschaftsreservate im Oberland vor Ausverkauf und Verbauung zu retten. Das vor allem für die Münchner vor der Haustüre liegende Erholungsgebiet soll möglichst in ursprünglicher Form erhalten werden und eine echte Erholungschance bieten. Eine der ersten Aktionen der neuen Kreisgruppe wird die Erhaltung des Rotwand-Gebietes sein. Darüber hinaus will man eng mit den Kommunen in Fragen der Müllbeseitigung, Kanalisation und Wasserreinhaltung zusammenarbeiten. Landesgeschäftsführer Helmut Steininger setzte sich insbesondere für die bäuerliche Kulturlandschaft ein und sprach sich gegen eine "Produktionslandschaft" im Oberland ein. Zum Vorsitzenden der Kreisgruppe wurde Dir. i.R. Georg Seitz (Birkenstein) gewählt. Sein Stellvertreter ist Werner Fees (Miesbach).“</p>	
	<p><b>14.5.1971</b> Erste Kundgebung der Bürgeraktion: „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“ im überfüllten Bräuwirtsaal in Miesbach, bei der auch eine größere Bayrischzeller Befürwortergruppe der Rotwand-Erschließungspläne anwesend ist. Lotte Pichler als Sprecherin u. Werner Fees erläutern die Anliegen</p>	

	<p>der Bürgeraktion; weitere Redner: Walter Pause (Alpinschriftsteller), Dr. Johannes v. Mengershausen/Arzt aus Bayrischzell, Dr. Georg Kahn-Ackermann (MdB-SPD), Dr. Franz Gleissner (MdB-CSU), Hans Hintermeier (DAV-Naturschutzbeauftragter), wodurch der DAV die BI erstmals öffentlich und einhellig unterstützt. Vom BN-Landesverband kam niemand zur Veranstaltung nach Miesbach. Beide Organisationen (DAV und BN) waren trotz inhaltlicher Übereinstimmung mit den Zielen der Bürgeraktion eher staatsnah und hatten eine mehr konsensorientierte Ausrichtung, um die Rotwand-BI von Anfang an offiziell zu unterstützen, obwohl Hubert Weinzierl dem BN seit 1969 eine neue Richtung gab. Für die Gegenseite sprach Alois Kastl/Bürgermeister von Bayrischzell. Über die Veranstaltung erfolgt eine mediale Berichterstattung.</p> <p>Klaus Lintzmeyer unterstützt von München aus die Bürgeraktion: „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“.</p> <p>Im weiteren Verlauf gründet sich in Bayrischzell eine Gegeninitiative, die „Bürgerinitiative: Rettet das Rotwandgebiet – für Alle“, die mit einem befürwortenden Gutachten des Deutschen Skiverbandes argumentiert, aber auch z.B. mit der Behauptung, dass Seilbahnen und Skilifte zur Almerhaltung nötig seien!</p>	
	<p><b>3.6.1971</b> Umweltminister Max Streibl veranstaltet auf der Wendelstein-Bergstation/Bayrischzell (der Ort ist wegen der umstrittenen Rotwand-Skizirkus-Planung gewählt) ein Symposium, bei dem er den Entwurf des Bayerischen Alpenplans der Öffentlichkeit erläutert und damit praktisch das „Anhörungsverfahren zum Alpenplan“ einleitet. Im Entwurf ist dabei das zentrale und östl. Rotwandgebiet als Zone C (Ruhezone) geplant. Auch der Miesbacher Landrat Walter Königsdorfer nimmt gegen die Bayrischzeller Skizirkuspläne Stellung, ebenso die Rotwand-BI. An der Wendelstein-Talstation demonstriert die Rotwand-BI.</p>	
	<p><b>Ende Juli 1971</b> Plakataktion der Rotwand-BI im Großraum München in Kombination mit Unterschriftenaktionen in 6 Geschäften: Sport Schuster, Sport Köpf, Buchhandlung Götz (alle München), Sportgeschäfte in Holzkirchen, Bad Aibling, Rosenheim sowie in Apotheken und Buchhandlungen; daneben Versendung von Leserbriefen und Medienarbeit an einschlägige Medien (DAV-Mitteilungen, BN-Blätter für Naturschutz, „Der Bergsteiger“, „Winter-Bergkamerad“, „Bayerland“ (Nr. 7/1971, Nr. 8/1971) etc.). Von den Unterstützern seien beispielhaft genannt: Ministerpräsident Wilhelm Hoegner a.D., Münchens Oberbürgermeister Jochen Vogel, der amtliche oberste Naturschützer Bayerns Prof. Dr. Otto Kraus a.D., Alpinschriftsteller Walter Pause, der Botaniker Prof. Dr. Karl Mägdefrau.</p>	
	<p><b>18.9.1971</b> Demonstration der <b>Rotwand-Bürgeraktion gegen die geplante</b> Erschließung des zentralen Rotwandgebietes an der im Bau befindlichen Taubenstein-Talstation der Kabinen-Seilbahn; Bericht im Bayerischen Fernsehen</p>	<p><b>1971</b> Horst Stern prangert in seinem Film „Bemerkungen über den Rothirsch“ die hohen Schalenwildlichten im deutschen Wald an.</p>
	<p><b>28.9.1971</b> Informationsveranstaltung der <b>Rotwand-Bürgeraktion</b> im voll besetzten Augustinerkeller in München mit über 600 Münchner und Miesbacher Teilnehmern. Lotte Pichler als Sprecherin u. Werner Fees erläutern die Anliegen der Bürgeraktion, diese hat schon 10 000 Unterschriften gesammelt; weitere Redner unter der Moderation von Dieter Seibert (Chefredakteur der Zeitschrift „Der Bergsteiger“): Hubert Weinzierl (Vors. des BN, damit unterstützt auch der BN öffentlich die Rotwand-BI; er führt u.a. aus, dass „diejenigen Fremdenverkehrsorte gut beraten seien, die sich beim „Schlussverkauf der Erholungslandschaften“ zurückhielten und sich jene Ruhezone sichern, welche mit Gewissheit die Attraktion der Zukunft sein werden“; Minister Streibl habe ihm versichert, eine technische Erschließung der Rotwand kommt nicht in Frage), Hans Hintermeier (DAV-Naturschutzbeauftragter), Dr. Johannes v. Mengershausen/Bayrischzell, Dr. Reinhold Kaub (MdB-SPD), Dr. Paul Wilhelm (MdB-CSU). Einzig Bayrischzell's Kuramtsleiter Fritz Winners verteidigt die Rotwand-Skizirkus-Pläne.</p> <p>Die Veranstaltung ist für die Bürgeraktion positiv verlaufen, mediale Berichterstattung über die Veranstaltung, in der SZ wird erstmals im Sinne der Rotwand-BI berichtet.</p>	
<p><b>2.11.1971</b> Der BN legt den „Entwurf für ein Bayerisches Gesetz über Natur- und Umweltschutz“ vor.</p>	<p><b>22.11.1971</b> Eine 4-köpfige Abordnung der <b>Rotwand-Bürgeraktion</b> (Lotte Pichler, Jörg Forster, Klaus Lintzmeyer, Georg Deisenrieder/Almbauer der Soienalm östl. der Ruchenköpfe) übergeben Umweltminister Streibl im Ministerium 24.820 Unterschriften gegen die Rotwand-Liftpläne Bayrischzells und für die Festsetzung des Rotwandgebietes als Alpenplan-Ruhezone C, was auch dem Alpenplan-Entwurf des Ministeriums entspricht. Breite Medienberichtserstattung.</p>	
	<p><b>Ende 1971</b> hat die BN KG MB ca. 100 Mitglieder</p>	
	<p><b>Januar 1972</b> Eröffnung der Taubensteinbahn / Spitzung</p>	<p><b>1972</b> Bericht des Club of Rome „Die Grenzen des Wachstums“</p>
	<p><b>1972</b> Durch die Gebietsreform wird die Gemeinde Otterfing des aufgelösten Landkreises Wolfratshausen dem Lkr. Miesbach als 17. Gemeinde zugeschlagen.</p>	<p><b>3/1972</b> erscheint die Broschüre des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Bayerischen Staatsministeriums des Innen-/Oberste Baubehörde:</p>

		<p><b>„Schutz dem Bergland – eine landeskulturelle Pflicht - Almen/Alpen in Bayern“</b>; darin ist die die wissenschaftlich nicht belegte und für die Naturschutzbelange im bayerischen Alpenraum fatale „Zielvorstellung“ enthalten: „Die Erschließung durch LKW-befahrbare Wege ist die Grundvoraussetzung für die Erhaltung von Almen und Alpen jeder Größenordnung“, außerdem: „günstige Lagen der Almen sind zu meliorieren und Düngewege anzulegen, als Nebenverdienst ist einfache Bewirtung von Bergwanderern anzubieten.“</p> <p>Mit der <b>Alm-Modellflurbereinigung Rotwand/Lkr. Miesbach</b> wird ab 1972 versucht, diese Zielsetzungen umzusetzen. Verbände und Einzelpersonen laufen hartnäckig Sturm dagegen. Zu dem Zeitpunkt galt noch das Reichsnaturschutzgesetz, es existierten noch keine Biotopkartierungen und es fehlten weitere Naturschutzgrundlagenerhebungen als Argumentationshilfen). Letztlich ist aufgrund des Widerstands nach Jahren ein Umdenken in den Zielsetzungen erreicht worden.</p>
	<p><b>12.5.1972</b> Das LRA MB (Landrat Walter Königsdorfer) gibt erneut eine negative Stellungnahme ab zu den Rotwand-Skizirkusplänen der Gemeinde Bayrischzell.</p>	<p><b>Ostern 1972</b> erscheint der Jahrbuch-Sonderdruck-Artikel des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen u. –Tiere (der heutige Verein zum Schutz der Bergwelt) „Rotwand – Symptom einer Entwicklung“ von Hans Hintermeier; der Sonderdruck wird breit gestreut.</p>
<p><b>1972</b> Der BN warnt erstmals vor den Folgen der Luftverschmutzung für die Wälder in Bayern. Die Bayerische Naturschutzakademie wird gegründet, die der Freistaat 1974 per Gesetz übernimmt.</p>	<p><b>1972–1987 Lkr. MB-Landrat Wolfgang Gröbl (CSU)</b></p>	<p><b>1972</b> Gründung der Bayerischen Naturschutzakademie</p>
<p><b>1972</b> Der BN beginnt mit dem Kauf von Sperrgrundstücken.</p>	<p><b>24.7.1972</b> Ortstermin (4-std. Wanderung von der Taubensteinbahn-Bergstation über den Miesingsattel, Soienalm mit Steilabstieg über die geplante Talabfahrt ins Ursprungtal zwischen Bayrischzell und Zipflwirt) des Miesbacher Kreistags im Rotwandgebiet unter Leitung des neuen Miesbacher LR Wolfgang Gröbl (CSU) vor dem Kreistagsbeschluss über den Entwurf des Alpenplans bzgl. des Rotwandgebietes. Teilnahme auch von Lotte Pichler als Sprecherin der Bürgeraktion sowie Werner Fees für die BN-KG Miesbach. Anschließend Kreistagssitzung im Spitzingsee—Hotel: bei der Abstimmung entscheiden sich 31 gegen 15 Kreisträte, dem Bayerischen Kabinett zu empfehlen, die Bayrischzeller Pläne abzulehnen und das zentrale Rotwandgebiet nicht in die Zone B des Alpenplans zu nehmen, sondern in der vorgeschlagenen Zone C zu belassen.</p>	
<p><b>seit 1972</b> kämpft der BN für den Erhalt der freifließenden Donau zwischen Straubing und Vilshofen</p>		<p><b>25.7.1972</b> Einen Tag nach dem Miesbacher Kreistagsbeschluss zur Rotwand beschließt das Bayerische Kabinett den Bayerischen Alpenplan , damit verbleibt das zentrale Rotwandgebiet wie vorgesehen in der Zone C und wird nicht in die Zone B genommen. Damit sind die Pläne Bayrischzells bzgl. der Rotwand begraben. Die dann am <b>22.8.1972</b> erlassene Rechtsverordnung zum Alpenplan wird ausgearbeitet. MP Alfons Goppel und Umweltminister Max Streibl freuen sich gegenüber LR Gröbl über das Bekenntnis des Miesbacher Kreistages zur Erhaltung der unberührten Natur des Rotwandgebietes.</p>
	<p><b>1970er Jahre</b> Die BN-KG MB organisiert mit dem LRA Miesbach die Aktion „Saubere Landschaft“ in allen Lkr-Gemeinden zur Bereinigung der alt- und illegalen Unratablagerungen in der Landschaft; Aktionen gegen eine geplante Müllverbrennungs-anlage im Hofoldinginger Forst, Einführung Biotonne MB</p>	

<p>1972 gründet sich auf Einladung des BN-Vors. Hubert Weinzierl die Gruppe Ökologie , publiziert 1972 das Ökologische Manifest</p>	<p>seit den 1970er Jahren führt die BN-KG MB jährlich bis auf das Corona-Jahr 2020 die Haus- und Straßensammlung durch.</p>	<p><b>22.8.1972 Der Bayerische Alpenplan (tritt am 1.9.1972 in Kraft)</b> wird von der Bayerischen Staatsregierung als Verordnung über den vorgezogenen Teilabschnitt „Erholungslandschaft Alpen“ (=Alpenplan) des Bayerischen Landesentwicklungsprogramms mit den Zonen A (Verkehrsvorhaben sind grundsätzlich unbedenklich), B (Verkehrsvorhaben sind nur nach Einzelprüfung möglich), C (Verkehrsvorhaben sind unzulässig, ausgenommen sind notwendige landeskulturelle Maßnahmen (Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Almwirtschaft) erlassen. Darin ist das zentrale Rotwandgebiet als Ruhezone C festgesetzt, wodurch die Genehmigung von Verkehrsvorhaben wie Straßen, Bergbahnen, Skilifte und Pisten im Rotwandgebiet unzulässig sind, ausgenommen notwendige landeskulturelle Maßnahmen der Land- und Forstwirtschaft. Damit hatte der Widerstand der Bürgeraktion: „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“ u.a. mit seinen Forderungen zu 100% Erfolg. Erfolgreich war sie, weil sie vor allem auch die politische Unterstützung des zuständigen Umweltministeriums samt Minister Streibl als auch des räumlich zuständigen Miesbacher LR Gröbl hatte.</p>
	<p><b>September 1972:</b> Mit der Inkrafttretung des Bayerischen Alpenplans („Verordnung Erholungslandschaft Alpen“ als vorgezogener Teilabschnitt des Landesentwicklungsprogramms) und damit des zentralen Rotwandgebietes als Ruhezone C sieht die <b>Bürgeraktion: „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“</b> das Rotwandgebiet bzgl. einer Lifterschließung als gerettet an und stellt ihre Aktivitäten ein. (s. Lotte Pichler 16.11.2001).</p>	
	<p><b>Juni 1972</b> werden dem BN und der BN-Kreisgruppe Miesbach Pläne der Flurbereinigungsdirektion München bekannt, im Rotwandgebiet die erste alpine „Alm-Modell-Flurbereinigung Rotwand“ für 7 Almen die LKW-Erschließung mit 3,5 m breiten Teerstraßen (4,5 m mit Randstreifen) auf neuen Trassen und als weitere landeskulturelle Maßnahme eine Melioration auf den Almen (Düngung auf zusätzlich erforderlichen Düngewegen), Trennung von Wald und Weide durchzuführen. Betroffene Almen: Trasse A: Steilenbergalm, Schellenbergalm, Großtiefentalalm Trasse B: Krottentalalm, Kleintiefentalalm Trasse C: Wildfeldalm, Kumpflalm Es gründet sich als Widerstand die <b>Bürgerinitiative „Rettet die Rotwand jetzt!“</b> (BN + Jugend des DAV + Touristenverein „Die Naturfreunde“, Bezirk Oberbayern), die Nachfolge-BI der Bürgeraktion „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“. Bis in die 1980er Jahre über lange Zeit verbändeübergreifender Widerstand gegen die überzogene „Modell-Flurbereinigungsplanung Rotwand“.</p>	<p>Mit dem Bayerischen Alpenplan von 1972 konnten im Bayerischen Alpenraum durch die Zuordnung zur Zone C damals allein mit Argumenten der Gefahr der Erholungsnutzung durch Lifte und Pisten und ohne verschiedene naturschutz- und bodenschutzrechtliche Normen zahlreiche geplante Lift- und Pisten-Projekte bis heute abgewehrt werden: neben der Rotwand von Osten nach Westen am Watzmann, Inzeller Kienberg, Hochgern, Dürnbachhorn, Hochgern, Geigelstein, Predigtstuhl bei Aschau, Aiplspitze, Brecherspitze, Alpspitze, Wetterwandeck, Koblat, Schlappoltkopf, Stuiben, Riedberger Horn, Hochgrat.</p>
	<p>Anfang der 1970er Jahre Beginn der Orchideenkartierung im Lkr. MB durch BN-Mitglieder u. anderer (Arbeitskreis Heimische Orchideen, Anton &amp; Helmut Hüttig): 150 Biotope mit ca. 40 Orchideenarten; Übergabe an die Untere Naturschutzbehörde (uNB) mit Anträgen auf Unterschutzstellung</p>	<p><b>5.-16.6.1972</b> in Stockholm UNO-Weltkonferenz über die menschliche Umwelt (kurz Umweltschutzkonferenz), ist die erste UNO-Weltkonferenz zum Thema Umwelt und gilt als der eigentliche Beginn der internationalen Umweltpolitik. Auf Vorschlag der Stockholmer Konferenz wird im gleichen Jahr durch die UN-Vollversammlung das UN-Umweltprogramm (UNEP) mit Sitz in Nairobi/Kenia, gegründet.</p>
	<p>seit der BN-KG MB-Gründung (1971) werden jährlich in ausgewählte Berggebiete zur Vermittlung der Kenntnisse über Alpenpflanzen Exkursionen durchgeführt (Führungen anfangs durch Frau Dr. Lederer, später durch Christa Ruppert). Daneben werden über viele Jahre Fahrten zu Naturschutzgebieten, auch ins Ausland, angeboten: z.B. Altmühltal vor und während der Zerstörung durch den Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals, NP Bayerischer Wald, NP Berchtesgaden, NSG Neusiedler See, Schweizer Nationalpark, Alpenpflanzengarten Schachen, NSG Ammergebirge, NSG Karwendel u.a.</p>	

	<p><b>10.1.1972</b> Gründung der BI <b>Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal</b> (Ziel u.a. „die landschaftliche und bauliche Ausgewogenheit des Tegernseer Tales zu schützen und zu erhalten“), sie konnte bisher verhindern (auch mit Unterstützung der BN KG MB u.a.m.): Hochspannungsleitung durch Bad Wiessee, eine grenzüberschreitende Verkehrsversale durch das Tegernseer Tal Richtung Italien; eine große Mehrzweckhalle am Grea Wasserl (südl. des Tegernsees), das Hotel-Restaurant-Großprojekt Kaltenbrunn/Gmund scheitert durch die Entscheidung des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes (2008): Aufhebung des Bebauungsplanes Kaltenbrunn Anmerkung: lt. Satzung fällt im Falle der Auflösung das Vermögen an den BN.</p>	<p><b>1973</b> Ölpreiskrise (auch „Ölpreisschock“, etwas missverständlich auch oft Ölkrise) durch den starken Ölpreisanstieges mit gravierenden gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen</p>
	<p><b>1973</b> Werner Fees, BN-KG MB-Vors., Hans Jürgen Schneider (stellvertr. Vors.)</p>	<p><b>1973</b> Bayerisches Naturschutzgesetz; dadurch wird in Bayern das seit 1935 geltende Reichsnaturschutzgesetz abgelöst; u.a. Einführung der Verbandsbeteiligung von anerkannten Naturschutzverbänden nach Art. 42 BayNatSchG, diese werden nach und nach anerkannt; Umwandlung des ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten in eine hauptamtliche Tätigkeit der uNb an den Landratsämtern und der hNB der Regierungsbezirke. In den 1970er Jahren in Bayern Aufbau hauptamtlicher Naturschutzverwaltungsstrukturen in den 7 Regierungsbezirken und Kreisverwaltungsbehörden.</p>
		<p>Bayerisches Kabinett Alfons Goppel IV (CSU) (<b>1974-1978</b>); Umweltminister Max Streibl, Staatssekretär Alfred Dick/Albert Meyer</p>
		<p><b>10.12.1974</b> der Bayerische Landtag richtet erstmals einen eigenständigen Umweltausschuss ein</p>
	<p><b>1970er</b> Jahre durch die BN-KG MB jeweils um Allerheiligen Latschenbewachung in den Voralpenmooren (Latschen sind geschützt) des Lkr. MB</p>	<p><b>1974</b> Einrichtung des Umweltbundesamtes</p>
	<p>In der Folge des Bayerischen Naturschutzgesetzes von 1973 wird Volker Herden (2015 †) langjähriger Fachreferent für Naturschutz (<b>1976-2005</b>), <b>ab 2005-2011</b> ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter Lkr. MB; mit V. Herden hatte die BN-KG MB enge Kooperation.</p>	<p><b>1974-1977</b> Erstdurchgang in Bayern der Flachland-Biotopkartierung im Maßstab 1:50.000 und <b>1977-1979</b> der Alpenbiotopkartierung im Maßstab 1:25.000 durch die TUM (Prof. Dr. W. Haber). Ab 1979 erste Stadt-Biotopkartierung im Maßstab 1:5.000 und Biotoperfassung auf Militärgelände. Zwischen <b>1985 und 1995</b> Flachland-Biotopkartierung im Maßstab 1:5.000 v.a. zur rechtssicheren Grunderfassung der gesetzlich geschützten Art. 6d-1-Flächen. (Beginn im Lkr. MB erst 1987), <b>ab 1991</b> auch die Alpen-Biotopkartierung im Flurkartenmaßstab 1:5.000. <b>Ab 2006</b> in Bayern gemeinsame Erfassung der Biotoptypen und der Offenland-Lebensraumtypen der FFH-RL im Rahmen der Biotopkartierung Bayern.</p>
	<p><b>12/1974</b> Hans Anton Huttig &amp; Helmut Huttig legen zur geplanten Modellflurbereinigung Rotwand die Expertise vor: „Rotwand – Modell einer Fehlplanung“, 10 S.</p>	<p><b>1974</b> Das Bayer. Umweltministerium erlässt die erste Verordnung über die Naturschutzbeiräte.</p>
		<p><b>1975</b> in Kraft getretenes Bayerisches Waldgesetz</p>
	<p><b>1974-1976</b> Erste Flachland- (außer-alpine) und alpine Biotopkartierung (<b>1976-1981</b>) in Bayern durch den TUM-Lehrstuhl für Landschaftsökologie i.A. des Bayer. Umweltministeriums, d.h. auch im Lkr. Miesbach. Kartierung der Orchideenbestände im Lkr. Miesbach zuvor schon durch Fam. Huttig. <u>Ergebnisse der Biotopkartierungen im Lkr. MB:</u> <u>Hochmoore:</u> bei der Schwarzentennalm, westl. Spitzingseeufer, Auracher Filz, bei der Gindelalm, zwischen Niklasreuth-Sonnenreuth, bei Neuhaus, bei Greisbach, Wendlinger-Jedlinger Filzen, Pienzenauer Filzen, bei Mittenkirchen, im oberen Krottenthal/Rotwandgebiet, Moorkomplex zwischen Rieder u. Kloo/Bayrischzell <u>Übergangsmoore:</u> am Rand von Mooren, nördl. u. südl. Wattersdorf, bei Marienstein</p>	<p><b>1975</b> Gründung des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)</p>

	<p><b>Niedermoore (=Flachmoore) mit verschiedenen Ausprägungen:</b> eutrophe Flachmoore (mit Steifseggenried, Schlankseggenried), kalkreich-oligotrophe Flachmoore (mit Schneidenried, Kopfbinsenried, Kalk-Kleinseggenried), kalkarm-oligotrophe Flachmoore (Schnabelseggenried, saures Kleinseggenried). Die artenreichen Riede wurden früher durch jährliche Mahd von den Bauern zur Stalleinstreu genutzt; durch Änderung der Stallhaltung und fehlender Mahd wuchsen sie mit Bäumen zu. Heute werden die Streuwiesen (artenreich vor allem bzgl. Orchideen) durch Streuwiesenpflege (siehe V. Herden) offengehalten; Streuwiesen-Beispiele im Lkr. MB: bei Uslau/Fischbachau, Streuwiese u. Hangquellmoor am Elbach/Fischbachau, Streuwiesen bei Harraß und Ziegelhaus / Irschenberg, südl. Osterhofen, Linnerwiese nördl. Miesbach und Heißkistler nö Niklasreuth, Streuwiesen-Großgebiete sind Seehamer See/Wattersdorfer Moor, Mariensteiner Moorgebiet, Leitzach-Quellmoore, Moosrainer Wiesen (Hausham), Streuwiesen im Festenbach-Quellgebiet südl. Marienstein, Streuwiese mit Hochmoor bei Geitau-Ried, bei Rieder u. Kloo nördl. Geitau, zahlreiche Flachmoore im Biotopkomplex Rotwandgebiet, Flach- u. Übergangsmoor nordöstl. Großtiefenthalalm.</p> <p>In den 1970er/80er Jahren kam es zu bewussten Beeinträchtigungen von nährstoffarmen Feucht-Biotopen durch Düngung und Entwässerung.</p>	
	<p><b>10.3. 1975</b> Nach einem landesplanerisch befürwortenden Raumordnungsverfahren der Reg. v. Obb. Anordnung der Flurbereinigung Rotwand durch die Flurbereinigungsdirektion München.</p> <p>In der Folge verbändeübergreifender Widerstand (auch der BN-KG MB) gegen die überzogene Planung: in Verbindung mit Trennung von Wald und Weide 3,5 m breite, neu trassierte, geteerte Almstraßen (teilweise durch Biotope aufgrund der späteren Alpenbiotopkartierung), zusätzlich Düngewege. Durch verbändeübergreifenden und zivilgesellschaftlichen Widerstand wird eine Neuplanung erreicht: Verzicht auf Teerstraßen, Änderung der Flurbereinigungs-Förderrichtlinien (Almstraßen bis über 20% Steigung), Reduzierung der Ausbaubreiten, dadurch Planung auf bestehenden, 2,5 m breiten, schlepperbefahrbaren Trassen mit Kieswalzdecke, wenige Teil-Neutrassen, Verzicht auf Düngewege, Erhaltung von geschützten Pflanzenstandorten, Trasse C Wildfeldalm zur Kümplflalm erfolgt nachträglich, Verzicht auf öffentliche Widmung der Erschließungswege.</p> <p>Planfeststellungsbeschluss der Modell-Flurbereinigung Rotwand <b>21.3.1983</b>.</p>	
	<p><b>1975</b> Werner Fees, BN-KG MB-Vors., Josef Stadler (stellvertr. Vors.)</p>	
	<p><b>1975</b> Erste Diskussionen (im Standortsicherungsplan 1978 Standort für ein Kernkraftwerk oder ein konventionelles Kraftwerk; evtl. Baubeginn 1985) um den möglichen Standort eines Atomkraftwerks Marienberg / Schechen / nördl. Rosenheim im benachbarten Lkr. Rosenheim begann; neben Marienberg waren im Standortsicherungsplan 12 weitere AKW-Standorte in Bayern geplant.</p> <p>Durch den Lkr. MB käme es dann auch zur 380 KV-Leitung, beginnend durch das untere Leitzachtal. An der Welle der AKW-Proteste (Bürgerinitiative Rosenheimer Forum für Städtebau und Umweltfragen, der BN, als Privatperson allen voran die Rosenheimerin Elisabeth Stechl, auch das Bundesland Salzburg) beteiligt sich auch die BN-KG MB.</p> <p>1998 verspricht Ministerpräsident Edmund Stoiber die Streichung des Standorts Marienberg, die Planung des Atomkraftwerks Marienberg ist tot. Am <b>14.7.1998</b> beschließt die Bayerische Staatsregierung – aus wahltaktischen Erwägungen - keinen der vier neuen AKW-Standorte für bayerische Kernkraftwerke festzuhalten, die in dem seit 1978 bestehenden Standortsicherungsplan für Wärmekraftwerke vorgesehen waren.</p> <p>Am ehemaligen AKW-Standort Marienberg steht seit dem Jahr 1999 das „Solarkraftwerk Marienberg“.</p>	
	<p><b>1976</b> In den Naturschutzbeirat des LRA MB werden als Vertreter für den BN-KG MB bestellt: Werner Fees (1976-2009), Stellvertreter Hans Jürgen Schneider.</p>	<p><b>1976</b> Bundesnaturschutzgesetz; darin u.a. Einführung der Verbandsbeteiligung im Naturschutz in betroffenen Verwaltungsverfahren für anerkannte Verbände</p>
<p><b>1976</b> Die JBN wird als selbständiger Jugendverband des BN für die Altersgruppe der Zehn- bis 25jährigen ins Leben gerufen.</p>	<p><b>ca. 1976</b> Planung einer Schnellstraße durch das obere Leitzachtal; der Widerstand führte zur Gründung der BI <b>Schutzgemeinschaft Leitzachtal</b> und führt für Einstellung der Planung; Unterstützung durch die BN-KG MB. Es folgt jedoch der Ausbau der Straße Neuhaus-Bayrischzell.</p>	<p><b>1976</b> Festsetzung des Bayerischen Landesentwicklungsprogramms, integriert wird der 1972 festgesetzte Bayerische Alpenplan mit den Zonen A, B, C; der Lkr. MB zusammen mit den Lkr. TÖL und GAP liegen regionalplanerisch in der Region 17 (Oberland).</p> <p>Im regionalen Planungsbeirat Oberland ist Werner Fees als BN-KG MB-Vertreter.</p>
<p><b>seit 1977</b> ehrt der BN in Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Personen mit der Karl Gayer-Medaille, die sich in außergewöhnlicher Weise um die naturgemäße Waldwirtschaft verdient gemacht haben.</p>	<p>Plan <b>in den 1970er</b> Jahren einer Queralpen-Autobahn von Irschenberg durch den Lkr. MB zur Garmischer Autobahn; konnte politisch abgewehrt werden</p>	<p><b>1976</b> in Laufen an der Salzach Gründung der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) als erste Naturschutzakademie in Deutschland</p>

	<b>1978</b> Festsetzung von 2 Naturwaldreservaten im Lkr. MB nach dem Bayer. Waldgesetz: „Tuschberg“ / westl. Elendssattel / Valepp, 27,9 ha; „Totengraben“ / Blauberge, 48,3 ha	<b>1978</b> Gründung des Nationalpark Berchtesgaden, Vorläufer 1910 Pflanzenschnitzbezirk Berchtesgadener Alpen, 1919 Naturschutzgebiet Königssee
	<b>seit 1978 und nur bis 1987</b> (!!!) gibt es BN-KG MB-Jugendgruppen (18-27 Jahre) in der Stadt Miesbach u. in Otterfing; ab 1994 bis aktuell gibt es in den BN-Ortsgruppen Holzkirchen (ab 1994), Miesbach (1995), Otterfing (ab 1996) BN-Kindergruppen.	Bayerisches Kabinett Franz Josef Strauß I (CSU) ( <b>1978-1982</b> ); Umweltminister Alfred Dick, Staatssekretär / Max Fischer
	<b>seit 1978</b> BN-KG MB Pacht der Ziegelhaus-Streuwiese/Irschenberg	
<b>1979</b> Der BN verabschiedet sein Grundsatzprogramm für alle Bereiche des Natur- und Umweltschutzes, Paradigmenwechsel: Absage an die Atomenergie, die er nach dem 2. Weltkrieg vertrat mit der Begründung: mit der Atomenergie könne man die Schäden der forcierten Wasserkraftnutzung an den Gewässern und damit die Natur retten; der BN spricht sich gegen den Rhein-Main-Donau (RMD)-Kanal aus.	<b>1979</b> Miesbacher LSG-Änderungsverordnung (Hintergrund: baurechtliche Anpassungen, keine Gebietsänderung der bisherigen LSGs) für 7 LSGs („die Grenzen der Schutzgebiete sind mit grüner Farbe in eine beim LRA Miesbach archivmäßig verwahrten Karte* im Maßstab 1: 25000, ausgefertigt am 26.10.1979): - Landschaftsschutzgebiet „Egartenlandschaft um Miesbach“; Erst-VO im Kreisblatt vom 28.10.1955 - Landschaftsschutzgebiet „Schliersee und Umgebung“, Erst-VO im Kreisblatt vom 21.4.1955 - Landschaftsschutzgebiet „Spitzingsee und Umgebung“, Erst-VO im Kreisblatt vom 19.8.1955 - Landschaftsschutzgebiet „Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung bei Bayrischzell“, Erst-VO im Kreisblatt vom 28.10.1955 - Landschaftsschutzgebiet „Tegernsee und Umgebung“, Erst-VO im Kreisblatt vom 3.3.1956 - Landschaftsschutzgebiet „Weissachtal“, Erst-VO im Kreisblatt vom 21.12.1953 - Landschaftsschutzgebiet „Mittleres Leitzachtal“, Erst-VO im Kreisblatt vom 17.7.1964 *) wie sich 2012 herausstellt, ist diese LSG-Karte nicht mehr auffindbar, verschwunden; das LRA Miesbach fertigt 1993 eine LSG-Ersatzkarte an, in der z.B. die LSG-Grenzziehung im Bereich des Sudelfelds erstmals gradlinig ist, die LSG-Grenze erstmalig nicht die Landkreisgrenze ist und das Sudelfeld vom LSG Oberstes Leitzachtal ausnimmt, obwohl dies im Miesbacher Kreistag so nie beschlossen wurde.	
	seit Mitte der <b>1970er</b> Jahre Unterstützung der uNB beim Amphibienschutz an mehreren Straßenabschnitten durch BN-KG MB landkreisbedeutsame Amphibienarten (ABSP-Lkr. MB, 1991): Feuersalamander, Alpensalamander, Bergmolch, Teichmolch, Kammolch, Gelbbauchunke, Erdkröte, Europäischer Laubfrosch, Springfrosch, Grasfrosch, Wasserfrösche	
	<b>ab 1978</b> BN-KG-MB-Pacht der 1,2 ha großen Ziegelhauswiese/Irschenberg zur Streuwiesenpflege, Vertrag mit dem Landwirt: finanzieller Ausgleich für den Intensivierungsverzicht, eine Mahd pro Jahr im September, keine Düngung; Unterstützung durch die uNB (Volker Herden); allgemeiner Beginn im Lkr. MB mit der Streuwiesenpflege auf Initiative der uNB mit Unterstützung der BN-KG MB: z.B. großflächige Streuwiesengebiete Seehamer See und Wattersdorfer Moor, Streuwiesen sowie Übergangs- und Hochmoore um Marienstein/Waakirchen, Streuwiesen auf der Suttin mit eingelagerten Übergangs- und Hochmooren, Streuwiesen im Taubenberggebiet. Volker Herden ist Mitinitiator bei der Entwicklung der heute verwendeten Mähraupen zur Pflege von Streuwiesen und Niedermooren Seit der Gründung des Landschaftspflegeverbandes Lkr. Miesbach ( <b>2018</b> ) übernimmt dieser einen Großteil Streuwiesenpflege.	
<b>1980-2009</b> Werner Fees (BN-KG MB) als Vertreter der oberbayerischen BN-KG Mitglied im BN-Landesbeirat	<b>1980</b> Gründung in Miesbach der BI <b>Schutzaktion Rotwandgebiet e.V.</b> mit der fachlich begründeten Zielsetzung eines NSG Rotwand; Unterstützung durch die BN-KG MB. Das Ziel scheitert politisch am Widerstand der Land- und Forstwirtschaft. (s. <b>1987</b> Festsetzung LSG Rotwand. Lkr. MB bleibt damit bis aktuell der einzige alpennahe Landkreis in Bayern ohne NSG.	<b>1979</b> Richtlinie über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten (Richtlinie 79/409/EWG) oder kurz Vogelschutzrichtlinie vom 2. April 1979 des Rats der Europäischen Gemeinschaft. Die kodifizierte Fassung (Richtlinie 2009/147/EG) vom 30. November 2009 ist am 15. Februar 2010 in Kraft getreten.
<b>in den 1980er</b> Jahren ist das „Waldsterben“, deren Symptome durch Abgas-Immissionen schon länger bekannt sind, eines der Hauptthemen des BN, auch anderer Organisationen; er organisiert Presse- und Infoveranstaltungen, Großdemos, Unterschriftenaktionen, erhält Unterstützung von den BN-KG.	in den <b>1980er</b> Jahren ist das Thema „Waldsterben“ auch im Lkr. MB aufgegriffen worden; BN-KG MB organisiert Infostände, Plakataktionen, Ozonmessungen, Fachvorträge, Waldführungen, Exkursionen in den Bayerischen Wald, Beteiligungen an Protestveranstaltungen.	<b>seit den 1970er Jahren</b> warnen Forstwissenschaftler vor Schäden an Tannen- und Fichten und einem großflächigen Absterben, wenn nichts gegen die angenommene Luftverschmutzungsursache (saurer Regen) unternommen wird; dies führt auch in Bayern 1982-1984 zu Umweltdebatten (Waldsterbensdebatten) bzgl. dem Ferntransport von Industrieabgasen aus dem Ruhrgebiet und aus Tschechien. <b>1984</b> gründet sich auf Initiative des BUND die „Deutsche Aktionsgemeinschaft Kampf gegen das

		Waldsterben“. <b>Seit 1984</b> jährliche amtliche „Waldschadensberichte“ (ab 1989 „Waldzustandsberichte“). Es folgten Verbesserungen der Luftqualität durch Reduktion der Abgasemissionen durch Einbau von Rauchgas Entschwefelungsanlagen in Kraftwerken, Einführung des Katalysators etc. Das vorausgesagte flächendeckende Absterben der Wälder blieb daher aus.
	<b>seit den 1980er Jahren</b> besteht für die Region Oberland (17) das Beratungsgremium “Regionaler Planungsbeirat”. Als BN-Vertreter anfangs Dr. Bezzel aus Garmisch/Partenkirchen, bald darauf Werner Fees als BN-Vertreter der vier BN-Kreisgruppen in der Region 17; Kooperation z.B. mit Prof. Otto Kraus für den Lkr. Bad Tölz. ca. 1996 wurden die Regionalen Planungsbeiräte im Kabinett Stoiber II im Bayer. Landesplanungsgesetz als Kann-Bestimmung eingeführt; in der Region Oberland wird er dadurch abgeschafft.	
	<b>seit 1980</b> Hagaktionen (Neuanlage und Ergänzungspflanzungen) im Lkr. MB auf Initiative der Forstämter Schliersee und Kreuth in Kooperation mit der uNB (Volker Herden), dem Amt für Landwirtschaft/Miesbach und in partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Hag-besitzenden Landwirten zur Förderung der bäuerlichen Kulturlandschaft im Lkr. MB; Unterstützung der Hag-Aktionen durch die BN-KG-MB. Hage (Baumhecken) sind ein landeskulturelles Erbe der mittelalterlichen Egartenwirtschaft (Feldgras-Wirtschaft mit Schwerpunkt Beweidung). Sie sind prägend für das Landschaftsbild am Alpenrand, haben Biotopqualität und wirken positiv auf den Landschaftshaushalt. Hag-Verbreitungsschwerpunkte im LSG Egartenlandschaft um Miesbach (seit 1955) (Egart=braches Land); im LSG Mittleres Leitzachtal (1964-1984); wissenschaftliche Begleitung der Hagpflege-Thematik durch Gabriela Schneider/Hausham (1980): Pflanzensoziologische Untersuchung der Hag-Gesellschaften in der montanen Egarten-Landschaft des Alpenvorlandes zwischen Isar und Inn. — Diplomarbeit, München; Weiterführung 2016 und 2020 i. A. der BN-KG Miesbach mit Entwicklungsanalyse und Pflegehinweisen. <b>1986</b> entsteht im Lkr. MB das Hagpflegeprogramm.	
	<b>1980</b> plant das LRA MB mit den 17 Gemeinden des Lkr. MB eine Neufassung der bestehende LSG-VO und LSG-Erweiterungen zu insgesamt 4 LSGs: - Mangfallgebirge - Egartenlandschaft und Mangfalltal - Leitzachtal - Hackensee Dafür sollen außer Kraft gesetzt werden: - LSG Weißachtal (1953) - LSG Schliersee (1955) - LSG Spitzngsee (1955) - LSG Egartenlandschaft Miesbach (1955) - LSG Tegernsee (1956) - LSG Suttin (1962) - LSG Mittleres Leitzachtal (1964) - LSG-Änderungsverordnung vom 27.12.1979 bzgl. aller bisherigen LSGs Die Neufassung von 1980 scheidert.	
<b>1981-1990</b>		
<b>BUND Naturschutz in Bayern (BN)</b>	<b>im Landkreis Miesbach (Lkr. MB)</b>	<b>Zur Naturschutzgeschichte, Politik etc.</b>
	<b>1981</b> Erschließung des Gewerbegebietes Miesbach-Nord im LSG <b>seit 1981</b> BN-KG MB im Besitz einer Streuwiese im Mariensteiner Moor/Waakirchen	<b>1982</b> Gesetzlicher Schutz von Feuchtgebieten in Bayern (Art. 6 d) durch die Novelle des Bayer. Naturschutzgesetzes, 1986 ergänzt durch Mager- und Trockenstandorte; erst ab 1998 in Bayern mit Art. 13 d Bayerisches Naturschutzgesetz Festsetzung des allgemeinen gesetzlichen Biotopschutzes, nachdem 1986 der Bund mit § 20c im Bundesnaturschutzgesetz den gesetzlichen Schutz bestimmter Biotope einführt.
<b>1982</b> Auf Initiative des BN Gründung einer Bayerischen Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben“ unter der Geschäftsführung von Hubert	<b>seit 1982</b> Restwassererhöhung in der Leitzach auf 0,8 qm/sec, in der Mangfall 1,16 qm/sec, d. h. weniger Ableitung zum Seehamer See und zum Leitzachkraftwerk bei Vagen	Bayerisches Kabinett Franz Josef Strauß II (CSU) ( <b>1982-1986</b> ); Umweltminister Alfred Dick, Staatssekretär / Max Fischer

Weiger, Sprecher Prof. Dr. Richard Plochmann, Professor für Forstpolitik an der LMU.		
	<b>1983</b> erbt die BN-KG MB im Aurachtal/Fischbachau eine kleine Waldfläche; sie soll zu einem laubholzreichen Bergmischwald entwickelt werden.	<b>seit 1983</b> Einführung des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms. Ausgangsinitiative waren das Streuwiesenpflege- und das Hagpflegeprogramm im Lkr. Miesbach, Erfolgsmodelle in der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz.
	<b>1983</b> Gründung der ersten <b>BN-KG-Ortsgruppe Kreuth</b> mit Schwerpunkt lokaler Natur- und Umweltaktivitäten; bearbeitet vor allem den geplanten Ausbau des Skigebietes und der Pisten (Klaffergraben-Problematik) am Wallberg; Tätigkeit der OG ruht seit Ende der 1980er Jahre.	<b>1983</b> Gründung des Bayerischen Naturschutzfonds
	<b>1980er</b> Jahre Widerstand der BN-KG MB gegen die geplante Müllverbrennungsanlage im Lkr. Miesbach (Hofoldinginger Forst) erfolgreich; dafür entsteht in der Folge die vorbildliche Abfallbewirtschaftung durch das Kommunalunternehmen <b>VIVO</b> ; Mülltrennungsaktion (Biotonne)	
<b>1984</b> Resolution zum Thema Waldsterben, Gemeinschaftsaktion des Bauernverbands, BN und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald	<b>1984</b> Gründung der <b>BN-KG-Ortsgruppe Holzkirchen</b> mit Schwerpunkt lokaler Natur- und Umweltaktivitäten	<b>5.4.1984</b> Verankerung des Umweltschutzes in der Bayerischen Verfassung (Neufassung des Art. 141) als Staatsziel – Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen; u.a. Beschluss in Bayern ein Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) zu erstellen.
	<b>1984</b> Gründung der <b>BN-KG-Ortsgruppe Bad Wiessee</b> mit Schwerpunkt lokaler Natur- und Umweltaktivitäten; Tätigkeit der OG ruht seit Anfang der 1990er Jahre.	<b>5.6.84</b> Beschluss des Bayerischen Landtags (Bergwald-Beschluss): Maßnahmen zum Schutz des Bergwaldes angesichts der Bedrohung der Bergwälder durch das Baumsterben und der besonderen Schutzfunktion des Bergwaldes die Anstrengungen zu seinem Schutz zu intensivieren und zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen. Es soll dem Grundsatz Geltung verschafft werden, dass der Schutz des Bergwaldes grundsätzlich Vorrang vor allen anderen Nutzungsansprüchen hat.
	<b>seit 12.12.1984 BN-KG Miesbach –Geschäftsstelle</b> in Miesbach, Schützenstr. 35 mit Geschäftsstellenkraft in zwei Räumen der Speditionsfirma Reuß	<b>seit den 1980er</b> Jahren Integration der Bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung vom Innenministerium in das Bayer. Umweltministerium
<b>11/1984</b> Großkundgebung in München mit Demonstrationszug gegen das Waldsterben; unter BN-Beteiligung	<b>1984</b> Nach Anerkennung der BN-KG MB als Zivildienststelle (ZDL-gerechte Einrichtung der BN-KG MB-Geschäftsstelle in Miesbach in der Schützenstraße 35/Vermieter Fa. Reuß, außerdem mussten Dienstwohnungen für die ZDL angemietet werden) erreicht die KG die Anstellung zunächst eines, dann eines zweiten Zivildienstleistenden (ZDL), betreut von Werner Fees, für die praktische Naturschutzarbeit im Lkr. MB. Damit existierte eine Arbeitsgruppe für die unterstützenden Einsätze zur Landschaftspflege der Unteren Naturschutzbehörde (uNB) beim LRA MB, vor allem zur von der uNB (Volker Herden) organisierten Hag- und Streuwiesenpflege. <u>Besetzung der BN-KG MB-Geschäftsstelle seit 1984 bis aktuell auf der Basis geringfügiger Beschäftigung:</u> 1984 - ? : durch Zivildienstleistende ? - 12/1994: Gabi Peczynski 04/1995 - 05/1996: Rosemarie Obermüller 06/1996 - 01/1997: Andreas Kaluza 02/1997 - 02/1999: Walter Kretschmer 03/1999 - 07/2020: Adelheid Schuhbeck 24.08.2020 - 04/2021: Melusina Demko Zusätzlich: 02/1999 - 01/2001: Gabriela Schneider: ABM-Stelle "Intensivierte Erfassung und Pflege von Biotopen im Landkreis Miesbach"	
	<b>seit 1984</b> fertigt das Forstamt Schliersee/Lkr. MB unter FD Hans Kornprobst erstmals in fast allen Gemeinschafts- u. Eigenjagdrevieren revierweise Erhebungen der Verjüngungssituation; ist Erfolgsmodell für das ab 1986 verpflichtende Vegetationsgutachten in Bayern.	
	<b>1985</b> Gründung der <b>BN-KG-Ortsgruppe Otterfing</b> mit Schwerpunkt lokaler Natur- und Umweltaktivitäten (initiiert werden vor allem Baumaktionen und Biotoppflege)	<b>1985</b> Europäische Richtlinie zur Umweltverträglichkeit (UVP)
	<b>ab ca. 1985</b> Auf Initiative von FD Hans Kornprobst (Forstamt Schliersee) Sperrung der Straße Spitzing-Valepp-Rottach-Egern für den Durchgangsverkehr zur Abgäntlastung der Wälder der Valepp und zur Verkehrsberuhigung, stattdessen Einrichtung einer RVO-Buslinie im Sommer; die Mautstraße von Enterrottach zur Monialm/Sutten bleibt bestehen.	<b>1986</b> erstes Projekt des Bayerischen Umweltministeriums zur Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) und zur Realisierung eines bayernweiten Biotopverbunds

	<b>1985</b> Gründung der <b>Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV)-KG MB</b> , Gründungsvorsitzender Siegfried Janner; BN und LBV kooperieren; zuvor engagierte sich am Tegernsee um Vogelschutzbelange vor allem der Ornithologe Anton Beil/Bad Wiessee (z.B. Erhalt eines innerörtlichen Hochmoors in Bad Wiessee)	<b>seit 1986</b> erstellt in Bayern die Bayerische Forstverwaltung alle 3 Jahre für die ca. 750 bayerischen Hegegemeinschaften das „Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung“ (Vegetationsgutachten, Verbißgutachten zur Beurteilung der Beeinflussung des Waldes durch das Schalenwild, Abschlussempfehlungen); Grundlagen im Bayer. Waldgesetz „Wald vor Wild“ u. im Bayer. Jagdgesetz „Waldverjüngungsziel“.
	<b>1985</b> bei der Amphibienkartierung im Lkr. Miesbach mit Unterstützung der BN-KG MB Nachweis von 11 Arten, davon stehen 6 auf der ROTEN LISTE	<b>1986</b> Die Idee der Landschaftspflegeverbände entsteht in Bayern. Erste Landschaftspflegeverbände werden in Mittelfranken (von Josef Göppel) und in Niederbayern (Kelheim) gegründet.
<b>1986</b> Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl verstärkt den BN-Widerstand gegen die von der Bayerischen Staatsregierung (MP FJ Strauß) geplante Wiederaufbereitungsanlage (WAA) in Wackersdorf/Oberpfalz; im dortigen „Hüttendorf“ gibt es auch eine „Miesbacher Hütte“.	<b>1986</b> Anti-Atom-Aktivitäten der BN-KG MB: schafft Geräte an (u.a. Geigerzähler) zu Radioaktivitätsmessungen in der Landschaft und in Lebensmitteln, veranstaltet Vorträge; Beteiligung an Anti-WAA-Aktionen, Fahrten zu Demos, nach 2011 auch Fukushima-Mahnwachen in Zusammenarbeit mit der Aktion "Mütter gegen Atomkraft" (Schliersee/Hausham).	<b>26.4.1986</b> Reaktorkatastrophe von Tschernobyl
	<b>seit 1986</b> Pacht einer Bergwiese bei Durham/Fischbachau durch die BN-KG MB	<b>1986</b> Gründung des Bundesumweltministeriums (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU))
	<b>28.3.1986</b> Inkrafttreten des 1982 vorgelegten Waldfunktionsplanes Region Oberland (17; Lkr. MB und 3 weitere) der Oberforstdirektion München: Region Oberland hat überdurchschnittlichen Waldanteil von 47%. Der für öffentliche Planungsträger verbindliche Waldfunktionsplan ist ein forstl. Rahmenplan nach Bundes- und Bayer. Waldgesetz. Ziele: Erhaltung u. Vermehrung der Waldfläche, Sicherung u. Verbesserung der Nutzungsfunktion des Waldes, ~ der Schutzfunktion des Waldes, ~ der Erholungsfunktion des Waldes, ~ der Sonderfunktionen des Waldes (Biotop, Moorstandorte, flussbegleitende Wälder, Hochlagenwälder, Bergmischwälder, Wälder für das Landschaftsbild), Schutz der freilebenden Tierwelt einschließlich Wildbestandsregulierung, Jagd u. Wildschutzgebiete für Auer-, Birk- u. Haselwild.	Bayerisches Kabinett Franz Josef Strauß III (CSU) ( <b>1986-1988</b> ); Umweltminister Alfred Dick, Staatssekretär / Alois Glück/Hans Spitzner
	<b>1987–2008 Lkr. MB-Landrat Norbert Kerkel (Freie Wähler)</b>	<b>1986</b> Beginn der Schutzwaldkartierung im bayerischen Gebirgstal
	<b>1987</b> Start der Fortführung der Biotopkartierung im Lkr. MB, außeralpiner Teil (flurkartenscharfe Abgrenzung). Zunächst keine Erfassung unverbauter Fließgewässer, aber Waldkartierung auf Sonderstandorten. Konflikte zwischen Forst und Naturschutz auf oberster Ebene führen schließlich zum kompletten Ausschluss der Wälder. (Der Bayer. Landtag beschließt 1991 aus politischen Gründen (Waldbesitzer einschließlich der Staatsforst wollen keine Auflagen für die wirtschaftliche Nutzung) mehrheitlich ohne objektive wissenschaftliche Grundlage das Verbot der Waldbiotopkartierung) Die angekündigte Waldbiotopkartierung durch die Forstbehörden findet daher nicht statt, wird jedoch seit Umsetzung der FFH-Richtlinie zumindest bei den Erhebungen für die Managementpläne in den Natura 2000-Gebieten durchgeführt; aber nur defizitär für die FFH-Wald-Lebensraumtypen und für geschützte Wald-Lebensraumtypen nach § 30 BNatSchG (z. B. Schneeheidekieferwald) und mit unzureichenden Erhaltungsmaßnahmen.	<b>1986/87</b> Seeufer-Kartierung Bayern des LfU
	<b>1987</b> Verkleinerung des LSG Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung von Bayrischzell und des LSG Spitzingsee und Umgebung zugunsten des naturschutzrechtlich scharfen LSG Rotwand mit Ausdehnung bis zur Landesgrenze. Die NSG-Rotwand-Forderung auch der BN-KG MB seit den 1970er Jahren ist dadurch b.a.w. ausgebreitet, obwohl eine fachliche Begründung und die Befürwortung der Reg. v. Obb. vorliegt.	
	<b>1987/88</b> erste Regionalplanplanung Oberland (17) (Lkr. Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau); im Entwurf über 190 NSG-Vorschläge der Reg. v. Obb., diese werden u.a. vom Regionsvors. LR Gröbl/Miesbach nicht übernommen; im 1. Regionalplan Oberland (in Kraft <b>1.9.1988</b> ; seitdem 10 Fortschreibungen, die letzte vom 27.6.2020) werden z.B. landschaftliche Vorbehaltsgebiete festgesetzt, in denen „den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege ein besonderes Gewicht zukommt“. Werner Fees (BN-KG MB) ist für den BN bis in die 1990er Jahre im Regionalen Planungsbeirat Oberland. Seitdem existiert kein Regionaler Planungsbeirat Oberland mehr, d.h. die Zivilgesellschaft ist bei den	<b>1987</b> Brundtland-Bericht mit der Definition des Begriffs der nachhaltige Entwicklung

	Fortschreibungen des Regionalplanes nicht mehr vertreten,	
	<b>1988/89</b> Unterwasservegetationskartierung Tegernsee (der 25 verschiedenen Makrophyten)	
	seit den 1980er Jahren beteiligt sich auch die BN-KG MB in Miesbach an den Oster-Friedens-märschen der Friedensbewegung, Motto u.a. „Frieden auch für die Natur“	Bayerisches Kabinett Max Streibl I (CSU) ( <b>1988-1990</b> ); Umweltminister Alfred Dick, Staatssekretär / Hans Spitzner
<b>seit 1987</b> BN-Landesarbeitskreis Wald	Ende der <b>1980er</b> Jahr Ausbaupläne des Skigebietes Wallberg mit mehreren neuen Liften zur angeblich familienfreundlichen Skipiste mit Ausbau des Wildbaches „Klaffergraben“; dieser wurde ausgebaut trotz massivem Widerstand durch die BN-Ortsgruppe Kreuth, aber Einstellung der Planung; <b>1999</b> Einstellung des Skibetriebs am Wallberg, Abbau des Kircherhangliftes, der Setzberglift soll abgebaut werden; stattdessen ab 2000 Rodelbahnausbau.	Der erste Regionalplan der Region 17 (Oberland) ist am <b>01.09.1988</b> in Kraft getreten.
	<b>1988</b> Kampf des BN gegen den Bau einer Müllverbrennungsanlage im Raum Holzkirchen; Gründung der „Bürgerinitiative Oberland – Gegen Müllverbrennung – für ein besseres Müllkonzept e.V.“	<b>3.10.1988</b> stirbt MP Franz Josef Strauß. Der Hauptbefürworter der WAA fällt damit weg. Der Weiterbau der WAA wird <b>1989</b> eingestellt.
	<b>1989</b> Umweltpreis des Landkreises Miesbach für die Teilnehmergeinschaft Flurbereinigung Rotwand „Umweltgerechte Almsanierung im Rotwandgebiet“	<b>1989</b> Gemeinsame Bekanntmachung der Bayerischen Staatsministerien des Innern, für Wirtschaft und Verkehr, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie für Landesentwicklung und Umweltfragen bzgl. Mitwirkung der nach § 29 Bundesnaturschutz-gesetz anerkannten Naturschutzverbände in Rechtsetzungs- und Verwaltungsverfahren. <u>Damalige anerkannte bayer. Naturschutzverbände:</u> Bund Naturschutz in Bayern e.V. Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Landesfischereiverband Bayern e.V. Landesjagdverband Bayern e.V. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Bayern e.V. Deutscher Alpenverein e.V. Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. Landesverband Bayern e. V. der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine
<b>1989</b> Nach Öffnung der innerdeutschen Grenze BN-Initiative „Grünes Band“ als Biotopverbundsystem	<b>seit 1989</b> pflegt die BN-KG-Ortsgruppe Holzkirchen eine Partnerschaft mit der BUND-Gruppe des Städtchen Hohenleuben/Ost-Thüringen	<b>9. November 1989</b> Öffnung der Berliner Mauer im Zuge der politischen Wende
<b>1990</b> erfolgreiches Volksbegehren „Das bessere Müllkonzept“ (Quorum 12,8 %): dezentrale Abfallentsorgung auf Gemeindeebene bei strikter Mülltrennung und einem weitgehenden Verzicht auf Müllverbrennung; mit landesweiter BN-Unterstützung; die BN-KG MB übernahm die Koordination. Ein Jahr später verfehlte das alternative Müllkonzept im Volksentscheid die Mehrheit.	<b>2/1990</b> Orkantiefs „Vivian“ und „Wiebke“ verursachen auch im Lkr. MB erhebliche Waldschäden.	<b>12. September 1990</b> Der DDR-Ministerrat schließt auf seiner letzte Sitzung das Nationalparkprogramm mit 14 Großschutzgebiete auf 4,5 Prozent der Landesfläche der späteren neuen Bundesländer: fünf Nationalparke, sechs Biosphärenreservate, drei Naturparke; diese wurden in den Einigungsvertrag aufgenommen.
	<b>1990</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1990, 2/1990	<b>3. Oktober 1990</b> Wiedervereinigung Deutschlands
	<b>1990</b> Gründung der BN-KG-Ortsgruppe Schlierachtal (Schliersee + Hausham) mit Schwerpunkt lokaler Natur- und Umweltaktivitäten (daraus Initiative „Autofreier Spitzing“: scheitert; zusammen mit anderen Verbänden Verhinderung der Kleinwasseranlage am Hachelbach/Schliersee, Protest gegen überdimensionierte Planungen der Schliersbergalm und im Spitzing-Bereich)	Bayerisches Kabinett Max Streibl II (CSU) ( <b>1990-1993</b> ); Umweltminister Peter Gauweiler, Staatssekretär / Otto Zeitler
<b>1991-2000</b>		
<b>BUND Naturschutz in Bayern (BN)</b>	<b>im Landkreis Miesbach (Lkr. MB)</b>	<b>Zur Naturschutzgeschichte, Politik etc.</b>
	<b>1991</b> begeht die BN-KG MB das 20-jährige Jubiläum: hat 926 Mitglieder	<b>7. November 1991</b> Das völkerrechtliche „Übereinkommen zum Schutz des Alpenraums“ – „Alpenkonvention“ – wird in Salzburg von Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, der Schweiz und der EWG unterzeichnet. Slowenien unterzeichnet die Konvention 1993 und Monaco wird 1994 Vertragspartei. Die

		<p>Konvention tritt <b>1995</b> in Kraft. Weitere spezifische Verpflichtungen werden in acht thematischen Protokollen festgelegt (s. 2002).</p> <p>Die Gebietskulisse der Alpenkonvention in Deutschland betrifft alle alpennahen Landkreise von Lindau bis Berchtesgadener Land (d.h. auch der Lkr. Miesbach), zusätzlich die kreisfreien Städte Kempten, Kaufbeuren, Rosenheim.</p>
	<p><b>ca. 1991</b> Nach verbändeübergreifendem, seit 1972 erfolgtem Widerstand gegen die überzogene Modell-Flurbereinigung Rotwand bzgl. 7 Almen wird der Kompromiss erreicht: nicht LKW-befahrbar, sondern nur 2,5 m breite, für Schlepper befahrbar Erschließungsstraßen mit Kieswalzdecke bis auf Ausnahmen auf bisherigen Trassen, Verzicht auf Teerstraßen, Verzicht auf Düngewege; Trennung von Wald und Weide.</p>	
	<p><b>1991</b> BN-KG MB wendet sich gegen die geplante Rauheckalmerschließung/Hirschberg; u.a. auch Rudi Erlacher/Kreuth (Einreichung einer Landtagspetition am 15.5.1991 bezüglich mehrerer Almerschließungen im Gegenzug: Trennung der Waldweidrechte im Bayer. Staatswald). V.a. „Scheinbereinigungen“, da aktuell nicht beweidete Staatswaldflächen einbezogen waren. 1993 Ablehnung der Petition mit der CSU-Mehrheit.</p>	<p><b>ab 1991</b> Fortschreibung der Alpinen Biotopkartierung in Bayern, beschränkt auf das Offenland ohne Wälder, Maßstab 1:5000.</p> <p>Diese forstpolitische Vorgabe der Nichterhebung in den Wäldern war zuvor im Bayerischen Landtag mehrheitlich und gesetzeswidrig beschlossen worden, obwohl sich auch in den bayerischen Bergwäldern – ein Großteil des bayerischen Alpenraums ist mit Wäldern bestockt - zahlreiche, für die Biodiversität bedeutsame Biotop einschließlich geschützter Waldlebensräume befinden. Da bisher in Bayern keine flächendeckende Waldbiotopkartierung durchgeführt werden darf, fehlen der Öffentlichkeit Datengrundlagen zur Beurteilung, ob und welche Waldlebensraumtypen bestehen, ggf. zurückgehen oder beeinträchtigt sind, welche geschützte Waldlebensräume wo überhaupt vorliegen und welchen Erhaltungszustand sie haben. Die Verpflichtung zur Waldbiotopkartierung in Bayern fehlt z.B. im Bayerischen Waldgesetz. Die Nichterhebung der Waldbiotopkartierung in Bayern widerspricht auch dem Naturschutzprotokoll der Alpenkonvention, in dem die Verpflichtung zu alle 10 Jahren fortschreibenden Bestandsaufnahmen z.B. in Wäldern nicht ausgenommen ist.</p>
	<p><b>1991</b> Gründung der <b>BI Hirschberg</b> (Tätigkeit: vor allem Leserbriefe und Aufstellen einer "Bautafel" in Leiten bei Scharling zur geplanten Erschließung der Rauheckalm)</p>	
	<p><b>seit 1991</b> Forderung der BN-KG MB nach dem Einsatz von erneuerbaren Energien</p>	
	<p><b>1991</b> Gründung des Kommunalunternehmens VIVO „Kommunalunternehmen für Abfall-Vermeidung, Information und Verwertung im Oberland“/Warngau (eine Anstalt des öffentlichen Rechts) mit Wertstoffhöfen in allen 17 Gemeinden im Lkr. MB; Einführung der Biotonne mit BN-Unterstützung</p>	
<p><b>3.12.1992</b> PM des BN Landesverbandes gegen die "zerstörerische Almerschließung am Hirschberg" (gegen das seit 11/1990 lfd. Verfahren der Rauheckalmerschließung zur angeblichen Trennung von Wald und Weide; Waldweideablösung auf nicht bestoßenen Waldflächen!)</p>	<p><b>seit 1991</b> hat die BN-Ortsgruppe Otterfing ein Partnerschaftsverhältnis mit Thalham/Sachsen.</p>	
	<p><b>1992</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1992, 2/1992</p>	<p><b>1992</b> UN- Biodiversitätskonvention „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“, in Kraft seit 1993</p>
<p><b>1992</b> Trotz massiver Widerstände auch des BN wird der 1960 begonnene Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals (RMD) weitergebaut</p>	<p><b>seit 1992</b> fördern die Stadtwerke München (SWM) den ökologischen Landbau im Einzugsgebiet der 80% Münchner Wassergewinnung/Quellwasser im Mangfalltal/Taubenberggebiet (seither haben mehr als 175 Landwirte ihren Betrieb auf ökologische Standards umgestellt, d.h. auf boden-,</p>	<p><b>1992</b> Einleitung der Reg. v. Niederbayern des 1. Raumordnungsverfahrens (ROV) für den Ausbau der Donau zwischen</p>

<p>und 1992 eröffnet. Nach der Eröffnung des Kanals 1992 beginnen die Planungen für den letzten, ohne Staustufen, freifließenden Donauabschnitt zwischen Vilshofen und Straubing, der letztlich auch durch jahrelange BN-Widerstände bisher verhindert werden kann. Die Klimawandel-bedingten trockenen Sommer der letzten Jahre führen immer wieder zu Niedrigwasser, so dass Transportschiffe z.B. auf dem Rhein, Main und Donau nicht mehr die früheren Tonnagen transportieren können. Dies schlägt sich auch negativ auf die Transportstatistik und Wirtschaftlichkeit des Main-Donau-Kanals nieder. <b>1993</b> Nach Einleitung des 1. ROV zum Donauausbaus durch eine technische Ausbauvariante mit Staustufe durch den BN organisierter Widerstand mit Unterstützung weiterer Organisationen und Wissenschaftlern u.a.: <b>1993</b> Auf Initiative des BN 1. Internationaler Donaukongress in Deggendorf; noch 1993 Abhaltung des 2. Internationaler Donaukongresses im Klosterdorf Niederalteich unter der Schirmherrschaft des Abtes der Benediktinerabtei Niederalteich Emmanuel Jungclaussen. <b>2014</b> BN-Broschüre „LEBENDIGE DONAU in Bayern und Europa“ <b>2003</b> Karl Gayer-Medaille des BN an FD Hans Kornprobst (1975-1980 stellvertretender, von da ab bis 2003 Leiter des Forstamtes Schliersee) <b>2018</b> u.a. der BN fordert für den Donauausbau zwischen Straubing und Vilshofen eine ökologisch optimierte Variante A+ <b>2019</b> findet der 28. Internationale Donaukongress statt; der 29. kann Corona-Pandemie-bedingt erst 1/2021 digital stattfinden <b>seit 2002</b> organisiert der BN mit weiteren Verbänden jährlich an Christi Himmelfahrt das Donaufest in Niederalteich; Teilnehmer sind BN-Mitglieder aus ganz Bayern, auch ab 2005 von der BN-KG-MB; 2019 findet das 30. Donaufest statt, das 31. ist 2020 Corona-bedingt ausgefallen</p>	<p>gewässerschonende Bewirtschaftung und artgerechte Tierhaltung); 20% des Münchner Trinkwasser kommt aus dem Loisachtal. Aufgrund Cholera (1836-37, 1854)- und Typhus(1872)epidemien in München (Prof. Dr. Max Pettenkofer setzte in München bis 1883 eine vorbildliche Trinkwasserversorgung und ein leistungsfähiges Abwassersystem durch) erwarb die Stadt seit 1883 Land im Mangfalltal und am Taubenberg und errichtete Quellfassungen und eine Wasserleitung nach München (Reisach-Grundwasserfassung/Miesbach, Gotzing und Mühlal-Hangquellfassung/beide Weyarn). Seit 1964 besteht ein Wasserschutzgebiet mit Schutzzonen I und II, aber die dritte Zone wurde bisher nie ausgewiesen. Seit 2012 fordert das Umweltministerium, die Wasserschutzzone im Mangfalltal (Thalham-Reisach-Gotzing) zu erweitern, unabhängig von der Förderung der Bio-Landwirtschaft durch die Stadt. Eine BI gründet sich gegen die Gebietsausweitung des Wasserschutzgebietes (die betroffenen Gemeinden könnten sich dadurch nicht entwickeln; LRA MB: Bei keiner der betroffenen Gemeinden Miesbach, Weyarn, Warngau und Valley liegt jedoch der Siedlungsschwerpunkt im geplanten Wasserschutzgebiet.). Das Verfahren läuft am Landratsamt MB und soll nach Unterbrechungen auch 2021 weitergeführt werden. Das LFU als Fachbehörde forderte 2019 und erneut 2021 die Anordnung eines Dünge- und Beweidungsverbots in der geplanten Schutzzone IIa. Das Hauptgebiet der Quellwälder am Taubenberg ist Natura 2000-Gebiet.</p>	<p>Straubing und Vilshofen (ca. 70 km lang); wird 1996 eingestellt wegen noch erforderlicher Untersuchungen. <b>2003</b> Einleitung der Reg. v. Niederbayern des 2. Raumordnungsverfahrens (ROV) für „Donauausbau und Hochwasserschutz nach Variante A“. (Variante A: weiter optimierter Ist-Zustand (flussregelnde Maßnahmen)) <b>2006</b> Landesplanerische Beurteilung des 2. ROV: Bestätigung der ökologischen Ausbauvariante mit Bühnen, ohne Staustufen <b>2021</b> Phase des Donauausbaus in einer ökologisch optimierten Variante A+</p>
<p><b>1992</b> stellt die BN-KG MB (Werner Fees) zur BN-Delegiertenversammlung (DV) den Antrag auf Einrichtung eines BN-Landesarbeitskreises Alpen (AK Alpen). Der Antrag wird von allen BN-Kreisgruppen des Bayerischen Alpenbereiches mitunterschieden und von der DV beschlossen. Dr. Georg Meister wird AK-Sprecher, Werner Fees wird stellvertretender Sprecher.</p>	<p><b>1992</b> Gründung des BN-Landesarbeitskreis Alpen auf Initiative von Werner Fees (BN-KG MB)</p>	
	<p><b>1992</b> Die BN-KG-Ortsgruppe Holzkirchen publiziert den Radlführer „Das Oberland ‘erfahren‘ – 22 Touren rund um Holzkirchen“.</p>	<p><b>1992</b> RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und</p>

		Pflanzen (=Flora-Fauna-Habitat (FFH)-RL). Die FFH-RL von 1992 und die Vogelschutz-Richtlinie von 1979 stellen die Naturschutz-Richtlinien (Natura 2000-RL) der Kommission dar. Die FFH-Richtlinie von 1992 stellt ein Quantensprung im hoheitlichen Naturschutz in den EU-Ländern dar.
	<p><b>1992</b> Nach Veröffentlichung des „Arten- und Biotopschutzprogramm Landkreis Miesbach“ (ABSP) Annahme im Miesbacher Kreistag; Aktualisierung 2005. Das ABSP geht zurück auf einen Bayer. Landtagsbeschlusses von 1984.</p> <p><u>Daraus: „Bestehende Landschaftsschutzgebiete“</u></p> <p>182.01 Weißbachtal  182.02 Schliersee und Umgebung  182.03 Spitzingsee und Umgebung  182.04 Egartenlandschaft um Miesbach  182.05 Oberstes Leitzachtal und Umgebung bei Bayrischzell  182.06 Tegernsee und Umgebung  182.07 Rotwand  182.08 Seehamer See mit Wattersdorfer Moor  182.09 Sutzen und Umgebung  182.10 Untere Leitzach</p> <p><u>„Bestehende Naturwaldreservate“</u></p> <p>1 Tuschberg, Gemeinde Schliersee  2 Totengraben, Gemeinde Kreuth</p> <p><u>„Bestehende Naturdenkmäler, flächige Ausprägungen“: 26</u></p> <p><u>„Bestehende Schutzgebiete: Geschützte Landschaftsbestandteile“: 21</u></p> <p><u>Natura 2000-Gebiete („SPA- und FFH-Gebiete“, Stand Juni 2004):</u></p> <p>8136-371 Mangfalltal (FFH-Gebiet)  8136-302 Taubenberg (FFH-Gebiet)  8137-301 Wattersdorfer Moor (FFH-Gebiet)  8237-371 Leitzachtal (FFH-Gebiet)  8235-301 Ellbach- und Kirchseemoor (FFH-Gebiet); (Lkr. MB +Lkr. TÖL)  8235-371 Attenloher Filzen und Mariensteiner Moore (FFH-Gebiet); (Lkr. MB +Lkr. TÖL)  8236-371 Flyschberge bei Bad Wiessee (FFH-Gebiet)  8336-371 Mangfallgebirge (FFH-Gebiet)  8336-471 Mangfallgebirge (SPA-Gebiet)</p> <p><b>8 Naturschutzgebietsvorschläge im ABSP-Lkr. Miesbach, 1992:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Hackensee mit Teufelsgraben</li> <li>-Mangfalltal, Thalham n. Norden</li> <li>-Wattersdorfer Moor und Seehamer See</li> <li>-Pienzenauer Filze</li> <li>-Wendlinger/Jedlinger Filze</li> <li>-Blauberge und Schinder mit Weißbachau und Oberes Weißbachtal</li> <li>-Rotwand mit Seeberg</li> </ul>	
	<p><b>1992/93</b> Betretungsrechtsverfahren einer Verordnung des LRA MB bzgl. der Schwarzwand/nördl. Breitenstein/Fischbachau aus ornithologischen Gründen (Wander-, Turmfalken-, Mauerseglerbrutbiotop) wegen der von Extremkletterern gebohrten Kletterrouten in der Schwarzwand; VO-Befürwortung auch durch die BN-KG MB; Rückbau der Bohrhaken, Verordnung des LRA MB seit 1.7.1993</p>	<p><b>1993</b> Aus den Vorvorgängerinstitutionen (1906 Gründung der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Danzig, Beginn des behördlichen Naturschutzes in Preußen) entsteht das Bundesamt für Naturschutz</p>
	<p><b>1993</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1993, 2/1993</p>	
	<p><b>1993</b> Gründung der <b>BN-KG-Ortsgruppe Schaftlach-Waakirchen</b> mit Schwerpunkt lokaler Natur- und Umweltaktivitäten (vor allem Erhalt des Mariensteiner Moors, Unterstützung des Artenhilfsprogramms für die besonders geschützte Buschnelke (<i>Dianthus seguieri</i>) (gemäß Bundesartenschutzverordnung; RL Bayern: Kategorie 2: stark gefährdet).</p>	<p>Bayerisches Kabinett Edmund Stoiber I (CSU) (<b>1993-1994</b>); Umweltminister Peter Gauweiler/Thomas Goppel, Staatssekretär / Christl Schweder</p>
	<p><b>1993</b> Errichtung Kompostierungsanlage und Wertstoffhof des Kommunalunternehmens VIVO auf ehemaligem Flughafengelände in Warngau</p>	
	<p><b>seit 1993</b> Kindergruppenarbeit des BN im Lkr. MB in mehreren Gemeinden: Adler (Holzkirchen), Eichhörnchen (Otterfing), Frösche, Müpfegruppe (Miesbach), Wolfstutzen (Miesbach), Biber (Holzkirchen)</p>	
	<p><b>seit den 1990er</b> Jahren verstärkt Stellungnahmen der BN-KG MB zu Flächennutzungs- u. Bebauungsplänen der Landkreisgemeinden</p>	<p><b>27.10.1994</b> Umweltschutz wird mit dem neugeschaffenen Artikel 20a des GG als Staatsziel in die Verfassung aufgenommen.</p>
	<p><b>1994</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1994, 2/1994</p>	
	<p><b>seit 1994</b> Manfred Burger, BN-KG MB-Vorsitzender, stellvertr. Vors. Werner Fees und Alfons Rauch (schon vor 1994 bis 2002); ab 1994 zwei stellvertr. Vors.</p>	<p>Bayerisches Kabinett Edmund Stoiber II (CSU) (<b>1994-1998</b>); Umweltminister Thomas Goppel, Staatssekretär / Herbert Huber/Willi Müller</p>
<p><b>1993/94</b> die BI Laubenstein und BI Hirschberg (u.a. Rudi Erlacher) in Kontakt zum VzSB bilden einen „Arbeitskreis Almwege“, der ein</p>	<p><b>seit 1994</b> Manfred Burger und Werner Fees Mitglieder im BN-Landesarbeitskreis Alpen</p>	<p><b>bis 1994</b> Ausarbeitung des Protokolls Naturschutz und Landschaftspflege der Alpenkonvention (AK) durch das Bayer. Umweltministerium; Rechtskraft</p>

<p>Strategiepapier als Gegenkonzept gegen die von der Almwirtschaft geforderte "Resterschließung im Standardmaß" der 108 noch nicht erschlossenen Almen in Bayern (davon 77 in Oberbayern) erarbeitet. Hintergrund: die übrig gebliebenen, abgelegenen und somit schwer erschließbaren Almen sind landschaftlich einzigartig und haben hohen naturschutzfachlichen Wert, müssen vor einer Intensivierung und vor dem Autoverkehr bewahrt werden. Konzept: Schmalspurerschließung, ein Unterstützungsfonds für die nicht erschlossenen Almen sollte geschaffen werden aus den Geldern von Erschließungsverzichten, gestaffelte Erschwernisausgleiche etc.</p> <p><b>1.7.1994</b> Pressekonferenz mit durchschlagendem Erfolg des BN und DAV im Festsaal des Alpinen Museums auf der Praterinsel in München: mit Teilnahme von ca. 30 Journalisten, BN (Weiger), DAV (Röhle), VzSB, AVO (Silbernag), AVA. Veröffentlichung des vorgestellten Konzepts (u.a. R. Erlacher) als DAV-Denkschrift "DAV-Konzept zur finanziellen Unterstützung umweltgerechter Versorgung und Bewirtschaftung der letzten 108 unerschlossenen Almen und Alpen in Bayern". H. Weiger (BN) schlägt in der PK den „Runden Almtisch“ vor, der anschließend von Landwirtschaftsminister Bocklet als „Almpakt für Oberbayern“ mit dem AVO etabliert wird. BN-intern scheitert 1996 allerdings der „Almpakt“. Dennoch fährt die Almwirtschaft die Erschließung der Bayerischen Almen herunter und hätte gern eine gestaffelte Unterstützung der nicht erschlossenen Almen.</p>		<p>aller AK-Protokolle in Deutschland/Bayern am 18.12.2002.</p>
		<p><b>1995</b> Der Volksentscheid „Mehr Demokratie in Bayern“ ist erfolgreich; damit mehr Chancen auch für den Natur- und Umweltschutz</p>
	<p>Seit den <b>1990er</b> Jahren im Rahmen der Bauleitplanungen des Lkr. Miesbach verstärkter Flächenverbrauch, in zahlreichen Verfahren werden bestehende LSGs verkleinert, auch BN-Einwände nicht berücksichtigt, sondern in Abwägungsbeschlüssen der Gemeindeparlamente „weggewogen“. Überregional bekannt wurden dabei die vielfache Verkleinerung des LSG Egartenlandschaft um Miesbach, die umstrittene Lanzerhof-Entscheidung/Gmund, Gewerbegebiet Kreuzstraße für das Abfüll- und Logistikgebäude des herzoglichen Brauhauses Tegernsee, die „Klein-Vegas-Entwicklung in Irschenberg-Wendling“ für ein Fastfood-Restaurant mit weiteren nachfolgenden Fehlentwicklungen, die Herausnahme aus dem LSG des Gut Kaltenbrunn-Bereichs und der Versuch von Gmund in Kaltenbrunn ein Luxushotel-Großprojekt genehmigen lassen zu wollen, die umstrittenen Beschneiungsanlagen samt Speicherbecken am Stümpfling und Sudelfeld etc.</p>	<p><b>1995</b> Beginn des bayernweiten Biotopverbundes „BayernNetz Natur“</p>
	<p><b>1995</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1995, 2/1995</p>	<p><b>1995</b> Abschlussbericht „Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten“ des Deutschen Nationalkomitees für das 2. Europäische Naturschutzjahr 1995.</p>
<p><b>8/1996</b> BN und LBV arbeiten seit 1995 an eigenen Gebietslisten für FFH-Gebiete bzw. Vogelschutzgebiete (SPAs) in Bayern für Natura 2000; erste Vorschläge erfolgen 1996. Eine erste öffentliche Vorstellung der vorläufigen</p>	<p>Nach der <b>seit 1986</b> bestehenden Vorläuferaktion im Lkr. MB "Skifahren und Naturschützen" gegen Variantenskifahrer mit dem LRA MB, Forstamt, z.B. den örtlichen DAV-Sektionen, BN, LBV, Schutzaktion Rotwandgebiet läuft <b>seit 1995</b> das DAV-Projekt zum naturverträglichen Skitourengehen „Skibergsteigen umweltfreundlich“ auch im Lkr. Miesbach, seit 2014 die DAV-Kampagne „Natürlich auf Tour“, die der Deutsche Alpenverein 2014 auf den Weg gebracht hat. in enger Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, dem LfU und den beteiligten</p>	<p><b>Frühjahr 1996</b> Zur bayerischen Natura 2000-Meldung erfolgt als erste (unzureichende) Vorschlagsliste des StMLU: 79 Gebiete, davon die beiden Nationalparke und 77 NSGs (ca. 120.000 ha=1,6 % der bayerischen Landesfläche). Die Meldung hätte lt. FFH-RL bereits 1995 erfolgen sollen.</p>

Vorschläge erfolgte durch den BN bereits im August 1996. Als gravierendes Defizit wird beispielsweise das Fehlen des Rotwand-Gebietes / Mangfallgebirge / Obb. oder des Estergebirges / Obb. gesehen. Insgesamt sind nach den fachlichen Überprüfungen des BN/LBV 10-15 % der Gebietsfläche Bayerns für Natura 2000 zu melden.	Interessengruppen, darunter auch der BN und die BN-KG MB. Projektgebiete im Lkr. MB: Hirschberg/Tegernsee, Spitzingsee/Mangfall-gebirge, Wendelstein-Brünstein-Traithengebiet / Mangfallgebirge	Da der Lkr. MB kein NSG besitzt, fand sich unter der Natura 2000-Meldeliste von 1996 kein einziges Natura 2000-Gebiet im Lkr. MB.
	<b>1996</b> Festschrift „25 Jahre Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Miesbach“ Die BN-KG MB hat ca. 1000 Mitglieder.	<b>1996</b> Bayerisches Abfallwirtschaftsgesetz
	<b>1996</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1996, 2/1996	
<b>1997</b> Die BN-Landesgeschäftsstelle in München, Schönfeldstr., zieht nach Regensburg um.	<b>1997</b> lässt die uNB Lkr. MB den Neophyt Riesenbärenklau ( <i>Heracleum giganteum</i> ) kartieren.	<b>11.12.1997</b> Der EuGH verurteilt Deutschland wegen unzureichender Umsetzung der FFH-RL in deutsches Recht.
	<b>ab der 1990er</b> Jahre Renaturierung der unteren Leitzach bei Naring/Weyarn	<b>16.12.1997</b> Die Bayerische Staatsregierung beschließt die „Bayern-Agenda 21 für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in Bayern“, sie folgt damit dem Appell der Vereinten Nationen „integrierte Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung auf regionaler Ebene“ einzuführen (Rio-Agenda 21).
	<b>1997</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1997, 2/1997	
	<b>1997</b> Im Jahrbuch 1997 des Vereins zum Schutz der Bergwelt publizieren A. Lintzmeyer & K. Lintzmeyer mit dem Artikel „Einmalig im Bayerischen Alpenraum – Das Rotwandgebiet: Ein botanisch-geologisches „Schmankerl““ und belegen darin mit naturschutzfachlichen Fakten, dass das Rotwandgebiet die Kriterien erfüllt zur Meldung als FFH- und als Vogelschutzgebiet für das europäische Netzwerk Natura 2000.	
	<b>1988</b> Das LRA MB erlässt innerhalb des LSG Tegernsee und Umgebung die Tegernsee-Schutzverordnung zum Schutz der Schilfzonen; VO-Neufassung 1995 mit 7 Schutzzonen.	
<b>1998</b> Das vom BN mitinitiierte Volksbegehren „Gentechnikfrei aus Bayern“ scheidet mit 4,9%, erreicht nicht die erforderlichen 10%. <b>1999</b> GVO-Freisetzungen werden aufgrund massiver Proteste vorzeitig eingestellt.	<b>1997/98/99</b> Beginn 1997 mit der Änderung des Flächennutzungsplans Irschenberg-Wendling „Westl. Rasthaus“ (im Außenbereich Kulturlandschafts-Geländekuppe in aussichtsreicher Lage südl. der Autobahn), um dort baurechtlich zu planen: Autohof, Campingplatz, Gewerbegebiet mit Großausbau des Rasthauses Irschenberg zum Motel, Großtankstelle, LKW-PKW-Caravan-Großparkplatz, McDonald's-Fastfood-Restaurant, Rennmuseum, neue flächenfressende Autobahnausfahrt Irschenberg-Süd. Der Bayer. Ministerpräsident Dr. Stoiber (CSU) hatte die potentiellen Investoren nach Irschenberg geschickt, hatte das McDonald's-Restaurant befürwortet. Schon am <b>1.12.1997</b> hatte er an die Gemeinde ein befürwortendes Schreiben gerichtet und damit die Planungen präjudiziert. Privatpersonen und zahlreiche Verbände (auch der BN und die BN-KG MB) betätigen sich in einem 2 ½ Jahre dauernden Widerstand. <b>8.12.97</b> Öffentl. Aufruf der Lintzmeyers an die Gem. Irschenberg zu einem Moratorium, die umstrittenen Planungen zu überdenken. Kriminelle Begleiterscheinungen zur Irschenberg-planung: insgesamt 6 Drohbriefe (teilweise mit Todesandrohung) an Privatpersonen (A.+ K. Lintzmeyer) und an einen Naturschutzverband (Manfred Burger, BN-KG MB-Vors.) und an einen BR-Redakteur; darauf Strafanzeigen und Strafanträge bei der Polizei; keine Mithilfe der Gem. Irschenberg bei der graphologischen Ermittlung der Täter, nach nur schleppend behandelten staatsanwaltlichen Ermittlungen Einstellung der Strafanträge. <b>29.6.1998</b> Flächennutzungsplanänderung für das geplante McDonald's-Restaurant-Gelände u.a.m.; die Genehmigung erfolgte gegen Festlegungen der Kulturlandschaftspflege, des Schutzes/der Bewahrung des Landschaftsbildes, der Regionalplanung, der Landschaftsplanung, der ministeriellen Voralpen-Bekanntmachung. <b>Dez. 1998</b> Beschluss des Bebauungsplans bzgl. McDonald's; nach Kritik des Bayer. Innenministeriums Beschluss des geänderten Bebauungsplans am 5.10.99 <b>1999</b> verweist die Reg. v. Obb. darauf, bei der Irschenberg-Planung auf den „Geist“ der Landschaft besonders Rücksicht zu nehmen. <b>26.10.1999</b> Normenkontrollantrag des BN und 5 Irschenberger gegen den Bebauungsplan für das McDonald's-Restaurant <b>28.10.99</b> Die 10 Landtagspetitionen gegen die Irschenberg-Planung werden mehrheitlich abgelehnt. (83:41;13 Enthaltungen). <b>8.11.1999</b> 2:1-Ablehnung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes gegen die Klagebefugnis für ein Normenkontrollverfahren gegen die McDonald's-Planung. Auf eine weitere Klage wird aus Kostengründen verzichtet. In den bayern- und bundesweiten Medien wurde über die umstrittene	<b>1998</b> BNatSchG- und BayNatSchG-Novelle mit Umsetzung der FFH-RL in Bundes-Recht und bayerisches Recht

	<p>McDonald's-Planung ausführlich berichtet.</p> <p><b>Nov. 1999</b> Genehmigung des Bebauungsplans für das McDonald's-Restaurant durch da LRA MB (LR Norbert Kerker (FW))</p> <p><b>2/2000</b> Erfolgreicher Spendenaufruf von A. u. K. Lintzmeyer zugunsten des BN zur Kostendeckung des Irschenberger McDonald's-Rechtsstreit</p> <p><b>2000</b> Eröffnung des Irschenberger McDonald's. Danach wurde er bis heute mehrmals erweitert.</p> <p>Der heutige „Klein-Vegas-Bereich“ der Ausfahrt Irschenberg-Süd ist die Visitenkarte Irschenbergs und von der Autobahn kommend auch der des Lkr. Miesbach – eine Raumordnungsfehlplanung.</p>	
	<p><b>seit 1996</b> generelle Neophytenbekämpfung im Lkr. MB (vor allem entlang der Leitzach) durch BN, unterstützt von der uNB u. anderen Organisationen.</p>	
	<p><b>1998</b> Professionelle Mitgliederwerbung für die BN-KG MB; die Mitgliederzahl der KG steigert sich auf 2621.</p>	<p><b>1998</b> Aufnahme zur „Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds“ im Bayerische Naturschutzgesetz</p>
	<p><b>1998</b> Gründung der <b>BN-KG-Ortsgruppe Miesbach</b> mit Schwerpunkt lokaler Natur- und Umweltaktivitäten</p>	<p>Bayerisches <b>Kabinett Edmund Stoiber III (CSU) (1998-2003)</b>; Umweltminister Werner Schnappauf, Staatssekretärin / Christa Stewens</p>
	<p><b>1998</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1998, 2/1998</p>	
	<p><b>1998</b> Manfred Burger, BN-KG MB-Vorsitzender, stellvertr. Vors. Werner Fees, Alfons Rauch</p>	
<p><b>August 1999</b> Veröffentlichung der BN-Vorschlagsliste für FFH-Gebiete in Bayern: 454 Gebiete = 10,7 % der Landesfläche</p>	<p><b>1999 - 2001</b> führt die BN-KG MB einen Mähversuch gegen den Neophyt Japan-Knöterich (<i>Fallopia japonica</i>) an der Schlierach nördlich der Kläranlage Miesbach durch (G. Schneider, Flußmeisterstelle Miesbach; Mahd 5-7x/Jahr). Erste Erfolge im 3. Jahr.</p>	<p><b>24.2.1999</b> Die EU-Kommission leitet die Klage gegen Deutschland wegen mangelhafter FFH-Gebietsmeldungen ein, verbunden mit der Androhung ohne korrekte Gebietsmeldung auch keine Strukturfondsgelder auszuzahlen. Bereits 1998 fielen wichtige Gerichtsentscheidungen zur Existenz von „potenziellen FFH-Gebieten“ und „<b>faktischen Vogelschutzgebieten</b>“.</p>
	<p><b>seit 1999</b> Artenhilfsprojekt für die Busch-Nelke (<i>Dianthus seguieri</i>) als Vorläufer des BN-Projekts „Magerrasenverbund Oberland“ zum Erhalt der regionaltypischen Magerrasen (Biodiversitäts-Hotspots). Schwerpunkt im Lkr. Miesbach im Allgau, Schaftlach, Piesenkam, Taubenberg (Betreuung G. Schneider und im Lkr. Bad Tölz und München. Seit 2001 aktive Unterstützung des Projekts durch den BN mit Pflegeaktionen.</p>	
	<p><b>1999</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbriefe 1/1999, 2/1999 als „Umweltechol!“</p>	<p><b>2000 RICHTLINIE 2000/60/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES</b> vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (=Wasserrahmen-Richtlinie WRRL). Ziel der WRRL: Wiederherstellung eines guten ökologischen Zustandes der Oberflächengewässer und des Grundwassers.</p>
	<p><b>12/1999</b> Orkantief „Lothar“ verursacht auch im Lkr. MB erhebliche Waldschäden.</p>	<p><b>Februar - Mai 2000</b> Bayerisches „Dialogverfahren“ zur Nachmeldung (2. Tranche) von Natura 2000-Gebieten. Der BN kritisiert massiv das Verfahren, da es nicht den Auswahlkriterien der FFH-RL entspricht.</p>
	<p><b>5/2000</b> Im Dialogverfahren zur Nachmeldung von Natura 2000-Gebieten SN der BN-KG MB an die uNB, weitere Gebietsvorschläge: Taubenberg, Wattersdorfer Moor, Seehamer See, Leitzachtal, Hangschluchtwälder, vor allem das immer noch fehlende Rotwandgebiet.</p>	<p><b>15.12.2000</b> Meldung der bayerischen Gebietskulisse Natura 2000 (2. Tranche) an das Bundesumweltministerium, FFH: 472.400 ha = 6,69 % der Landesfläche, SPA: 344.290 ha = 4,88 %, Gesamtmeldung: 552 Gebiete mit 551.570 ha = 7,82 %</p>
	<p><b>15.12.2000</b> In der Meldung der bayerischen Gebietskulisse Natura 2000 (2. Tranche) fehlt wiederum die Meldung des Mangfallgebirges mit Rotwandgebiet.</p>	<p><b>2000</b> Atomausstieg Deutschlands (Kabinett Schröder/SPD-Grüne)</p>
	<p><b>2000</b> Hochwasserschutzplanung für das untere Mangfalltal auf Kosten der Leitzach: 950 m langer u. 26 m hoher Staudamm zwischen Naring und Holzolling (Goldenes Tal)/Weyarn (u.a. BN-Widerstand) oder Seitenpolder bei Feldolling/Feldkirchen-Westerham, Entscheidung für das Seitenpolder.</p>	<p><b>2000</b> Die Aufstockung der Tegernseer Tal-Gemeinden durch den Abwasserzweckverband führt zum ungeahnten neuen Bauboom bis hin zu Großprojekten, wird zur weiteren Bedrohung der Kulturlandschaft im Tegernseer Tal.</p>
	<p><b>2000</b> im LSG Resterschließung der Neuhüttenalm/Seeberg/Bayrischzell; im LSG Resterschließung Sandbichleralm/südl. Maroldschneid/Bayrischzell; Überserschließung der Almflächen oberhalb der Bucheralm/Fischbachau</p>	<p><b>2000</b> „Der Atmosphärentechniker und Nobelpreisträger Paul J. Crutzen und der Biologe Eugene F. Stoermer führen</p>

		den <b>Anthropozän-Begriff</b> in die umweltwissenschaftliche Debatte ein, um die gravierenden Auswirkungen des anthropogenen, also menschlich beeinflussten Klimawandels im planetarischen Maßstab zu fassen. Mit der Bezeichnung soll signalisiert werden, dass das Holozän – die seit fast zwölf Jahrtausenden andauernde Warmzeit mit relativ stabilen Umweltbedingungen, durch die die Entstehung und Entwicklung der menschlichen Zivilisation überhaupt erst ermöglicht wurde – zu Ende ist.“
	<b>2000</b> wieder Neophythenbekämpfung an mehreren Standorten im oberen und mittleren Leitzachtal, Spitzung, Schlierach nördl. MB, an den Eisweiern/Valley.	
	<b>2000-2001</b> Vom Bayerischen Naturschutzfonds (aus GlücksSpirale-Gewinnen finanziert) und mit Eigenmitteln der BN-KG MB gefördertes Projekt Mariensteiner Moor (unterschiedliche Moortypen)/Waakirchen – Pflege- und Verbundkonzept auf Initiative der BN-KG MB (Durchführung G. Schneider). Das Konzept führt schließlich zur Aufnahme des Gebietes in die Natura 2000-Kulisse als FFH-Gebiet Attenloher Filzen und Mariensteiner Moore. Aus GlücksSpirale-Gewinnen finanzierte Naturschutzprojekte führt der BN auch heute noch durch.	
<b>2001-2010</b>		
<b>BUND Naturschutz in Bayern (BN)</b>	<b>im Landkreis Miesbach (Lkr. MB)</b>	<b>Zur Naturschutzgeschichte, Politik etc.</b>
	<b>16.11.2001 Lotte Pichler</b> erhält vom Bayerischen Umweltminister Werner Schnappauf die Umweltmedaille für große Verdienste u.a. als Wegbereiterin der <b>Bürgeraktion „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“</b> .	<b>2001</b> Auf Druck des Bundes (und der Naturschutzverbände) sowie angesichts neuer Urteile des EuGH FFH-Gebietsnachmeldung der freifließenden Donau zwischen Straubing und Vilshofen durch das STMLU
	<b>2001</b> Der überdimensionierte Hotel-Restaurant-Komplex „Seehotel Überfahrt“ im sog. Malerwinkel am Tegernsee in Rottach-Egern entsteht unter LR Norbert Kerkel entgegen der Belange des Denkmalschutzes; „Der Spiegel“ bezeichnete das Haus als „protziges Luxusferiendomizil“.	<b>11.09.2001</b> Verurteilung Deutschlands vor dem EuGH wegen unzureichender Umsetzung der FFH-Gebietsmeldungen (z.B. das Rotwandgebiet/Lkr. MB ist noch nicht als Natura 2000-Gebiet gemeldet)
	<b>2002</b> Manfred Burger, BN-KG MB-Vorsitzender, stellvertr. Vors. Werner Fees, Alfons Rauch (bis 2002)	<b>2002</b> Beschluss der Bundesregierung: Nationale Nachhaltigkeitsstrategie
<b>2000er Jahre:</b> inhaltlicher BN-Schwerpunkt: Waldnaturschutz; er gründete 2001 das Bayerische Bürgerwaldforum für eine ökologische Ausrichtung und für die Wohlfahrtsfunktion des Staatswaldes; <b>2003</b> Widerstand des Bürgerwaldforums gegen die geplante Bayerische Forstreform wegen der Gefahr der Aushöhlung des vorbildlichen Bayerischen Waldgesetzes.	<b>2002</b> Inschutznahme der „Roßsteinwand“/Kreuth als Naturdenkmal	<b>2002</b> Verbandsklagerecht im Naturschutzrecht im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)
<b>2002</b> Nach Hubert Weinzierl wird der bisherige BN-Landesbeauftragte Prof. Dr. Hubert Weiger BN-Vorsitzender.	<b>2002</b> BN-KG MB tritt der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal bei u. will eine enge Zusammenarbeit wegen der zahlreich anstehenden Groß- u. Kleinprojekte im Tegernseer Tal. (z.B. Luxusgroßprojekt Kaltenbrunn, Medicalpark St. Hubertus Bad Wiessee, neue Spielbank Bad Wiessee)	<b>2002</b> Internationales Jahr der Berge
	<b>2003</b> Gut Kaltenbrunn-Planung/Gmund: im LSG, im Außenbereich Luxushotelkomplex für 260 Betten, riesiger Baukörper über 200 m Länge, 130 m Breite, 24 m Höhe; würde das Kulturgut Kaltenbrunn zerstören (Umweltschutz, Landschaftsbild, Denkmalschutz); großer Widerstand baut sich auf.	<b>1.8.2002</b> Der Tierschutz wird im Grundgesetz in Art. 20a aufgenommen.
	<b>2003</b> Manfred Burger, BN-KG MB-Vorsitzender, stellvertr. Vors. Werner Fees	<b>18.12.2002</b> Die Protokolle der Alpenkonvention (haben Gesetzeskraft) treten in Kraft, d.h. auch in Deutschland resp. in Bayern: -Raumplanung und nachhaltige Entwicklung -Berglandwirtschaft -Naturschutz und Landschaftspflege -Bergwald -Tourismus -Energie -Bodenschutz -Verkehr
<b>2003</b> BN-Programm	<b>2003</b> Unterzeichnung des Aufhebungsvertrags zwischen der USA und	

<p>„Zukunftsfähiges Bayern“</p>	<p>Bundesrepublik für den seit 1951 bestehenden Mittelwellensender Radio Free Europe (1981 kamen vier Kurzwellessender hinzu) im Auftrag des CIA für westliche Nachrichten hinter den Eisernen Vorhang auf dem einstigen Militärflughafen Holzkirchen; <b>1995</b> formierte sich die auch von der BN-KG MB unterstützte <b>Bürgerinitiative Sender Freies Oberland</b>; Unterschriftenaktion „Keine Funksendeanlage in Oberländern“, Demonstrationen in München und Berlin, Klagen der Gem. Valley in München und in USA, Petition im Bundestag; Begründung: Zusammenhang zwischen den elektromagnetischen Feldern der Anlage und gesundheitlichen Störungen der dort wohnenden Bürger. Unterstützung der BI durch das Auswärtige Amt, die Kündigungsansage von Außenminister Joschka Fischer führte schließlich zur einvernehmlichen Aufhebung.</p>	
<p><b>2003</b> wird in Bayern zwischen Umwelt- und Innenministerium gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie 23 weiteren Partnern (auch dem BN) das Bündnis zum Flächensparen ins Leben gerufen. Allerdings hat es bisher keinen durchschlagenden Erfolg.</p>	<p><b>2002/2003</b> Aufgrund kommerzieller Bestrebungen das ca. 3 km lange Schluchtsystem Pfanngraben (Gumpen mit Wasserfällen im Wechsel mit beruhigten Umlagerungsabschnitten) / Valepp / Schliersee im LSG Rotwand und im damals noch potentiellen FFH-Gebiet als Canyoning-Strecke für die neue Outdoor-Sportart nutzen zu wollen, werden auf Initiative der BN-KG MB mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds Gutachten an W. Kretschmer und G. Schneider in Auftrag gegeben zur Beurteilung der Beeinträchtigungen des Makrozoobenthos und der Vegetation. Die Canyoning-Zulassung unterblieb.</p>	
	<p><b>2004/2007</b> Ausweisung des Ramsar-Gebietes Österreichisch (Gem. Brandenburg)-Bayerische (Gem. Kreuth) Wildalm/östl. Halserspitze/Blauberge mit Hochmoor, Karstsenke (Polje) und Ponoren; eines der 33 Ramsar-Gebiete in Deutschland.</p>	
	<p><b>2004</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbrief „Umweltech! 2004“</p>	<p><b>2003</b> Die Bayerische Staatsregierung legt ein einseitiges und heftig kritisiertes (auch vom BN) Plädoyer für die Agrotechnik (Grüne Gentechnik) vor.</p>
	<p><b>2004-2006</b> im LSG Skigebietsausbau Stümpfling/Spitzing und Sutzen einschließlich Beschneiungsanlagen mit Speicherbecken mit starkem Einspruch gegen die Beschneiungsanlagen auch des BN (KG MB und BN-Landesverband/Prof. Dr. Hubert Weiger) aus Gründen des Naturschutzes und wegen der relativ geringen Höhenlage angesichts des Klimawandels. Gesamtplanung läuft nach der Salamitaktik, ein gefordertes ROV wird abgelehnt.</p>	<p>Bayerisches Kabinett Edmund Stoiber IV (CSU) (<b>2003-2007</b>); Umweltminister Werner Schnappauf, Staatssekretärin / Emilia Müller, Staatssekretär Otmar Bernhard</p>
	<p><b>2004</b> Renaturierungsplanung für die Jedlinger Filze/Irschenberg (Förderungsbeteiligung LBV-KG MB); Maßnahmen Jedlinger Filz: Herbst 2006 (Leitung: Cornelia Siuda).</p>	<p><b>2004</b> Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ gegen die geplante bayerische Forstreform (2005) mit ihrer gewinnorientierten Waldwirtschaft: das Volksbegehren scheitert mit 9,3% am erforderlichen Quorum (10%).</p>
	<p><b>2004</b> Aufruf der Bayerischen Akademie der Künste zur umstrittenen Kaltenbrunn-Planung an die Bayer. Staatskanzlei, an die zuständigen Ministerien, an die Gemeinde Gmund</p>	<p><b>2004</b> Ausgliederung des Geschäftsbereichs Landesentwicklung aus dem Bayer. Umweltministerium in das Bayerische Wirtschaftsministerium</p>
<p><b>2004</b> In München erste große, vom BN und dem „Bündnis Bayern für gentechnikfreie Natur und Landwirtschaft“ organisierte Demonstration gegen Agrogentechnik, für eine gentechnikfreie, ökologische Landwirtschaft.</p>	<p><b>ab 2004</b> jährliche Teilnahme an Christi Himmelfahrt am Donaufest in Niederaltich für die freifließende Donau auch der BN-KG MB</p>	<p><b>25.6.-6.8.2004</b> Neuerliches bayerisches Dialogverfahren zur Nachmeldung von Natura 2000-Gebieten</p>
	<p><b>ab 2005</b> Josef Faas Fachreferent für Naturschutz LRA MB</p>	
	<p><b>2005</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbrief „Umweltech! 2005“</p>	<p><b>28.09.2004</b> Nach dem 2. Bayerischen Dialogverfahren Versand der bayerischen Meldeunterlagen (3. Tranche) vom Bayerischen Umweltministerium über das BMU an das BfN und die EU-Kommission; Ergebnis der Gesamtmeldung Natura 2000, Stand 20.12.2004: Gesamt FFH: 645.000 ha (9,1 % der Fläche) Gesamt SPA: 545.090 ha (7,7 % der Fläche) Natura 2000: 796.000 ha (11,3 % der Fläche) Bei der 3. Tranche der Meldung der Natura 2000-Gebiete ist im gemeldeten Mangfallgebirge nun das Rotwandgebiet endlich auch dabei. Im Lkr. Miesbach sind damit folgende Natura 2000-Gebiete gemeldet: FFH-Gebiete:</p>

		<p>DE8136-371 Mangfalltal  DE8136-302 Taubenberg  DE8137-301 Wattersdorfer Moor  DE8237-371 Leitzachtal  DE8235-301 Ellbach- und Kirchseemoor (nur zu einem geringen Anteil im Lkr.- Miesbach)  DE8235-371 Attenloher Filzen und Mariensteiner Moore (nur letztere im Lkr. Miesbach)  DE8236-371 Flyschberge bei Bad Wiessee  DE8336-371 Mangfallgebirge  SPA-Gebiete:  DE8136-401 Taubenberg  DE8336-471 Mangfallgebirge</p> <p>Mit dem Lkr.-Flächenanteil von ca. 27% der gemeldeten Gebiete liegt der Lkr. MB bei den Natura 2000-Gebietsmeldungen weit über dem Bayern-Durchschnitt von 11,3%.</p>
5.6.2005 Bayerischer Heimattag in Straubing, Veranstaltung des BN, Bayer. Landesverein für Heimatpflege, Bayerische Geschichtsvereine mit Teilnahme der BN-KG MB	seit ca. 2005 Renaturierungskonzept des WWA Rosenheim für die Mangfall mit Hochwasserschutz	2005 Zusammenlegung mit den Landesämtern für Geologie, Wasserwirtschaft sowie mit Teilen des Landesamts für Arbeitsschutz, Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik zum „Bayerischen Landesamt für Umwelt“
	seit ca. 2005 Hochwasserschutz-Konzept des WWA Rosenheim für den Tegernsee (Schuhmacherwehr, Druckrohrleitung am Seeausgang) und seine Zuflüsse wird nach jahrelangen Planungen aufgrund der Kostenexplosion und trotz nur geringem Hochwasserschutz-Nutzen im Januar 2021 vom WWA Rosenheim ergebnislos beendet.	2005 Novellierung des Bayerischen Waldgesetzes; Bayerische Forstreform: der bayerische Staatswald wird in Form einer „Anstalt des öffentlichen Rechts“ geführt.
10.8.2005 BN-Waldbündnis-Exkursion (BN-Landesverband und BN-KG MB) zum Schutzwaldsanierungsgebiet Steilenberg des AELF Weilheim oberhalb der Steilenbergalm / Rotwandgebiet mit Vertretern auch der Behörden.	2005 aus dem Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“ entwickelt sich das „Waldbündnis“ mit dem Ziel Wald vor Wild, Reduzierung des Flächenfraß; Waldbündnis im Lkr. MB mit: BN-KG MB, alle örtlichen DAV-Sektionen, LBV-KG MB, VzSB, Ökolog. Jagdverein	18.10.2005 Landtags-Interpellation der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur „Umsetzung der Alpenkonvention in Bayern“
	2005 Normenkontrollklage gegen das Luxushotelprojekt Kaltenbrunn/Gmund von zwei Bürgern der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal	2005 Abschlussmeldung der bayerischen FFH-Gebiete von Natura 2000 über das Bundesumweltministerium an die EU
	2006 Glückspirale-Projekt "Biotopentwicklung in den Mariensteiner Mooren 1975-2005": Belegt neben einigen Positivbeispielen auch zahlreiche Fehlentwicklungen auf Kosten des Arten- und Biotopschutzes.	ca. seit 2005 verhilft die besonders leistungsfähige Lithium- Akku-Technik den Pedelecs und E-Bikes zum Durchbruch, dies führt zur „Erreichbarkeits-Revolution“, vor allem im Gebirge
	seit 2006 Bau des Golfplatz Valley/südl. Oberlindern mit Auflagen und Vorgaben der Naturschutzbehörde Landratsamt Miesbach; Eröffnung 2009. Weitere Golfplätze im Lkr. MB: - Golfplatz Tegernsee (liegt nicht am Tegernsee!) in Piesenkam/Waakirchen (im LSG) - Golfplatz Margarethenhof in Steinberg / Waakirchen (im LSG) - Golfplatz Bad Wiessee (im LSG)	seit ca. 2005 Renaturierungskonzept des WWA Rosenheim für die untere Mangfall mit nachhaltigem Hochwasserschutz (Hochwasser: 1899, 1901, 1930, 1940, 1946, 1954, 1997, 1999, 2013); u.a. Deichsanierung, Deichneubauten, Polder (Überschwemmungsgebiet 340 ha; Hochwasserrückhaltebecken mit Einlass- u. Auslassbauwerken) bei Feldolling/Feldkirchen-Westerham in Verbindung mit den 3 Unterbecken des Leitzachkraftwerks; Baubeginn in mehreren Abschnitten ab 2019 Renaturierungsmaßnahmen: u.a. Abstürzeabbau, Umbau zu Sohlrampen, Buhnen.
23.10.2006 BN-Pressefahrt zum Skigebietsausbau Stümpfling/Spitzing einschließlich Beschneigungsanlagen mit Teilnahme der BN-KG MB	2006 BN-KG MB-Mitgliederrundbrief „Umweltechol 2006“	seit 2006 Aufgrund des internationalen Naturschutzrechts (FFH-Richtlinie, Vogelschutz-Richtlinie) und einschlägiger Gerichtsurteile des europäischen Gerichtshofs müssen in Deutschland bei Infrastrukturvorhaben spezielle artenschutzrechtliche Prüfungen (saP) erstellt werden.
	26.6.2006 Auf Anordnung des Bayerischen Umweltministeriums wird Braunbär	Nach 150 Jahren Ausrottung der

	„Bruno“ – eine mehrfach geschützte Tierart – auf der Kumpflalm/Rotwandgebiet erschossen. Das ausgestopfte Exemplar befindet sich im Museum Natur und Mensch in München.	Braunbären Bayern wandert im <b>Mai 2006</b> der zweijährige, aus dem Trentino stammende Braunbär JJ1 „Bruno“ über das Tiroler Lechtal nach Bayern, zuletzt ins Rotwandgebiet/Lkr. MB.
	<b>2006</b> Einrichtung der BN-KG MB-Homepage	
<b>seit 2007</b> Wartaweiler Gespräche des BN im Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil/Ammersee, regelmäßige Teilnahme auch der BN-KG MB	<b>2006</b> erster Bibernachweis im Lkr. MB (Seehamer See-Bereich), 2007 Biber-Öffentlichkeitsarbeit mit Presse, Info-Tafeln (von Max Wolf/Biber-Bbeauftragter im Lkr. MB gestaltet) im Wasserschutzgebiet Thalham und später am Seehamer See mit Beteiligung der Stadtwerke München und der BN-KG MB.	<b>2006</b> Nach 150 Jahren Wolfsausrottung in Europa erster Wolfsnachweis in Bayern, das Tier wird am Starnberger See überfahren.
<b>2007</b> Prof. Dr. Hubert Weiger wird BUND-Vorsitzender, löst Hubert Weinzierl ab	<b>2006</b> Professionelle Mitgliederwerbung für die BN-KG MB, weil der Mitgliederbestand auf 1600 gesunken ist; die Mitgliederzahl der KG steigert sich auf 2100.	<b>2007</b> Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, Bundeskabinettsbeschluss; darin u.a. das 5 %-Ziel Naturwälder (oder 10% in Staatswäldern) in Deutschland bis 2020 festzusetzen, den Verlust der Artenvielfalt bis zum Jahr 2020 zu stoppen und den Anteil vom Aussterben bedrohter und stark bedrohter Arten deutlich zu senken. Als absehbar wurde, dass dieses Ziel nicht erreicht wird, wurde der Zeitraum auf 2030 verlängert.
<b>4.7.2007</b> Karl Gayer-Medaille des BN an FD Fritz Wimmer/Forstamt Gotzing/Weyarn der Stadt München mit Teilnahme der BN-KG MB	<b>2007</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbrief „Umweltechol! 2007“	<b>19.1.2007</b> Der verheerenden Orkan „Kyrill“ hinterlässt im Bergwald riesige Windwurfflächen.
	<b>2008</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbrief „Umweltechol! 2008“	<b>2007</b> Hochwasserrichtlinie 2007/60/EG; Ziel der EU-Hochwasserrichtlinie ist die Verringerung und Bewältigung hochwasserbedingter Risiken, insbesondere an Flussläufen und in Küstengebieten.
	<b>2008</b> Aufgrund einer Popularklage einer Handvoll Bürger (6 zum Teil prominente Kläger wie der Architekturprofessor Hans-Busso von Busse und der Weltumsegler Rollo Gebhard; finanziert von der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal) vom 12.9.2007 hat der Bayer. Verfassungsgerichtshof in seiner Entscheidung am 22.7.2008 den Bebauungsplan Nr. 40 „Gut Kaltenbrunn“ / Gmund (Bürgermeister Georg von Preysing) für den Neubau (anstatt des denkmalgeschützten Vierseithofes) eines überdimensioniert geplanten Luxushotel-Komplex am Tegernsee im Außenbereich aus Naturschutz- und Denkmalschutzgründen aufgehoben. Zuvor wurde der Bereich Kaltenbrunn, der naturschutzrechtlich als LSG geschützt war, vom Miesbacher Landrat Norbert Kerkel entgegen rechtlicher Vorgaben aus dem LSG-Schutz herausgenommen. Seit 2015 Wiedereröffnung der Gaststätte Kaltenbrunn (Pächter Michael Käfer). Zitat aus dem Gerichtsurteil: „Der Bebauungsplan „Gut Kaltenbrunn“ missachtet die Belange des Denkmalschutzes (Art. 141 Abs. 2 BV, § 1 Abs. 5 Satz 2 Nr. 5 BauGB 1998) in sachlich schlechthin nicht mehr zu rechtfertigender Weise und damit unter Verstoß gegen Art. 118 Abs. 1 BV.“	Bayerisches Kabinett Günther Beckstein (CSU) ( <b>2007-2008</b> ); Umweltminister Otmar Bernhard, Staatssekretär Marcel Huber
	<b>2008–2014</b> Lkr. MB-Landrat Jakob Kreidl (CSU)	
<b>4.11.2008</b> Wanderausstellung des StMUV „Die großen Vier-vom Umgang mit Bär, Wolf und Luchs“ im KH Agatharied/Hausham; veranstaltet von der BN- und LBV-KG MB	<b>seit 2008</b> ist die BN-KG MB Mitglied und Akteur des Aktionsbündnisses „Zivilcourage Landkreis Miesbach-Agrogentchnikfreier Lkr. Miesbach“ (seit 2007)	<b>2008</b> Beschluss der Bayerischen Biodiversitätsstrategie im Bayerischen Ministerrat
	<b>2009-2014</b> Bestellte Vertreter der BN-KG MB im Jagdbeirat der Unteren Jagdbehörde Lkr. MB: Alfons Rauch, Stellvertr. Gerhard Waas	<b>Bayerisches Kabinett Horst Seehofer I</b> (CSU/FDP) ( <b>2008-2013</b> ); Umweltminister Markus Söder/Marcel Huber, Staatssekretärin Melanie Huml
<b>9.8.2009</b> BN-Exkursion Esterbergalm/Garmisch-Partenkirchen zur Bergwaldproblematik mit Teilnahme der BN-KG MB	<b>2009</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbrief „Umweltechol! 2009“	<b>2009</b> Die Bayerische Staatsregierung stellt die seit 2.000 laufenden GVO-Freilandversuche auf 1,6 ha staatlicher Flächen ein.
	<b>ab 2009</b> In den Naturschutzbeirat des LRA MB wird als Vertreterin für den BN-KG MB bestellt: Gaby Schneider.	<b>2009</b> Die am 2. April 1979 erlassene Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Richtlinie 79/409/EWG), kurz Vogelschutzrichtlinie, wird im Jahr 2009 kodifiziert (Richtlinie 2009/147/EG). „Die Richtlinie adressiert neben dem Schutz auch die Bewirtschaftung und Nutzung dieser Vögel. Artikel 12 der

		Richtlinie regelt die Berichtspflicht der Mitgliedstaaten. Der nationale Vogelschutzbericht wird, wie auch der nationale FFH-Bericht, alle 6 Jahre an die Europäische Kommission übermittelt.“
	<b>2010</b> BN-KG MB-Artenschutzaktion zum Blassen Knabenkraut ( <i>Orchis pallens</i> ) am Wendelstein und Pfanngraben/Valepp	<b>2010</b> Beschluss Laufzeitverlängerung der deutschen AKW (Kabinett Merkel/CDU-CSU/FDP)
<b>seit 2010</b> Hans Kornprobst (BN-KG MB) Sprecher des BN-Landesarbeitskreises Wald	<b>2010</b> taucht ein Wolf im Lkr. MB auf (südl. Bayrischzell), seit 1/2011 ist er „spurlos verschwunden“, es hält sich das Gerücht: "Er ist erschossen worden".	<b>2010</b> Internationale Konferenz von Nagoya zur Umsetzung der Ziele der UN-Konvention über die UN-Konvention über die biologische Vielfalt (1992)
	<b>2010</b> auf BN-KG MB und-RO-Initiative Gründung der Mangfall-Allianz mit fast 10 (11) Vereinen u. Verbänden (mehrere DAV-Sektionen, Fischereivereine, Bayer. Kanuverband, LBV, VzSB) mit dem Ziel den ökologischen Zustand der Gewässer im Einzugsbereich der Mangfall, Schlierach, Leitzach zu verbessern (Erhöhung der Mindestwassermengen beim Weiterbetrieb des Pumpspeicherkraftwerks Leitzach; Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL); Hochwasserschutz Tegernsee/Untere Mangfall)	<b>2010</b> Änderung des Bundeswaldgesetzes: Wälder auf Agrarförderflächen (InVeKoS-Flächen) im Almbereich sind kein Wald mehr; d.h. ca. 7000 ha Bergwälder (alle mit Waldweiderechten belastete Gebirgswälder, die einen Beschirmungsgrad von maximal 40 Prozent aufweisen) werden zu Weideland umgewidmet, danach teilweise gerodet. Umgekehrt werden stärker als zu 40% bestockte Weideflächen zum Wald erklärt (Wald-Weide-Trennung). Dies führt zum Verlust besonders artenreicher Flächen. Ganz abgesehen vom Verlust der Unterstandsmöglichkeit für das Weidevieh bei Unwetterlagen. Die durchgeführte Wald-Weide-Trennung führte ganz generell zum Verlust ausgesprochen wertvoller, bestockter Weideflächen. Sowohl zunehmende Bestockung (Aufgabe der Beweidung) als auch Überführung in offene Weiden führt zu nachhaltigen Verlusten in der Vegetation, darunter viele RL-Arten. (vgl. hierzu: Müller, Faas, Pfadenhauer 2013: Einfluss der Überschirmung auf die Vegetation von Almweiden in den Bayerischen Alpen.- ANLiegen Natur 35: 12-24).
	<b>2010</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbrief „Umweltech! 2010“	<b>2010</b> Durch die Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG 2010) wird das bisherige Rahmenrecht des Bundes mit einer Vollregelung; die Länder können abweichende Regelungen treffen.
<b>2011-2020</b>		
<b>BUND Naturschutz in Bayern (BN)</b>	<b>im Landkreis Miesbach (Lkr. MB)</b>	<b>Zur Naturschutzgeschichte, Politik etc.</b>
	<b>2011</b> Festschrift „40 Jahre Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Miesbach“, Auflage 2000 September 2011 Festveranstaltung im Bräuwirt in Miesbach	<b>2011</b> in § 6 BNatSchG wird erstmals die Verpflichtung der Beobachtung von Natur und Landschaft verankert für den Bund und die Länder im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für Natur und Landschaft (allgemeiner Grundsatz).
	<b>2011</b> BN-KG MB-Mitgliederrundbrief „Umweltech! 2011“	
<b>2011</b> Gründung „Bayerisches Agrarbündnis“ (11 Organisationen, u.a. BN), 2021 hat es 19 Organisationen; beteiligt sich solidarisch jährlich an den Großdemos "Wir haben es satt" im Januar in Berlin am Rande der Internationalen Grünen Woche. Ziel. eine ökologische Agrarwende.	<b>2011</b> GlücksSpiralenprojekt: quantitative und qualitative Bilanzierung biotopkartierter Flächen im Lkr. MB; Fachprojekt der BN-KG MB zu Biotopveränderungen der letzten 20 Jahre, Folge: gravierende Verluste gerade bei den Rote Liste-Arten und Zunahme von verbreiteten Allerweltsarten. teilweise zusätzliche Flächenverluste. Notwendigkeit der Aktualisierung der Biotopkartierung.	<b>2011</b> Antrag der Stadtwerke München (SWM), das seit 1913 betriebene Leitzach-Pumpspeicherkraftwerk für den Spitzenstrombedarf Münchens weitere 30 Jahre betreiben zu dürfen.
	<b>2011</b> Durch die Aussetzung des Grundwehridienstes auch Ende der ZDL. Durch die Nachfolgeeinrichtung des Bundesfreiwilligendienstes („Bufdis“) ab 1.7.2011 konnte vom Sept. 2011-August 2012 Christoph Orlich für die BN-KG MB (Betreuung durch Werner Fees) tätig werden und in der BN-Geschäftsstelle, bei der Organisation der Haus- und Straßensammlung, Amphibienbetreuung, Neophythenbekämpfung und im Außendienst zusammen mit den Bufdis vom LRA MB in der Streuwiesen- und Biotoppflege	<b>11.3.2011</b> Aufgrund eines Meerbebens Nuklearkatastrophe von Fukushima mit schweren Störfällen im japanischen Kernkraftwerk Fukushima. In der Folge kommt es zu einem Stimmungsumschwung bzgl. der zivilen Nutzung der Kernenergie. Mehrere

	tätig sein; wegen fehlender Betreuungsmöglichkeit konnte seitdem kein weiterer „Bufdi“-Bewerber für die BN-KG MB gewonnen werden.	Länder geben ihre Kernenergieprogramme auf, u.a. auch Deutschland.
	<b>1.5.2011</b> schafft der Landkreis Miesbach in einer Trägergemeinschaft mit der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee u.a. die Stelle des Gebietsbetreuers (GB) für das Mangfallgebirge (Natura 2000-Gebiet seit 2004). Marco Müller wird Gebietsbetreuer für das Mangfallgebirge.	<b>2011</b> Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima steigt Deutschland neuerlich aus der Atomenergie aus (Kabinett Merkel/CDU-CSU/FDP), nachdem der Atomausstieg im Kabinett Schröder (SPD/Grüne) 2000 beschlossen und 2010 eine AKW-Laufzeitverlängerung im Kabinett Merkel/CDU-CSU/FDP beschlossen wurde: stufenweiser Atomausstieg bis 2022, Rücknahme der AKW-Laufzeitverlängerung, ab da Beschleunigung der Energiewende. Alle EVUs in D erhalten vom Bund Milliardenbeträge für das vorzeitige Abschalten.
<b>2012</b> Bürgerentscheid gegen die Start- und Landebahn am Münchner MUC-Flughafen mit starker Beteiligung des BN	<b>2011</b> Aufgrund mehrerer umstrittener Projekte in bestehenden LSGs im Lkr. MB Zusammenschluss eines „Netzwerk Landschaftsschutz“ von Organisationen und Bürgern, um den geschützten Landschaftsbereichen im Lkr. Mb Nachdruck zu verleihen und den Flächenverbrauch zu reduzieren.	<b>Ab 1. Juli 2011</b> wird die Pflicht zur Ableistung des Grundwehrdienstes in Deutschland ausgesetzt. Dies ist auch das Ende der Zivildienstleistenden (ZDI) z.B. zur Unterstützung in der praktischen Naturschutzarbeit. Nachfolgeeinrichtung: Bundesfreiwilligendienst („Bufdis“) ab 1.7.2011; für die Naturschutzarbeit leider weniger effektiv.
<b>2013</b> 100 Jahre BUND Naturschutz in Bayern	<b>2011</b> BN-KG MB-Mitgliederstand ca. 1700	
	<b>seit 2011</b> ist die Bauprojekt-Entscheidung offen, ob der Besitzer der historischen (früher ein Lehen des Kloster Tegernsee) Ausflugsgaststätte „Bauer in der Au“/oberhalb von Bad Wiessee (geschlossen seit 2013) im LSG-geschützten Außenbereich einen 61 m langen Neubau mit Nebenanlagen als privilegierten „Agrarbetrieb“ (neben der Gaststätte Stallungen) bauen darf, was in der „geschützten Bergidylle zu viel Rummel“ verursachen würde; eine Klage gegen die bisherige Ablehnung der Behörden ist zu dem umstrittenen Bauprojekt anhängig.	
	<b>2012</b> „Mitgliederrundbrief 2012 „Umweltech!“ der BN-KG MB“, Auflage 1500	
<b>2012</b> verbändeübergreifende (BN, DAV, VzSB, CIPRA Deutschland, Gesellschaft für ökologische Forschung) Landtagspetition gegen die Sudelfeld-Ausbaupläne aus Gründen des Naturschutzes und vor dem Hintergrund des Klimawandels / Energiewende; verbunden mit der Forderung keine Steuergelder hierfür; wird mehrheitlich abgelehnt.	<b>2012</b> Anhörungsverfahren zum geplanten Ausbau des Sudelfeld-Skigebietes (neue Lifte, Bau von Beschneiungsanlagen samt Speicherbecken); die BN-KG MB gibt eine ablehnende Stellungnahme ab. Im Zusammenhang mit dem Verfahren des Baus des Sudelfeld-Speicherbeckens behauptete der Miesbacher Landrat Kreidl, dass das Speicherbecken am Sudelfeld außerhalb des LSG Oberstes Leitzachtal liegt. Die Recherche 2012 ergibt, dass die Originalkarte vom 26.10.1979 (Amtsblatt MB von 1980) bzgl. Baurecht geänderten 6 LSGs im Lkr. MB im LRA Mb unauffindbar ist. Es betrifft die LSGs: - Schliersee und seine Umgebung von 1955 - Spitzingsee und seiner Umgebung von 1955 - Egartenlandschaft um Miesbach von 1955 - Oberstes Leitzachtal und seiner Umgebung von Bayrischzell von 1955 - Tegernsee und seiner Umgebung von 1956 - Suttin und Umgebung - Weissachtal von 1953	<b>2012</b> Das bewährte „Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung“ (Vegetationsgutachten, Verbissgutachten zur Beurteilung der Beeinflussung des Waldes durch das Schalenwild, Abschlussempfehlungen) wird bayernweit um „Revierweise Aussagen“ bereichert.
	<b>2012</b> ist es im Rahmen des Genehmigungsverfahrens Ausbau des Sudelfelds mit Liften, Beschneiungsanlagen und Speicherbecken öffentlich geworden, dass die amtliche LSG-Schutzgebietskarte alter LSGs (Oberstes Leitzachtal, Spitzing, Schliersee, Suttin, Tegernsee, Egartenlandschaft) im LRA MB „verschwunden“ und unauffindbar ist. Eine rechtsunsichere Lage ist entstanden.	
	<b>seit 2012</b> läuft die Planung eines „Almdorfes“ oberhalb von Tegernsee (Neureuthstr. 60; Hotel-Ensemble mit ca. 12 einzelne Almen mit jeweils zwei Wohneinheiten aus Stube unten und Schlafzimmer im ersten Stock sollen entstehen), gegen das Projekt positioniert sich auch die BN-KG-MB; Petition an den Landtag; 2021 ist noch nichts entschieden.	
	<b>2013</b> „Mitgliederrundbrief 2013 „Umweltech!“ der BN-KG MB“, Auflage 1800	
<b>13.7.2013</b> Großdemo „Mia ham’s satt“ gegen die industrielle Agrarpolitik in München u.a. mit BN, mit Teilnahme der BN-KG MB	<b>2013</b> flächendeckende Kartierung im Schlierach- und Mangfalltal von neophytischen Knöterich-Arten ( <i>Reynoutria div. spec.</i> ) durch die BN-KG MB (W. Fees, G. Schneider) mit Unterstützung der uNB.	Bayerisches Kabinett Horst Seehofer II (CSU) ( <b>2013-2018</b> ); Umweltminister Marcel Huber/Umweltministerin Ulrike Scharf, kein Staatssekretär
	<b>2013</b> Nach dem Tegernsee-Hochwasser von 2013 gründet sich das <b>Aktionsbündnis Rettet den Tegernsee e.V.</b> für einen nachhaltigen Hochwasserschutz am Tegernsee, befürchtet durch den geplanten Neubau des	<b>2013</b> bayerischer Donau-Ausbau ohne Staustufe und Kanal, Erfolg für den noch frei fließenden Donauabschnitt

	<p>Schuhmacherwehrs am Tegernsee-Ausgang den Rückgang der geschützten Schilfzonen des Tegernsees und eine Eintiefung der Mangfall unterhalb des Seeabflusses.</p> <p><u>Frühere Hochwasserereignisse am Tegernsee:</u> 1899, 1999, 2002, 2005, 2010 durch sog. Vb-Wetterlagen (gleichzeitig Atlantiktief und Mittelmeertief)</p>	zwischen Straubing und Vilshofen
	<p>2014 „Mitgliederrundbrief 2014 „Umweltech“ der BN-KG MB“, Auflage 1700</p>	<p>2014 Die Bayerische Staatsregierung tritt dem Netzwerk der Europäischen gentechnikanbaufreien Regionen bei, dem über 60 europäische Regionen angehören.</p>
	<p>2013-14 Biber-Kartierung im Lkr. Miesbach. Vom BN-Vors. Hubert Weinziel wurde im Jahre 1966 in Bayern die Wiederansiedlung des für den ökologischen Zustand der Gewässer wichtigen, aber ausgestorbenen Biber (<i>Castor fiber</i>) initiiert. Er erreicht im Jahre 2006 auch den Landkreis MB. Man findet die ersten Nagespuren, der erste Landkreis-Biber wird am Seehamer See überfahren. Auf Vorschlag des BN-KG MB wird 2013/14 mit Unterstützung der uNB Lkr. MB (Biberberater Max Wolf) eine Biberkartierung an der Mangfall, Leitzach, am Seehamer See, Tegernsee, Schliersee durchgeführt. Begleitend findet 4/2013 im Kreiskrankenhaus Agatharied eine BN-Biber-Ausstellung statt, eine weitere 2019 in Holzkirchen. Aktuell (2021) haben sich von den anfangs nur zerstreuten Einzelrevieren an Mangfall und Leitzach nun an der Mangfall, Leitzach, Weißbach und an ihren Nebengewässern sowie am Seehamer See, Tegernsee, Schliersee Biberfamilien etabliert; durch z.B. Touristen sind sie störanfällig. Stellenweise (z.B. Kraftwerkskette obere Mangfall, Teile des FFH-Gebiets Weißbachau) werden Biber wegen wirtschaftlichen oder ökologischen Schäden nicht geduldet und im Ernstfall sogar entnommen. Bei Biber-Konflikten greifen unter bestimmten Voraussetzungen das Bayerische Bibermanagement und der Biberfonds.</p>	
	<p>ab 2014 In den Naturschutzbeirat des LRA MB werden als Vertreter für den BN-KG MB bestellt: Gaby Schneider, Stellvertreter Manfred Burger.</p>	
<p>18.4.2014 Großdemo in München gegen das geplante TTIP-Freihandelsabkommen mit zahlreichen Organisationen, auch des BN, mit Teilnahme der BN-KG MB</p>	<p>14. April 2014 Das Landratsamt Miesbach genehmigt unter LR Kreidl (CSU) nicht nur die Aufrüstung des Skigebietes Sudelfeld samt Speicherbecken, sondern auch einen sofortigen Baubeginn. Noch im April klagen BN und DAV, unterstützt von 5 weiteren Naturschutzverbänden, wegen nicht ausreichender Berücksichtigung der Einwände der Verbände gegen die Genehmigung des Ausbaus der Beschneigungsanlagen durch das Landratsamt Miesbach, begleitet von einem Eilantrag auf Baustopp. Allerdings werden die Baumaßnahmen trotz schwebendem Verfahren fortgesetzt. Am 3.6.2014 lehnt das Verwaltungsgericht München den Eilantrag auf Baustopp ab. BN und DAV legen Beschwerde gegen diesen Entscheid ein, diese wird am 19.8.2014 zurückgewiesen.</p> <p>Da die Baumaßnahmen weit fortgeschritten sind, die Naturzerstörung irreparabel ist, die Erfolgsaussichten der Klage gering erscheinen, ziehen der BN und der DAV die Klage am 18.9.2014 zurück. Im Dezember 2014 wird das ausgebaut Sudelfeldskigebiet eröffnet.</p> <p>14.12.2014 Demo in Bayrischzell gegen den Sudelfeldausbau; Mountain Wilderness verleiht den Negativpreis "Bock des Jahres" an Liftbetriebe Sudelfeld.</p>	
	<p>2014–2020 Lkr. MB-Landrat Wolfgang Rzehak (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)</p>	
	<p>seit 2014 LEADER-Region Miesbacher Land: EU-Förderungsprogramm für die Entwicklung ländlichen Regionen auf ihrem Weg einer selbstbestimmten Entwicklung – ganz nach dem Motto "Bürger gestalten ihre Heimat"; für Initiativen und Projekte. Zentrale Elemente sind Innovation, Vernetzung, Nachhaltigkeit, Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung. Lenkungsausschuss (LAG)-Beteiligung auch der BN-KG MB (Manfred Burger, Werner Fees). 1. Förderperiode 2014-2020; gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). „Das Akronym LEADER leitet sich aus der französischen Beschreibung des Ansatzes "Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale" ab und bedeutet „Verbindungen zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.“ Projekte: <a href="https://www.leader-mb.de/projekte-80.html">https://www.leader-mb.de/projekte-80.html</a>.</p>	
	<p>2014-2019 Bestellte Vertreter der BN-KG MB im Jagdbeirat der Unteren Jagdbehörde Lkr. MB: Alfons Rauch, Stellvertr. Gerhard Waas</p>	
	<p>2014 Entwicklungskonzept „Unser Landkreis Miesbach“ zum Schutz der naturnahen Kulturlandschaft. Dem fehlen aber bisher nachhaltige Detailziele.</p>	
<p>2014 BN und DAV Klagen beim Verwaltungsgericht München gegen den Ausbau der Beschneigung am Sudelfeld, Klage verläuft im Sande.</p>	<p>2014 Bei den BN-KG MB-Neuwahlen tritt Werner Fees nach 43 Jahren als 1. und stellvertretender Vorsitzender nicht mehr als stellvertretender Vorsitzender an. Stattdessen werden Fred Langer und Hans Kornprobst stellvertretende Vorsitzende. Manfred Burger bleibt weiter Vors. der KG.</p>	<p>2013 Letzte Gesamtfortschreibung des LEP; unverändert bleibt der Alpenplan mit seinen seit Jahrzehnten festgesetzten Zonen A, B, C.</p>
	<p>2014 Die BN-KG MB lehnt in einer Stellungnahme alle vorgeschlagenen Varianten einer Umgehungsstraße südl. Holzkirchen ab.</p>	
	<p>2014 Nachdem am 13.9.2012 durch Entscheidung des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs die Popularklage von Karl Brutscher/Miesbach auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit der 18., 19. und 20. (2011-2012) Änderungsverordnungen der LSG-VO „Egartenlandschaft“ um Miesbach“</p>	

	<p>(Erst-VO vom 28.10.1955; Größe 10.396 ha) scheitert, ersucht auf Initiative des Vereins zum Schutz der Bergwelt (Mitgliedsverband bei CIPRA Deutschland) CIPRA International/Schaan/FT Liechtenstein (Beobachterorganisation der Alpenkonferenz) am 9.7.2014 beim seit 2002 bestehenden Überprüfungsausschuss der Alpenkonvention um Überprüfung einer vermuteten Nichteinhaltung von Art. 11 Abs. 1 („Schutzgebiete sind zu erhalten“) des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege“ (ProtNatSch, rechtskräftig seit 18.12.2002) der Alpenkonvention wegen 20 Änderungen der Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet „Egartenlandschaft um Miesbach“ im Landkreis Miesbach.</p> <p><u>Änderungsverordnungen des Landschaftsschutzgebietes „Egartenlandschaft um Miesbach“ vor dem Inkrafttreten des Naturschutzprotokolls der Alpenkonvention (18.12.2002):</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verordnung vom 06.12.1989 betrifft 2,72 ha in Gmund, Gewerbegebiet Moosrain;</li> <li>2. Verordnung vom 25.01.1994 betrifft 12,00 ha in Hausham, Kreiskrankenhaus;</li> <li>3. Verordnung vom 30.07.1996 betrifft 1,06 ha in Miesbach, Bergham, Wohngebiet;</li> <li>4. Verordnung vom 01.08.1997 betrifft 11,65 ha in Miesbach, Gewerbegebiet Nord;</li> <li>5. Verordnung vom 19.03.1999 betrifft 3,92 ha in Gmund, Gewerbegebiet Festenbach;</li> <li>6. Verordnung vom 25.03.1999 betrifft 2,00 ha in Miesbach, Gewerbegebiet Ost;</li> <li>7. Verordnung vom 04.04.2000 betrifft 1,33 ha in Miesbach, Gewerbegebiet Nord;</li> <li>8. Verordnung vom 05.04.2001 betrifft 1,20 ha in Miesbach, Bergham, Wohngebiet.</li> </ol> <p><u>Änderungsverordnungen des Landschaftsschutzgebietes „Egartenlandschaft um Miesbach“ nach dem Inkrafttreten des Naturschutzprotokolls der Alpenkonvention (zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Protokolls betrug die Fläche des Landschaftsschutzgebietes noch 10.360,12 ha):</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>9. Verordnung vom 30.07.2003 betrifft 1,64 ha in Warngau, Wall-Hummelsberg, Wohngebiet;</li> <li>10. Verordnung vom 08.12.2005 betrifft 3,80 ha in Waakirchen, Oberkammerloh, Gewerbegebiet;</li> <li>11. Verordnung, die 1,03 ha in Miesbach betreffen sollte, ist wegen Rücknahme des Antrages nicht zu Stande gekommen.</li> <li>12. Verordnung vom 20.07.2006 betrifft 3,00 ha in Miesbach, Kreuzberg, Wohngebiet;</li> <li>13. Verordnung vom 05.12.2006 betrifft 0,43 ha in Hausham, Brentenstraße, Sozialtherapeutische Einrichtung;</li> <li>14. Verordnung vom 06.08.2014 betrifft 8,20 ha in Waakirchen-Krottenthal, Gewerbegebiet;</li> <li>15. Verordnung vom 05.08.2008, betrifft 9,55 ha in Gmund, Gewerbegebiet Kreuzstraße;</li> <li>16. Verordnung vom 05.08.2008 betrifft 0,6 ha in Miesbach, Harzberg, Wohnbaugrundstück;</li> <li>17. Verordnung vom 05.08.2008 betrifft 11,00 ha in Miesbach, Gewerbegebiet Nord;</li> <li>18. Verordnung vom 10.07.2012 betrifft 3,5 ha in Miesbach, Zuchtverband;</li> <li>19. Verordnung vom 25.10.2011 betrifft 1,3 ha in Warngau, Schrädlerwiese in Wall, Wohngebiet;</li> <li>20. Verordnung vom 25.10.2011 betrifft 10,3 ha in Waakirchen, Golfhotel Landsmed Steinberg sowie die Erteilung einer Befreiung für den Golfplatz Piesenkam/Waakirchen im Mai 2013 für 85 ha.</li> </ol> <p>In der Stellungnahme des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit vom 31.10.2014 (nach Anhörung des LRA MB) wird die Anwendbarkeit des Art. 11 Abs. 1 ProtNatSch für die Zeit vor der Ratifizierung und damit vor dem Inkrafttreten des Naturschutzprotokolls (18.12.2002) abgelehnt; dies betrifft die 1. – 8. Änderungsverordnung. Aber auch für die 9.-20. Änderungsverordnungen und für die Befreiung des Golfplatzes Piesenkam wird kein Verstoß gegen Art. 11 Abs. 1 des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege“ der Alpenkonvention konstatiert, da der LSG-Schutzzweck erhalten bleibt und sich das LSG nur um 1,34% verringert. Auf Grundlage der vorliegenden Materialien und der Diskussion in seiner 21. Sitzung am 17./18. März 2015 in Berlin stellt der Überprüfungsausschuss keine Nichteinhaltung des Art. 11(1) Naturschutzprotokoll durch die gerügten Änderungen der Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet „Egartenlandschaft um Miesbach“ fest.</p> <p><i>„Das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention legt auf der Grundlage der Ergebnisse der 22. Sitzung des Überprüfungsausschusses am 16./17. Dezember 2015 in Benediktbeuern den abschließenden Bericht zum Ersuchen von CIPRA International betreffend die Änderungen der Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet „Egartenlandschaft um Miesbach“ vor.</i></p>	
--	--	--

	<p>Die durch die 9. bis 20. Änderungsverordnung sowie die Genehmigung des Golfplatzes Piesenkam eingetretene Verringerung der Schutzfläche ist, so das deutsche Vorbringen, mit 1,34% der bisherigen, zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Naturschutzprotokolls für Deutschland im Jahr 2002 bestehenden Schutzfläche so geringfügig, dass jedenfalls keine den Schutzzweck gefährdende Ausböhlung des Schutzgebietes erkennbar ist. Die von allen Änderungsverordnungen und dem Golfplatz betroffenen Flächen weisen, soweit ersichtlich, keine für Natur und Landschaft besonders schutzwürdigen Elemente auf. Die gebietsprägenden Hage waren entweder nicht betroffen oder wurden bei der Herausnahme berücksichtigt.“</p> <p>Der Vorgang wird mit weiteren 11 Empfehlungen beendet. (vgl. <a href="https://www.alpconv.org/de/startseite/organisation/ueberprüfungsausschuss/entscheidung-zum-landschaftsschutzgebiet-egartenlandschaft/">https://www.alpconv.org/de/startseite/organisation/ueberprüfungsausschuss/entscheidung-zum-landschaftsschutzgebiet-egartenlandschaft/</a>)</p> <p>Zudem werden diesbezüglich von der Alpenkonferenz am 2.5.2017 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR EINE KONSISTENTE ALPENWEITE ANWENDUNG DES ARTIKELS 11(1) DES PROTOKOLLS „NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE“ herausgegeben.</p> <p>(vgl. <a href="https://www.alpconv.org/de/startseite/news-publikationen/publikationen-multimedia/detail/handlungsempfehlungen-fuer-eine-konsistente-alpenweite-anwendung-des-artikels-11-1-des-protokolls-n-1/">https://www.alpconv.org/de/startseite/news-publikationen/publikationen-multimedia/detail/handlungsempfehlungen-fuer-eine-konsistente-alpenweite-anwendung-des-artikels-11-1-des-protokolls-n-1/</a>; <a href="https://issuu.com/alpconv/docs/cc_recommendations_11_1_nature_pro">https://issuu.com/alpconv/docs/cc_recommendations_11_1_nature_pro</a>)</p> <p><u>Fazit der Verfasser:</u> Kein LSG im Lkr. MB ist aufgrund dieser Entscheidungen der Alpenkonferenz gegen eine Änderung/Verkleinerung/Beeinträchtigung gefeit.</p>	
	<p>2015 „Mitgliederrundbrief 2015 „Umweltechol“ der BN-KG MB“, Auflage 1700</p>	
<p>7.10.2015 Alpenplan-Demo mit verschiedenen Verbänden, auch des BN, vor der Bayerischen Staatskanzlei gegen die geplante Skischaukel Riedberger Horn/Allgäu und Abstufung der Zone C des Alpenplans, mit Teilnahme der BN-KG MB</p>	<p>2015 Der langjährige Vors. und stellvertr. Vors. der BN-KG MB Werner Fees wird in Würdigung seiner jahrzehntelangen Tätigkeit für den BN zum Ehrenvorsitzenden ernannt.</p>	<p>2014 In der Bayerischen Landesbauordnung wird für Windkraftanlagen "ein Mindestabstand vom 10-fachen ihrer Höhe zu Wohngebäuden in Gebieten mit Bebauungsplänen" (10H-Abstandsregelung für Windkraftanlagen); dies bremst dadurch die Nutzung der Windkraft in Bayern aus.</p>
	<p>2015 Gründung des „Grünen Zentrums Holzkirchen“: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen für die Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach; die früheren Forstbetriebs- und Landwirtschaftsämter in MB, TÖLZ und WOR werden zusammengezogen.</p>	<p>2014 „Um der Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie von 2008 neuen Schub zu verleihen, hat die Staatsregierung im Juli 2014 das "Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – NaturVielfaltBayern" beschlossen. Darin sind über 180 Umsetzungsmaßnahmen aufgeführt. Das Programm folgt den Handlungsschwerpunkten der Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz der Arten- und Sortenvielfalt</li> <li>- Erhalt der Vielfalt der Lebensräume</li> <li>- Verbesserung des Biotopverbunds</li> <li>- Erleben und Erforschen der biologischen Vielfalt.“ (BN)</li> </ul>
	<p>2015 Staatlich anerkannte <b>Öko-Modellregion Miesbacher Oberland (ÖMR)</b> (z.Zt. 27 in Bayern), umfasst den gesamten Landkreis Miesbach, mit über 32% Bio-Bauern die Region mit dem höchsten Bio-Anteil in Deutschland. Ziel der ÖMR ist es, die Produktion regionaler und biologischer Lebensmittel voran zu bringen. Außerdem soll das Bewusstsein für Regionalität und ökologische Ernährung und dessen Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung gesteigert werden. Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vorerst bis Ende September 2023 begrenzt.</p>	<p>2015 Pariser Klimaschutzabkommen der Pariser Klimakonferenz (COP21); die EU und ihre Mitgliedstaaten zählen zu den fast 190 Vertragsparteien des Übereinkommens von Paris. Die EU hat das Übereinkommen am 5. Oktober 2016 formell ratifiziert. Somit konnte es am 4. November 2016 in Kraft treten, die erste umfassende und rechtsverbindliche weltweite Klimaschutzvereinbarung.</p>
<p>2016 Studie des BN und Greenpeace „Mehr Naturwälder für Bayern“ für ein landesweites Naturwald-Verbundsystem (natürliche Waldentwicklung auf zehn Prozent der öffentlichen Waldfläche) gemäß der Nationalen Biodiversitätsstrategie</p>	<p>2016 „Mitgliederrundbrief 2016 „Umweltechol“ der BN-KG MB“, Auflage 1500</p>	<p>2016 Erklärung der Alpenkonvention: Erklärung der XIV. Alpenkonferenz zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft in den Alpen (XIV. Alpenkonferenz, 2016)</p>
	<p>2016 Glückspirale-Projekt "Die Haglandschaft Miesbach, Teil 1" (gefördert über den BN) beschreibt die Veränderung der Haglandschaft in den letzten 35 Jahren und erweckt öffentliche Aufmerksamkeit.</p>	

	5/2016 Naturschutzkonzept für den BaySF-Forstbetrieb Schliersee; „forstlichen Nutzung der Wälder im nachhaltig möglichen Umfang“, „Sicherung der Artenvielfalt auf den Flächen des Forstbetriebes“	
	2016 Im Beschluss des Bundesverkehrswegeplan 2030 ist wiederum auch die Ortsumfahrung Waakirchen der B 472 als vordringliches Projekt aufgenommen worden; würde nördl. und südl. durch LSG verlaufen. Die zusätzliche Tunnelvariante ist aus Kostengründen unrealistisch. Bisher kein Planfeststellungsverfahren.	
9.11.2017 Alpenplan-Demo mit verschiedenen Verbänden, auch des BN, am Max II-Denkmal in München in Sichtweite zum Bayerischen Landtag gegen die geplante Skischaukel Riedberger Horn/Allgäu und Abstufung der Zone C des Alpenplans, mit Teilnahme der BN-KG MB	2017 „Mitgliederrundbrief 2017 „Umweltechol“ der BN-KG MB“, Auflage 2000	
	2017 Der Lkr. MB (liegt mit allen 17 Gemeinden in der Gebietskulisse der Alpenkonvention) hat sich an die Empfehlungen des 6. Alpenzustandsberichts der Alpenkonvention zum „Grünen Wirtschaften im Alpenraum“ zu richten: Aus der Zusammenfassung: <i>„Kurz gesagt besteht das langfristige Ziel für das Gebiet der Alpenkonvention in einem Übergang zu einer grünen Wirtschaft, die die ökologischen Grenzen des Alpenraums berücksichtigt und respektiert, globale Herausforderungen wie Klimawandel und endliche natürliche Ressourcen berücksichtigt und die Lebensqualität und das Wohlergehen der Einwohner unterstützt. Diese grüne Wirtschaft muss durch Treibhausgasreduktionsziele spezifiziert werden. Sie erfordert einen integrierten Ansatz, der den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel angeht, Energie- und Ressourceneffizienz sicherstellt und das Naturkapital, Ökosystemleistungen und die Artenvielfalt erhält und ständig verbessert. Diese Ziele müssen in langfristige Wirtschaftsstrategien übertragen werden, um die Rahmenbedingungen für grünes Wirtschaften zu schaffen.“</i> D.h. alle Wirtschaftsbranchen (Energie, Verkehr, Bauwesen, Tourismus, Industrie und verarbeitendes Gewerbe, Landwirtschaft) erfordern eine Transformation in eine „Grüne Revolution und einen Ökologischen Wandel“, zu einer „Grünen Wirtschaft“ (Green Economy).	2017 Vorlage des 6. Alpenzustandsberichts der Alpenkonvention zum „Grünen Wirtschaften im Alpenraum“
2017 BN-Delegiertenversammlung in Miesbach, Begleitaktion: „Hände –Weg vom Alpenplan! Rettet das Riedberger Horn“	2017 Im Rahmen der BN-Delegiertenversammlung in Miesbach wird u.a. Manfred Burger (BN-KG MB-Vors. seit 1994) die Bayerische Naturschutzmedaille des BN verliehen.	2017 alarmierende sog. „Krefeld-Studie“ von Wissenschaftlern zum Insektensterben: Die Insektenbiomasse in verschiedenen deutschen Schutzgebieten hat in 27 Jahren um 76% abgenommen.
	2018 „Aufgrund der Gemeindebefragung Oberland 2017“; hier nur Lkr. Miesbach aufgelistet aus dem „Endbericht Strukturgutachten Oberland vom Juni 2018, Kapitel 3“ zur Fortschreibung des Regionalplans Oberland: „Geplante Projekte zur Ortsentwicklung mit problematischer Erreichbarkeit in den Gemeinden im Planungsverband Region Oberland“ (Karte 3.3-39): <u>Projekte im Lkr. Miesbach:</u> - Wohngebiet/Gewerbegebiet nördl. Otterfing - Wohngebiet Birkerfeld/Warngau - Gewerbegebiet Irschenberg - Wohngebiet Wendling West/Irschenberg - Gewerbegebiet Buchbichl/Irschenberg - Gewerbegebiet Waakirchen - Wohngebiet Dürnbach Finsterwalderstr./Gmund (Quelle: <a href="https://www.region-oberland.bayern.de/verbandsarbeit/strukturgutachten/">https://www.region-oberland.bayern.de/verbandsarbeit/strukturgutachten/</a> )	2017 Beschluss der Bundesregierung: „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuaufgabe 2016“
2018 Beginn der BN-Aktion „Waldsterben 2.0“ („Waldsterben 1.0“ war das Waldsterben in den 1980er Jahren) mit 10 Forderungen durch die Klimakrise: 1. Waldsterben 2.0 durch wirksame Klimaschutzmaßnahmen stoppen 2. Waldumbau von Nadelforsten zu Laubmischwäldern vorrangig betreiben 3. Wald vor Wild 4. Im Klimaspeicher Staatswald muss Gemeinwohl Vorrang bekommen 5. Mehr Förster*innen unterstützen Waldbesitzer und Kommunen beim Waldumbau 6. Waldflächen nach Extremereignissen schonend behandeln 7. Begiftungen von Wäldern unterlassen	2018 „Mitgliederrundbrief 2018 „Umweltechol“ der BN-KG MB“, Auflage 1800  2018 Zahl balzender Birkhähne auf den Monitoringflächen im Lkr. Miesbach: ca. 55; Bestand beeinträchtigt durch Störungen (Touristen) und Prädatoren)	21.02.2018 Trotz jahrelangem Widerstand der Naturschutzverbände (auch des BN) werden in der Fortschreibung der LEP-Verordnung u.a. das Anbindegebot für Gewerbegebiete aufgehoben und die Zone C am Riedberger Horn in die Zone B abgestuft, um die geplante „Skischaukel“ am Riedberger Horn zu ermöglichen. BN und LBV klagen dagegen; ziehen die Klage zurück, nachdem signalisiert wird, dass die Zone B-Abstufung rückgängig gemacht werden soll. Durch die Aufhebung des Anbindegebots wird der Flächenverbrauch weiter gesteigert.

8. Wälder ökologisch verträglich bewirtschaften, Holz schonend ernten 9. Kompetenzen in Laubholzwirtschaft und –verwertung ausbauen 10. Naturwälder auf zehn Prozent der öffentlichen Waldfläche zulassen		
<b>6.10.2018</b> Großdemo „Mia ham’s satt“ von verschiedenen Organisationen, auch des BN, gegen die industrielle Agrarpolitik, Teilnahme auch der BN-KG MB	<b>10/2018</b> BN-KG MB, LBV-KG MB u. das Aktionsbündnis Zivilcourage Miesbach veranstalten im Seeforum in Rottach-Egern eine Kunstausstellung/Fotoschau „Erntedank – Ernte krank?“, „Landwirtschaft der Gifte. Ihr Preis für den Menschen“ des argentinischen Fotografen Pablo E. Piovano sowie Gemälde mit dem Titel „Kuh kann Kunst“ des hiesigen Künstlers Werner Härtl. Hintergrund der Ausstellung: die Auswirkungen der Agrarpolitik durch gentechnisch veränderte Pflanzen und der Anwendung von Unkrautvernichtern wie Glyphosat.	<b>Bayerisches Kabinett Markus Söder I (CSU) (2018-2018)</b> ; Umweltminister Marcel Huber, kein Staatssekretär
<b>2018</b> Bayernweites BN-Projekt zu den gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichsflächen und Ersatzmaßnahmen der Gemeinden gemäß Eingriffsregelung in Bayern (BayNatSchG + BauG) seit 2001 und gemäß Ökoflächenkataster, das in Bayern das LfU führen muss. Einschlägig auch die Bayer. Kompensationsverordnung von 2014.	<b>ca. 2018</b> Die BN-KG MB bemüht sich bei der uNB Lkr. MB um Auskunft über die Ausgleichsflächen und Ersatzmaßnahmen der Gemeinden im Lkr.	<b>Mai 2018</b> Die 15-jährige schwedische Schülerin Greta Thunberg beginnt ihren „Schulstreik für das Klima“, wird in der Folge zur weltweiten Klimaschutzaktivistin, fordert von der Politik eine wissenschaftsbasierte, konsequente Klimapolitik. Ihre Aktionen führen zur mittlerweile globalen Bewegung „Fridays for Future (FFF)“, auch in Deutschland, Bayern und auch im Lkr. Miesbach.
<b>28.4.2018</b> Richard Mergner löst Prof. Dr. Hubert Weiger als BN-Vors. ab, der zum BN-Ehrenvorsitzenden gewählt wird.	<b>2018</b> Gründung <b>Landschaftspflegeverband Miesbach</b> ; im Vorstand u.a. Manfred Burger (Bund Naturschutz Kreisgruppe Miesbach), Karl Einwanger (Bund Naturschutz Otterfing)	<b>2018</b> UN-Klimakonferenz (COP24); im Dezember 2018 angenommenes Umsetzungspaket von Katowitz enthält gemeinsame und detaillierte Regeln, Verfahren und Leitlinien für die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens.
<b>2018</b> BN-Aktionsleitfaden „Insektensterben - höchste Zeit zum Handeln!“	<b>2018</b> Gemeinde Kreuth wird vom DAV zum Bergsteigerdorf ernannt.	Bayerisches Kabinett Markus Söder II (CSU/FW) ( <b>ab 2018</b> ); Umweltminister Thorsten Glauber, kein Staatssekretär
	<b>2018</b> Im Jahrbuch 2018 des Vereins zum Schutz der Bergwelt publiziert Klaus Lintzmeyer den Artikel „Zu den Anfängen des Bayerischen Alpenplans am Beispiel der Rotwand/Obb. mit Zeitzeugenberichten von Lotte Pichler und Werner Buchner“.	
	<b>1/2019</b> Wegen der hohen Schneelage auch im Lkr. MB wird der Katastrophenfall ausgerufen.	
	<b>2019-2024</b> Bestellte Vertreter der BN-KG MB im Jagdbeirat der Unteren Jagdbehörde Lkr. MB: Alfons Rauch, Stellvertr. Robert Wiechmann	
	<b>Seit Juli 2019</b> Florian Bossert Gebietsbetreuer im Mangfallgebirge, löst Marco Müller ab.	<b>2018</b> Bayerischer Verfassungsgerichtshof lehnt das Volksbegehren gegen den Flächenfraß in Bayern aus formalen Gründen ab.
	<b>2019</b> „Mitgliederrundbrief 2019 „Umweltechol!“ der BN-KG MB“, Auflage 1800	<b>2019</b> im IEP/Alpenplan Wiederinkraftsetzung der Zone C des zwischenzeitlich in die Zone B (2018) abgestuften Bereichs des Riedberger Horns/Allgäu; Erfolg eines verbändeübergreifenden Widerstands (Aktionsbündnis Rettet das Riedberger Horn; auch BN)
<b>Februar 2019</b> erfolgreiches (18,3% pro Volksbegehren), von Agnes Becker (ÖDP) initiiertes bayerisches Volksbegehren „Rettet die Bienen!“, auch mit starker BN-LBV-Unterstützung	<b>8/2019</b> Nachweis des weltweit gefürchteten Holzschädling, der Asiatischer Laubholzbockkäfer (ALB), im Stadtgebiet Miesbach, zahlreiche Baumfällungen sind erforderlich. Die LWF erlässt am 15.11.2019 zur Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers eine bis 31.12.2024 geltende Allgemeinverfügung mit Quarantänazonen in Miesbach und Teilbereichen in Hausham und in Irschenberg.	<b>2019</b> aufgrund des Volksbegehrens „Rettet die Bienen!“ Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes, Begleitgesetz, 58 000 ha Ausweisung von zusätzlich 58 000 ha Naturwäldern in Bayern, mehr Naturschutzpersonal u.a. Verbesserungen. Im Begleitgesetz zum Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ hat der Bayerische Landtag im Juli 2019 beschlossen, an den unteren Naturschutzbehörden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stellen Biodiversitätsberater einzusetzen. Eine Evaluierung der Naturschutzgesetz-Novelle steht aus.
	<b>2019</b> Neufestsetzung Grenzziehung LSG „Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung bei Bayrischzell“	

	<p><b>ab 2019</b> In den Naturschutzbeirat des LRA MB werden als Vertreter für den BN-KG MB bestellt: Gaby Schneider, Stellvertreter Manfred Burger.</p> <p><b>2019</b> Biberausstellung der BN-KG MB im Atriumhaus in Holzkirchen</p>	
<p><b>2019</b> BN legt Diskussions- und Forderungspapier zu E-Mountainbiking im alpinen Gelände vor.</p>		<p><b>2019</b> Erklärung der Alpenkonvention: Erklärung von Innsbruck: Klimaneutrale und klimaresiliente Alpen 2050 (XV. Alpenkonferenz 2019)</p>
	<p><b>2019</b> Die nach Ende des Haushamer Bergwerks (1966) genutzte Halde auf der Brenten als Mülldeponie erhält die letzte Deckschicht.</p>	
<p><b>22.3.2019</b> BN-Naturschutzpreisverleihung an Förster und Bestsellerautor Peter Wohlleben in Bamberg, Teilnahme auch der BN-KG MB</p>	<p><b>Mai 2019</b> Im Rahmen eines Gerichtsverfahrens vor dem Verwaltungsgericht München wird ein richterlicher Hinweis gegeben, dass die Landschaftsschutzgebietsverordnung „Egartenlandschaft um Miesbach“ wohl unwirksam sei, da die Karte nicht mehr vorhanden ist und die textlichen Beschreibungen (Erwähnung von Gemeinden, die es nicht mehr gibt z.B. Wies und Wall) zu unbestimmt seien und nicht nachvollzogen werden können.</p> <p><b>24.7.2019</b> Miesbacher Kreistagsbeschluss aufgrund der Äußerungen des Verwaltungsgerichtes München zu den o.g. 6 LSG-Karten: Dabei kommt es zu einer Verkleinerung und einer LSG-Lücke im Sudelfeldbereich des LSG „Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung bei Bayrischzell“, da das LRA Miesbach eine falsche Karte von 1993 zugrunde gelegt hat und nicht die LSG-Originalkarte von 1995, die keine LSG-Lücke aufweist.</p> <p>Zusätzlicher Aspekt: 1971 kam das Sudelfeld durch Umgemeindung von der Gemeinde Niederaudorf/Lkr. Rosenheim zur Gemeinde Bayrischzell/Lkr. Miesbach; der LSG-geschützte Sudelfeldbereich (115,74 ha) des LSG „Auerbachtal einschließlich Regau und Bichlersee“ kam somit zum LSG „Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung bei Bayrischzell“ hinzu. Bei der Umgemeindung des Oberen Sudelfelds zur Gemeinde Bayrischzell wurde die bisherige dingliche Festlegung des Gebietes als Landschaftsschutzgebiet mit übertragen. D.h. es gab nie am Sudelfeld eine LSG-Lücke, was aus allen vorliegenden amtlichen Karten der verschiedenen Behörden hervorgeht.</p> <p>Die o.g., am 24.7.2019 im MB-Kreistag fehlerhaft beschlossene Karte des LSG „Oberstes Leitzachtal und seine Umgebung bei Bayrischzell“ muss zur LSG-Lückenbeseitigung im MB-Kreistag noch korrigiert werden.</p> <p><u>Problematik:</u> die Gampark-Planung am Sudelfeld und die geplante Seilbahn von Bayrischzell zum Oberen Sudelfeld liegen derzeit in dieser LSG-Lücke.</p>	<p><b>2019</b> „Die EU-Kommission hat aufgrund einer öffentlichen Überprüfung (Refit-Verfahren zu Wirksamkeit, Effizienz, Kohärenz, Relevanz und EU-Mehrwert) festgestellt, dass die Wasserrahmenrichtlinie erfolgreich ein Steuerungsrahmen für die integrierte Wasserbewirtschaftung der mehr als 110 000 Wasserkörper in der EU geschaffen hat, wodurch die Verschlechterung des Gewässerzustands verlangsamt und die chemische Verschmutzung (hauptsächlich durch Punktquellen) verringert wurde. Andererseits wurde kein wesentlicher Fortschritt in Bezug auf den Gesamtzustand der Wasserkörper zwischen dem ersten und zweiten Bewirtschaftungszyklus für Einzugsgebiete erzielt. Die Umsetzung der Richtlinie hat sich erheblich verzögert, und weniger als die Hälfte der Wasserkörper in der EU befinden sich in einem guten Zustand.“</p>
<p><b>29.11.2019</b> 4. Weltweiter Klimastreik von Fridays for Future (FFF) seit Greta Thunberg im Herbst 2018 begonnen hat mit ihrem „Skolstreik für Klimaret“, der größte Klimaprotest aller Zeiten, auch in München mit Beteiligung des BN, Teilnahme auch der BN-KG MB.</p>	<p><b>2020</b> kein „Mitgliederrundbrief 2020 „Umweltechol“ der BN-KG MB“ erschienen</p>	<p><b>25.11.2019</b> gründet sich die Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“ als Katalysator für eine Transformation der Landwirtschaftspolitik, basierend auf agrarökologischen Grundlagen und dadurch auch die Artenvielfalt fördernd. Die BI erreicht bis September 2020 nicht die erforderlichen mindestens eine Million Unterschriften. Stand der Unterzeichner Mitte März 2021: 466.922 Teilnehmer*innen.</p>
	<p><b>2020</b> Glückspiraleprojekt "Die Haglandschaft im Landkreis Miesbach, Teil 2 untersucht die Entwicklung gepflanzter Hage als Grundlage für eine Wiederbelebung der Hagaktion. UNB und AELF zeigen großes Interesse.</p>	
	<p><b>1/2020</b> Zehnte „Wir haben es satt“-Demonstration in Berlin mit dem Aufruf von Bäuerinnen und Bauern, Entwicklungs-, Umwelt-, Tier- und Naturschutzorganisationen für eine bäuerlich-ökologische Landwirtschaft, artgerechte Tierhaltung, insektenfreundliche Landschaften und globale Solidarität, u.a. Protest gegen das geplante Freihandelsabkommen TTIP; über mehrere Jahre auch unter Beteiligung von Mitgliedern der BN-KG MB.</p>	
<p><b>Juli 2020</b> LBV und BN reichen Popularklage beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof ein gegen die umstrittene Streuobstverordnung der Staatsregierung. Sie untergrabe das Artenschutz-Volksbegehren "Rettet die Bienen" und damit den Willen von mehr als 1,7 Millionen Bürgerinnen und Bürgern.</p>	<p><b>2020</b> Durch BN-KG MB Ausstellung „Grün kaputt – Landschaft und Gärten der Deutschen“ von Dieter Wieland, Peter M. Bode, Rüdiger Disko im Atrium Gesundheitszentrum / Holzkirchen; Neuauflage 2019 der immer noch aktuellen Ausstellung von 1983, vom BN und Landtagsgrünen aktualisiert</p>	
	<p><b>2020</b> Trotz 2020 Corona-Pandemie: traditionelle Alpenpflanzenwanderung mit Christa Ruppert aufs Brauneck/TÖL.</p>	
	<p><b>seit 2020 Lkr. MB-Landrat Olaf von Löwis (CSU)</b></p>	
<p><b>2020</b> Der BN kritisiert das 2020 beschlossene Bayerische Klimaschutzgesetz als völlig unzureichend, es verfehle die festgesetzten Ziele des Pariser Klimaabkommens von 2015.</p>	<p><b>2020</b> Aktueller Status der künstlichen Beschneigung samt Speicherbecken der Skigebiete im Lkr. Miesbach: Stümpfling und Suttan / Spitzingsee / Rottach-Egern; Sonnenbichl / Bad Wiessee, Ödberg/Gmund Sudelfeld/Bayrischzell; ohne Speicherbecken: Hirschberg/Kreuth</p>	<p><b>2020</b> Beschlüsse der Alpenkonferenz bzgl. Alpenkonvention: - Erklärung zur integrierten und nachhaltigen Wasserwirtschaft in den Alpen (XVI. Alpenkonferenz, 2020), - Erklärung zum Schutz der Bergbiodiversität und deren Förderung auf internationaler Ebene (XVI).</p>

<p>12/2020 BN-Studie: Tourismus in den bayerischen Alpen - Von der Traumlandschaft zum übernutzten Berggebiet“</p>	<p>2020 Beginn der Planungen zum 50. Jubiläum der BN-KG MB im Jahr 2021</p>	<p>Alpenkonferenz, 2020)</p>
<p>2020 Der BN hat fast 480 000 Mitglieder. Das entspricht bei einer Bevölkerungszahl Bayerns von 13 123 566 (Stichtag 30. 6.2020 lt. Bayerisches Landesamt für Statistik) 3,66%; z.B. im Lkr. Miesbach 2,37%.</p>	<p><b><u>1971-2020-Übersicht der BN-Stellungnahmen zu besonders umstrittenen Projekten im Lkr. Miesbach (fast alle in LSGs):</u></b>  <b>-1971/72</b> Geplanter Skizirkus Rotwand/Bayrischzell  <b>-1970er Jahre</b> Geplante Voralpenautobahn A 98 Irschenberg-Lindau; Planungsende 1980  <b>1972-1990er Jahre</b> Modell-Almflurbereinigung Rotwand für 7 Almen/Bayrischzell/Schliersee, vorgeschaltetes Raumordnungsverfahren  <b>-1973</b> Gymnasium Tegernsee-Neubauplanung im Außenbereich in Gmund (jahrzehntelange Planung 1967 –1976)  <b>-1973</b> 110 KV-Freileitung den Tegernsee entlang über Bad Wiessee  <b>-1987/88</b> erste Regionalplanplanung Oberland (17)  <b>-1988</b> Ende der Wallberg-Autorennen/Rottach-Egern  <b>-1988</b> Planung Müllverbrennungsanlage im Raum Holzkirchen  <b>-Ende der 1980er Jahre</b> Wallberg-Skigebietsausbau mit Liften u. Pisten (Klaffergraben)/Rottach-Egern; Einstellung des Skibetriebs 1999  <b>-1991</b> Rauheckalm-Erschließung am Hirschberg/Kreuth  <b>-1992/93</b> Betretungsrechtsverfahren wg. Kletterrouten Schwarzwand/nördl. Breitenstein/Fischbachau  <b>-1994</b> Neubau Kleinwasserkraftanlage Steilenbach/Bayrischzell  <b>-1995</b> Abbauforderung US-Sendeanlage Oberlaindern (Radio Free Europe)/Valley  <b>-1997-1999</b> Flächennutzungsplanänderung Irschenberg-Wendling „Westl. Rasthaus“, Bebauungsplan für Irschenberger McDonald’s-Fastfood-Restaurant, Gewerbegebiet für LKW-Großparkplatz, neue Tankstelle etc.; im Nachgang Genehmigungsverfahren für weitere Großtankstelle in Wendling, Dinzler-Kaffeerösterei mit Restaurant, FC Bayern-Fanshop  <b>-1997</b> Gewerbegebietserweiterung Miesbach-Nord; dafür wird 1999 die Wallenburger Allee zum Naturdenkmal erklärt.  <b>-2000</b> Natura 2000-Meldeverfahren der FFH- und SPA-Gebiete für den Lkr. Miesbach  <b>-2001</b> Kleinwasserkraftanlage Hachelbach/Schliersee-Josefstal; Absage 2002  <b>-2002</b> Ausbau Restaurant-Hotelanlage Kaltenbrunn/Gmund  <b>-2003/2004</b> Raumordnungsverfahren der Reg. v. Obb. zum Hochwasserausgleich Tegernsee-Mangfalltal durch neues Schuhmacherwehr (stammt aus den 1890er Jahren) / Gmund (unmittelbar vor einem Tegernsee-Extremhochwasser Absenkung des Seewasserstands durch neues Schuhmacherwehr); landesplanerischen Beurteilung vom 21.06.2006; 2015 weiterentwickelte Konzept (Druckrohrleitung) des WWA RO  <b>-2004</b> ROV Golfplatz Piesenkam/Waakirchen, genehmigt 2006  <b>-2004-2006</b> Ausbau Skigebiet Spitzing/Stümpfling und Suttin samt Beschneigungsanlagen und Speicherbecken/Schliersee u. Rottach-Egern  <b>-2005/2006</b> Golfplatz Valley  <b>-2007</b> Seeuferweg/-steganlage am Tegernsee / Tegernsee  <b>-2008</b> Auslagerung der Zuchtverbandshalle (Oberlandhalle) nach Straß und Potzenberg/Miesbach  <b>-2008</b> Almerschließungsstraße zur Petzing-Alm/Pfanngraben/Schliersee  <b>-2009</b> Schliersbergalm-Ausbau mit Hüttendorf/Schliersee  <b>-2010</b> Neues Gewerbegebiet Krottental (Gde. Waakirchen): Ablehnung wegen Artenschutzkonflikten  <b>-2010</b> Neukonzession Pumpspeicherkraftwerk Leitzach / Weyarn / Feldkirchen-WesterhamVagen, Mindestwassererhöhung in der Leitzach/Weyarn  <b>-2010/2014</b> Abfüllanlage der Herzoglichen Brauerei Tegernsee an der Kreuzstrasse/B 472/Gmund  <b>-2011</b> neues Baugebiet in Wall im LSG  <b>-2011</b> Liftausbau Skigebiet Sudelfeld/Bayrischzell / Oberaudorf  <b>-2011</b> Lanserhof/Margarethenhof-Hotelanlage mit Golfplatz Steinberg/Gmund  <b>-2011</b> Fa. Kathan-Gewerbegebietausweitung in die innerörtliche Hochmoor-Streuwiese beim Badhügel/Bad Wiessee  <b>-2012</b> Almdorf Tegernsee am Leeberg  <b>-2012/2013</b> Ergänzung Ausbau Skigebiet Sudelfeld mit Beschneigungsanlagen / Speicherbecken / Bayrischzell / Oberaudorf  <b>-2013</b> Mehrjähriger BN-Widerstand gegen die Verlegung des Moosbaches/Gmund für die Geländeerweiterung der Fa. Stang  <b>-2013/14</b> Oedberglift-Ausbau mit Beschneigung und Freizeitanlage/Ostin/Gmund  <b>-2014</b> Plan Holzkirchen-Südümgehungsstraße  <b>-2015</b> Errichtung Kleinwasserkraftwerk „Birkenstein“/Fischbachau  <b>-2015</b> Umgehungsstraße Waakirchen  <b>-2013-2015</b> Ortsverbindungsstraße (Hemerlohstr.) Schafilach-Waakirchen (befahrbar seit 11/2015) zur Verkehrsentlastung wegen des Gewerbegebiets am Brunnenweg; ohne BN-Beteiligung. Die Beschwerden des BN beim LRA MB (2014) und der Reg. v. Obb. (2015) wurden zurückgewiesen.</p>	<p><b>11.3.2020</b> Die am 11.3.2020 von der WHO ausgerufene <b>Corona-Pandemie</b> aufgrund der vom SARS-CoV2-Virus verursachten COVID 19-Krankheit (vor allem Atemwegserkrankung) verändert seitdem bis heute unser ganzes Leben. Ausgang war die am 31.12.2019 in Wuhan/China bekannt gewordene neue Lungenentzündung, später COVID 19-Krankheit genannt.  <b>25.3.2020</b> lt. Bundestag: „eine epidemische Lage von nationaler Tragweite ist eingetreten.“  <b>27.3.2020</b> Bundesgesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite  Es erfolgen bis heute aufgrund virologischer und epidemiologischer Empfehlungen aufgrund der COVID-Erkrankungen und –Todesfälle z.B. in Deutschland in einem Auf und Ab Festlegungen mit erheblichen Einschränkungen für das öffentliche Leben und die Wirtschaft, mit Kontaktbeschränkungen und anderen Maßnahmen, die zum Gesundheitsschutz zu vorübergehenden Grundrechtseinschränkungen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen führen.  <b>25.3.2020 bis aktuell ins Jahr 2021:</b> Seit dem 25.3.2020 läuft z.B. auch der Natur- und Umweltschutz in Bayern mehr oder weniger digital per Telefon-, Videokonferenzen/per Homeoffice.</p>

	<p>-2015 Neubauplanung Fa. Sixtus-Werk im LSG-Außenbereich am Schliersee; Ablehnung durch Bürgerbegehren, uNB und u.a. BN-KG MB</p> <p>2016 Neubaugebiet Glückauf-Straße/Hausham mit Haus Bambi/Lebenshilfe im LSG; BN-KG-MB-Zustimmung unter Auflagen</p> <p>-2016 Ablehnung Gewerbegebiet Marienstein-West wird nicht berücksichtigt - heute stellen sich schwerwiegende Verstöße an empfindlichen Standorten (Quellgebiet, Gelbbauchhunken-Lebensraum) heraus.</p> <p>-2018 Sondergebiet Sperlasberg für Transportfirma/Irschenberg; BN-Landtagspetition</p> <p>-2018 große Lagerhalle für Streusplitt Bereich Grea Wasserl-Ringsee/Kreuth</p> <p>-2019/2020 Campingplatz Glockenalm-Aurach/Fischbachau</p> <p>-2019 Erweiterung "Südliche Steinbergsiedlung" / Gmund</p>	
	<p>2020 Aufgrund der Corona-Pandemie mit gesetzlichen und administrativen Auflagen (Lockdown, Shutdown) kann auch die BN-KG MB nur die Landkreis-Amphibienzählung des LRA MB unterstützen, die jährlich stattfindende Alpenpflanzenwanderung mit Christa Ruppert durchführen. Alle anderen Veranstaltungen werden abgesagt: Sitzungen des KG-Vorstandes und auch die anderer Organisationen finden nur als Video-Konferenzen statt, auch die Vorbereitungen zum 50. Jubiläum der BN-KG MB.</p> <p>Auch in der Tourismusregion Lkr. Miesbach massive Zunahme und Belastungen durch den Corona-bedingten Tages-Individualtourismus – geschlossene Gaststätten, Hotels, Seilbahnen und Skilifte - durch Sommer- (z.B. Wanderer, MB +E-Mountainbikes) wie auch durch Winteraktivitäten (Tourenskifahrer, Schneeschuhgeher) bis in die entlegensten Bereiche.</p>	<p><b>Mai 2020</b> Die Europäische Kommission legt die Neue EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 vor. Die Strategie verfolgt das Ziel, die biologische Vielfalt Europas bis 2030 auf den Weg der Erholung zu bringen, zum Wohle der Menschen, des Klimas und des Planeten.</p>
		<p><b>16.7.2020</b> Spatenstich für den sanften Donaiausbaubau zwischen Straubing und Vilshofen</p>
	<p>2020/2021 Ökologische Maßnahmen (Renaturierung) Schwaighofbucht/Einmündung der Rottach in den Tegernsee</p>	<p><b>27.11.20</b> Zur zunehmenden Problematik des Mountainbike-Fahrens auf ungeeigneten Wegen: Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 27.11.2020 „Vollzug des Bayerischen Naturschutzgesetzes; Teil 6 „Erholung in der freien Natur“</p>
	<p>2.12.2020 Durch die Festsetzung von Naturwäldern in Bayern gem. Art. 12a BayWaldG auch zahlreiche, Naturwälder-Flächen (jede Fläche hat eine ID mit Flächenangabe, jedoch keine Waldbiotopkartierungsangabe, bildet zusammen eine große Fläche) im Staatswald im Süden des Lkr. MB, vor allem in den Gemeinden Bayrischzell, Fischbachau, Schliersee, Tegernsee, Rottach-Egern, Bad Wiessee, Kreuth</p>	<p><b>2.12.2020</b> Inkrafttreten der Bekanntmachung über die "Naturwälder in Bayern" gem. Art. 12a Abs. 2 BayWaldG; davon betroffen 58.000 Hektar bayerischer Staatswald</p>
<b>2021</b>		
<b>BUND Naturschutz in Bayern (BN)</b>	<b>im Landkreis Miesbach (Lkr. MB)</b>	<b>Zur Naturschutzgeschichte, Politik etc.</b>
	<p>1/2021 Im Januar 2021 ist für ca. zwei Wochen während der Corona-Pandemie und des Lockdowns wegen der 7-Tage-Inzidenz von über 200 der Besuch von touristischen Tagesausflügen im Lkr. Miesbach durch eine Allgemeinverfügung des Landrats untersagt.</p>	
	<p>2021 wird nach über 14 Jahren Planung das Hochwasserschutzprojekt Tegernsee-Mangfall vom Wasserwirtschaftsamt Rosenheim aus wirtschaftlichen Gründen beendet; die Seeanlieger sollen sich selbst um den Hochwasserschutz kümmern: Sandsäcke kaufen und Naturgefahren-Elementarversicherungen abschließen, wohl wissend, dass dies im Hochwassergebietsbereich nicht möglich ist. Dies widerspricht den Zielen der EU-Hochwasserschutz-Richtlinie, auch dem bayerischen Hochwasserstandard.</p>	
	<p>1/2021 Als Folge des 2019 beschlossenen Begleitgesetzes zum Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ nehmen 50 Biodiversitätsberater in den bayerischen Landratsämtern und in den Regierungen ihre Arbeit auf; für den Lkr. MB: die Biodiversitätsberaterin Christina Neger (Geoökologin): im Fokus stehen die hiesigen Schutzgebiete, das Artenhilfsprogramm, der Vertragsnaturschutz und die Landschaftspflegeleitlinien.</p>	
	<p>22.4.2021 50. Jubiläum der BN-KG MB mit den 5 BN-Ortsgruppen Holzkirchen, Otterfing, Schlierachtal, Schafnach-Waakirchen, Miesbach Fazit: aus dem Mitgliederkreis der Bürgeraktion „Rettet das Rotwandgebiet vor der Zerstörung“ entwickelte sich 1971 als 13. BN-KG die BN-KG MB, sie ist heute die mitgliederstärkste Naturschutzgruppe im Lkr. Miesbach des BN-Landesverbandes Bayern, der heute 76 KG hat. 1.2.2021 BN-KG MB-Mitgliedergesamtbestand 2371 (davon Fördermitgliedschaften: 214, Untermitglieder Partner: 403, Untermitglieder Kinder: 535 <u>Landkreisbevölkerung MB (Stichtag 30. September 2020) lt. Bayerisches Landesamt für Statistik</u>: 100249 Landkreisbürger, d.h. 2,37% der Landkreisbürger MB sind demnach BN-Mitglieder. <u>Vorstandschafft der BN-KG MB im Jubiläumsjahr 2021:</u></p>	

	<p>1. Vorsitzender: Manfred Burger  Stellv. Vorsitzender: Hans Kornprobst  Stellv. Vorsitzender: Fred Langer  Schatzmeister: Jürgen Obermaier  Schriftführerin: Evi Burger  Delegierte: Evi Burger, Gaby Schneider  Stellv. Delegierte: Waltraud Holzfurtner, Jürgen Obermaier  BeisitzerInnen: Anneliese Lintzmeyer, Roland Klebe</p>	
	<p><b>22.4.2021</b> Am Gründungsdatum im 50. Jubiläumsjahr der BN-KG MB Pflanzung einer Linde mit Gedenktafel in Schliersee geplant; Pressemitteilung geplant, evtl. verbunden mit Naturschutzzielvorstellungen im Lkr. MB</p>	
	<p><b>2021</b> Jahresexkursion (Alpenpflanzenexkursion) der BN-KG MB im Lkr. MB mit Christa Ruppert im 50. Jubiläumsjahr am Wallberg geplant</p>	
	<p><b>2021</b> Festschrift „50 Jahre Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Miesbach“ geplant</p>	
	<p><b>2021</b> Festakt und Ausstellung „50 Jahre Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Miesbach“, werden Corona-bedingt verschoben.</p>	<p><b>2021</b> Im Februar 2021 zeichnet sich aufgrund aufgetretener gefährlicher Corona-Mutanten eine 3. Corona-Welle ab.  Die Corona-bedingte Änderung des gesamten gesellschaftlichen Lebens wird sich wohl erst nach der größeren Durchimpfung der Bevölkerung (sog. Herdenimmunsierung) mit den mittlerweile entwickelten, aber noch unzureichend zur Verfügung stehenden Vakzinen einstellen.</p>
	<p><b>2021</b> Verbändeübergreifendes, ablehnendes Schreiben von 6 Verbänden (BN, DAV, LBV, Mountain Wilderness Deutschland, NaturFreunde Deutschlands, Landesverband Bayern, VzSB) + CIPRA Deutschland an die Gem. Bayrischzell zum geplanten weiteren Ausbau des Skigebietes Sudelfeld bzgl. „Gamspark“ und einer Seilbahn von Bayrischzell zum Oberen Sudelfeld</p>	<p><b>2021</b> <u>Stand der anerkannten Naturschutzverbände in Bayern gemäß § 3 UmwRG iVm. § 63 BNatSchG:</u>  BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN)  Deutscher Alpenverein e.V. (DAV)  Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)  Landesfischereiverband Bayern e.V. (LFV)  Landesjagdverband Bayern e.V. (BJV)  Landesverband für Höhlen- und Karstforschung in Bayern e.V.  Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Bayern e.V.  Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern e.V.  Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. (VzSB)  Wanderverband Bayern e.V.  Verein Wildes Bayern e. V.</p>
	<p><b>2021</b> Immer noch kein einziges NSG im Lkr. Miesbach</p>	<p><b>2/2021</b> Das umstrittene Unkrautgift Glyphosat soll lt. agrarpolitischem Beschluss der Bundesregierung in Deutschland zum 31. Dezember 2023 verboten werden.</p>
	<p><b>2021</b> ca. 1300 Steinadlerpaare im Alpenraum, davon 45 im Bayerischen Alpenraum, davon 6 im Lkr. Miesbach; ab etwa Mitte der 1970er Jahre im gesamten Alpenraum deutliche Bestandszunahme; seit 1925 sind Steinadler in Bayern gesetzlich geschützt.  Greifvögel sind in Bayern über die Auswirkungen (Bleivergiftungen) von bleihaltiger Jagdmunition weiterhin gefährdet.</p>	<p><b>2/2021</b> Von den Grünen/der SPD und Umweltverbänden (BN, Fridays For Future) sind Bestrebungen, das unzureichende bayerische Klimaschutzgesetz vom 11/2020 zu verbessern, da es die Klimaziele des Pariser Abkommens von 2015 nicht erreicht.</p>
	<p><b>2021 Bestand der 12 Landschaftsschutzgebiete im Lkr. Miesbach:</b>  LSG Hofoldingen und Höhenkirchner Forst (seit 1971)  LSG Rotwand (seit 1987)  LSG Seehamer See mit Wattersdorfer Moor (seit 1989)  LSG Sutzen und Umgebung (seit 1992)  LSG Untere Leitzach (seit 2001)  LSG „Schutz der Egartenlandschaft um Miesbach“ (seit 1955)  LSG Schutz des Obersten Leitzachtales und seiner Umgebung bei Bayrischzell (seit 1955)  LSG Schutz des Schliersees und seiner Umgebung (seit 1955)  LSG Schutz des Spitzingsees und seiner Umgebung (seit 1955)  LSG Schutz des Tegernsees und Umgebung (seit 1956)  LSG Schutz des Weissachtales (seit 1953)  LSG Otterfing - Hofoldingen Forst (seit 2018)</p>	<p><b>2/2021</b> Die EU-Kommission verklagt Deutschland (auch Bayern betroffen) vor dem EUGH wegen unzureichender Umsetzung der FFH-RL, Deutschland habe eine „bedeutende Anzahl von Gebieten immer noch nicht als besondere Schutzgebiete ausgewiesen“. Es geht um die Umsetzung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie zur Erhaltung natürlicher Lebensräume sowie zum Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen.  (Klageschrift noch nicht vorliegend)</p>
	<p><b>2021 Bestand der Natura 2000-Gebiete im Lkr. Miesbach (MP=Managementplan):</b>  FFH-Gebiet „Attenloher Filzen und Mariensteiner Moore“ (Lkr. MB und TÖL; nur Mariensteiner Moore im Lkr. MB); MP vorliegend</p>	<p><b>24.2.2021</b> Bayerischer Klima-Report 2021, vorgestellt von Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (FW) stellt den Klima-Report Bayern</p>

	<p>FFH-Gebiet „Ellbach- und Kirchseemoor“ (Lkr. MB und TÖL; nur geringer Gebietsanteil im Lkr. MB); MP fehlt</p> <p>FFH-Gebiet „Flyschberge bei Bad Wiessee“; MP vorliegend</p> <p>FFH-Gebiet „Leitzachtal“ (Lkr. MB und RO); MP fehlt</p> <p>FFH-Gebiet „Mangfallgebirge“; MP fehlt</p> <p>FFH-Gebiet „Mangfalltal“ (Lkr. MB und RO); MP fehlt</p> <p>FFH-Gebiet „Taubenberg“; MP vorliegend</p> <p>FFH-Gebiet „Wattersdorfer Moor“; MP fehlt</p> <p>SPA-Gebiet „Mangfallgebirge“; MP fehlt</p> <p>SPA-Gebiet „Taubenberg“; MP vorliegend</p>	<p>2021 gemeinsam mit Tobias Fuchs, Leiter des Geschäftsbereichs Klima und Umwelt des Deutschen Wetterdienstes und Dr. Richard Fackler, Vizepräsident des Bayerischen Landesamts für Umwelt vor.</p>
	<p><b>2021 Bestand regionalplanerische „Landschaftliche Vorbehaltsgebiete“</b> in den 17 Gemeinden des Lkr. MB: zahlreiche Einzelflächen von bisher naturschutzrechtlich nicht gesicherten Flächen</p>	<p><b>26.2.2021</b> Zwischenbericht des UN-Klimasekretariats (neuer UN-Klimabericht): kritisiert, dass außer 75 Ländern viele Vertragsstaaten des Pariser Abkommens bis Ende 2020 keine aktualisierten Klimapläne vorgelegt haben. Die Pariser Klimaschutzziele 2015 können so nicht erreicht werden.</p>
	<p><b>2021 Bestand Geotope</b> im Landkreis Miesbach: 57; rechtlich ungeschützt</p>	<p><b>26.2.2021</b> Plan (bisheriger Trägerkreis BN, LBV, Fridays for Future, Grüne/Landesverband Bayern, ÖDP) für ein Volksbegehren zu einem starken Klimaschutzgesetz wegen des unzureichenden Bayerischen Klimaschutzgesetzes (Dez. 2020)</p>
	<p><b>2021 Bestand Naturwaldreservate</b> im Lkr. Miesbach:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tuschberg, Gemeinde Schliersee</li> <li>- Totengraben, Gemeinde Kreuth</li> </ul>	<p><b>Frühjahr 2021</b> Die EU-Kommission plant im Einklang mit der neuen EU-Biodiversitätsstrategie eine neue EU-Forststrategie. Für Mitte 2021 plant die EU-Kommission eine EU-Bodenstrategie.</p>
	<p><b>2021 Bestand Naturwaldflächen</b> (seit Dez. 2020) im Lkr. Miesbach: zahlreiche (ca. 70) Flächen im Staatswald im südl. Lkr. mit ID-Nr. (<a href="https://www.stmelf.bayern.de/wald/lebensraum-wald/259436/index.php">https://www.stmelf.bayern.de/wald/lebensraum-wald/259436/index.php</a>)</p>	
	<p><b>2021 Bestand und Umsetzung der Ausgleichsflächen und Ersatzmaßnahmen</b> in den 17 Gem. des Lkr. MB für Wohn- und Gewerbegebiete bisher nicht evaluiert. Das LfU (zuständig Referat 53 – Landschaftspflege u. Wildtiermanagement in Hof) führt nach Art. 9 BayNatSchG und Art. 46 BayNatSchG das Ökoflächenkataster (ÖFK) auf der Grundlage der Gemeindemeldungen. Leider melden die Gemeinden nicht regelmäßig, die Liste ist unvollständig. Die vereinbarten Ausgleichsmaßnahmen werden nicht immer angegeben. <u>Liste der Ausgleichsflächen etc.:</u> <a href="https://www.lfu.bayern.de/natur/oeffka_oeko/oefflaechenkataster/index.htm">https://www.lfu.bayern.de/natur/oeffka_oeko/oefflaechenkataster/index.htm</a> <u>Ökoflächenkataster-Karte über:</u> <a href="https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/">https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/</a></p>	
	<p><b>2021 Bestand eines Ramsar-Gebietes</b>, der Österreichisch-Bayerischen Wildalm/östl. Halserspitze/Blauberge</p>	
	<p><b>2/2021</b> Bzgl. der Klage der EU-Kommission gegen Deutschland vor dem EUGH wegen unzureichender Umsetzung der FFH-RL im Hinblick auf die Situation in Miesbach: <b>keines der 8 festgesetzten FFH-Gebiete im Lkr. Miesbach sind bisher als „besondere Schutzgebiete“ ausgewiesen, z.B. als Naturschutzgebiet:</b></p> <p>8136-371 Mangfalltal 8136-302 Taubenberg 8137-301 Wattersdorfer Moor 8237-371 Leitzachtal 8235-301 Ellbach- und Kirchseemoor 8235-371 Attenloher Filzen und Mariensteiner Moore 8236-371 Flyschberge bei Bad Wiessee 8336-371 Mangfallgebirge</p> <p>Zusätzlich bestehen 2 SPA-Gebiete: 8336-471 Mangfallgebirge 8136-402 Taubenberg</p>	<p><b>19.3.2021</b> findet der 7. Globale Klimastreik von Fridays for Future (FFF) statt. <u>Bisherige Globale Klimastreiks:</u> 15.3.19 (1.), 24.5.19, 2.9.19, 29.11.19, 24.4.20, 25.9.20.</p>
	<p><b>3/2021</b> Die „Alpen Plus Gebiete“ am Sudelfeld, Spitzingsee und Brauneck bleiben die gesamte Wintersaison 2020/2021 aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen.</p>	
		<p><b>3/2021</b> Eröffnung des Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität in der Außenstelle des BfN in Leipzig</p>
<p><b>10.06.2021</b> erstmals nach der Ausrottung des Bartgeiers vor etwa 150 Jahren in Bayern werden zur Wiederansiedlung des Bartgeiers (<i>Gypaetus barbatus</i>) in den Alpen (seit 1986) auch in Bayern und zwar im Nationalpark Berchtesgaden in Kooperation mit dem Landesbund</p>		<p><b>24.3.2021</b> Beschluss des BVerfG erzwingt Verbesserung des Klimaschutzgesetzes von 2019</p>

<p>für Vogelschutz in Bayern zwei junge Bartgeierweibchen (Wally und Bavaria) aus spanischer Nachzucht (Nürnberger Zoo) ausgewildert. Bartgeierbestand in den Alpen ca. 300 Individuen; Bestandsgefährdung durch bleihaltige Jagdmunition.</p>		
--	--	--

## Im Nachgang zur Zeittafel anlässlich des 50. Jubiläumsjahres 2021 der BN-Kreisgruppe Miesbach:

### 1. Visionen und Vorschläge zu Anliegen für die BN-Kreisgruppe Miesbach

- 1.1 Aktualisierung der Homepage der BN-KG MB; Strategieüberlegungen, die Jugend für Naturschutzaktivitäten besser zu erreichen, z.B. Nutzung der neuen digitalen Trends (z.B. Instagram, Facebook)
- 1.2 Strategieentwicklung für die Gründung und möglichst dauerhafte Einrichtung einer BN-KG MB-Jugendgruppe einschließlich Vertretung im BN-KG-Vorstand
- 1.3 Angebot an die Fridays for Future (FFF) – Aktivisten im Lkr. MB für eine Plattform in der BN-Kreisgruppe, z.B. für Vorschläge zur Begegnung der Klimakrise
- 1.4 Verstärkung des BN-Vortrags-Veranstaltungsangebots im Lkr. MB als lokale Werbe- und Informationsveranstaltungen, u. a. zur Umsetzung der Zielsetzungen des 6. Alpenzustandsberichts der Alpenkonvention: „Grüne Revolution und Ökologischer Wandel“, Transformation aller Wirtschaftsbranchen (Energie, Verkehr, Bauwesen, Tourismus, Industrie und verarbeitendes Gewerbe, Landwirtschaft) zu einer „Grünen Wirtschaft“ (Green Economy).
- 1.5 Aufruf vor allem an die jüngeren Mitglieder und Förderer des BN zur verstärkten Mitarbeit bei den BN-Aktivitäten im Lkr. MB und Aufruf an alle Mitglieder neue Mitglieder für den BUND Naturschutz zu werben
- 1.6 Mit den Behörden Überprüfung des Bestands und der Umsetzungssituationen der sog. Ausgleichsflächen im Lkr. Miesbach:  
[https://www.lfu.bayern.de/natur/oeffka\\_oeko/oekoflaechenkataster/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/oeffka_oeko/oekoflaechenkataster/index.htm)
- 1.7 Forderung nach Schließung der Landschaftsschutzgebiets-Lücken (z.B. zwischen Schinder und Kreuth, Bereich Wendelstein-Sudelfeld-Großer Traithen-Trainsjoch, Hackensee, westl. Kreuth, Bereich Ostin, Moore; Umsetzung der Schutzgebietsvorschläge des vom Miesbacher Kreistag 2005 einstimmig beschlossenen Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) Miesbach
- 1.8 Forderung nach Beschleunigung der seit längerem stagnierenden Fertigstellung der noch fehlenden Natura 2000-Managementpläne im Lkr. MB
- 1.9 Forderung nach schnellerer Umsetzung der Maßnahmen zum Erreichen der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) („ein guter ökologischer Zustand“ bzw. das „gute ökologische Potential“ aller Oberflächengewässer) für die Gewässer im Lkr. MB, vor allem an der Mangfall, Leitzach und Schlierach: weitere Verbesserung der ökologischen Strukturen/Hydromorphologie, weitere Verbesserungen der Längsdurchgängigkeit, mehr Raum für die Gewässer, Rückbau der Querbau-/Absturzwerke und Ersatz durch Sohlverbauungen, möglichst naturnahe Fischaufstiegs- und -abstiegshilfen, weitere Erhöhung der Mindestabflüsse der Leitzach ab der Ableitung (Mühlau) zum Seehamer See sowie der Schlierach ab der Ableitung (nördl. Schloss Wallenburg) zum Seehamer See für das Leitzach-Kraftwerk
- 1.10 Forderung nach deutlicher Verbesserung des ÖPNV-Angebots (Beseitigung der Defizite) im Lkr. MB zur Reduzierung der verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Bilanz; u.a. auch Bahnhaltepunkt in Otterfing für die Bayerische Regiobahn
- 1.11 Forderung nach Erhöhung des politischen Drucks zur Elektrifizierung der Bahnlinien bis Bayrischzell, Tegernsee und Lenggries zur Reduzierung der verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Bilanz (Klimaschutzziel)

- 1.12 Forderung nach Nutzung des Windkraftpotenzials im Norden des Lkr. MB als Windkraftbeitrag im Rahmen der Energiewende
- 1.13 Forderung nach Verzicht auf weitere Tourismus-steigernde Projekte im Lkr. MB wegen jetzt schon bestehender Überlastung der geschützten und schützenswerten Naturräume (wegen generell negativer Umweltauswirkungen)
- 1.14 Forderung zur verstärkten Tourismusbetreuung von naturempfindlichen und touristischen Brennpunkten im Lkr. MB durch Einstellung eines/einer weiteren Gebietsbetreuers/-betreuerin (die Corona-Pandemie zeigte im Lkr. MB temporär und punktuell den Tourismus-Kollaps)
- 1.15 Forderung an die untere Naturschutzbehörde im Lkr. MB im Hinblick auf die zunehmende Problematik des Mountainbike-Fahrens auf ungeeigneten Wegen auch im Lkr. MB Beschränkungen durch Rechtsverordnung oder Einzelanordnung zeitnah zu erlassen nach Art. 31 Abs. 1 BayNatSchG und aufgrund der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 27. November 2020 zum Vollzug des Bayerischen Naturschutzgesetzes; Teil 6 „Erholung in der freien Natur“
- 1.16 Forderung nach Erhöhung des Anteils der ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen im Lkr. Miesbach (Ausweitung des Potenzials der Ökomodellregion Miesbach; weitere Verstärkung des ökologischen Landbaus)
- 1.17 Forderung an alle Akteure im Lkr. MB, den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen zu reduzieren (insbesondere Verzicht auf geplante Projekte im Außenbereich und mit problematischer ÖPNV-Erreichbarkeit) zum Schutz der landwirtschaftlichen Produktion und zum Ressourcenschutz (Lebensraum-, Arten-, Klima-, Boden- und Gewässerschutz sowie Landschaftsbild) und stattdessen in den Siedlungsgebieten vorrangig die vorhandenen Potenziale zur Innenentwicklung, z.B. Baulandreserven und Brachflächen zu nutzen
- 1.18 Forderung nach Beendigung der Almdorf-Planungen in Tegernsee

## **2. Visionen und Vorschläge zu Anliegen für die BN-Kreisgruppe Miesbach mit überörtlicher Bedeutung, d.h. erforderliche Abstimmung mit dem BN-Landesverband**

- 2.1 Bitte an den BN-Landesverband nach Erhöhung des politischen Drucks der generellen (und damit auch für den Lkr. Miesbach) Fortschreibung der Alpinen und Außeralpiner Biotopkartierung gemäß Art. 6 (Bestandsaufnahmen) des Naturschutzprotokolls der Alpenkonvention; demnach muss alle 10 Jahre eine Bestandserhebung der Biotopkartierung durchgeführt werden
- 2.2 Bitte an den BN-Landesvorstand nach Erhöhung des politischen Drucks im Hinblick auf eine Wiedereinrichtung des Regionalen Planungsbeirates Oberland (Änderung des Bayerischen Landesplanungsgesetzes/Art. 10 Organe der Regionalen Planungsverbände: Regionale Planungsbeiräte müssen vorgesehen werden zur Beteiligung der Zivilgesellschaft)
- 2.3 Bitte an den BN-Landesvorstand nach Erhöhung des politischen Drucks nach Forderung nach Schließung der Lücken im Regionalplan Oberland der Gebiete mit besonderer und herausragender Bedeutung für Landschaft und Erholung („Landschaftliche Vorbehaltsgebiete“) entsprechend der Regionalplan-Karte für Arten und Lebensräume
- 2.4 Bitte an den BN-Landesvorstand nach Erhöhung des politischen Drucks die Waldlebensraumtypen in den 2020 festgesetzten Naturwäldern offenzulegen

---

### **Quellen (Zusammenstellung bei den Verfassern):**

**Manuskriptabschluss:** 3.4.2021

**Verfasser:**

Anneliese & Dr. Klaus Lintzmeyer (Mitglieder der BN-KG Miesbach)

Buchbichl 5, 83737 Irschenberg

E-Mail: [Klaus.Lintzmeyer@t-online.de](mailto:Klaus.Lintzmeyer@t-online.de)